

Die Landwirtschaft

Die Zeitung der Landwirtschaftskammer Niederösterreich

März 2022 · noe.lko.at · Ausgabe 3



**Einkommensteuer
Veranlagung 2021**

Schwerpunkt

**Soja interessant
in der Fruchtfolge**

Sortenwahl und Anbau · 19

**Waldfonds:
Förderung abrufen**

So funktioniert's · 33

Foto: Simpline/stock.adobe.com



100 Jahre im Dienste der Bäuerinnen und Bauern

Am 22. Februar 1922 fiel im NÖ Landtag der Beschluss zur Gründung der Landwirtschaftskammer NÖ und der Bezirksbauernkammern. Mehr dazu lesen Sie auf den Seiten 4 und 5 sowie in der innenliegenden Spezialausgabe.

Foto: Georg Pomaßl/LK NÖ

Schwerpunkt „Wassereffizienter Ackerbau“

Im Zukunftsplan 2020 bis 2025 der LK NÖ haben Maßnahmen zur Klimaanpassung einen zentralen Platz. Der Grund: Die Klimaveränderung trifft uns alle – Bäuerinnen und Bauern, aber nicht nur als Teil der Gesellschaft, sondern auch durch

die Veränderung der Produktionsgrundlage. In diesem Schwerpunkt zeigen Experten der LK, der BOKU, des Landes NÖ und des Kompetenzzentrums Bewässerung, wie landwirtschaftliche Betriebe wieder ein Stück mehr klima- und

damit zukunftsfähiger werden können. Drei Praktiker berichten über ihre Erfahrungen mit Begrünungen, Mulch- und Direktsaat sowie mit Mob Grazing.



Lk Landwirtschaftskammer
Niederösterreich

Österreichische Post AG
MZ 11Z039072 M
Landwirtschaftskammer NÖ
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien



**ZUKUNFT GESTALTEN.
WIR SCHAFFEN DAS.**

Öko Fonds^{plus}
Die nachhaltige Vorsorge mit
allen Stärken einer fonds-
gebundenen Lebensversicherung.

- Nutzt die Chancen zukunftsverträglicher Investments
- Mittel- und langfristiger Kapitalaufbau
- Flexibel und transparent



Das Produktinformationsblatt
finden Sie auf unserer Website.

www.nv.at



Die Niederösterreichische
Versicherung

Wir schaffen das.



Foto: LK NÖ/Philipp Monihart

Meine Meinung

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Landwirtschaftskammer NÖ wurde vor 100 Jahren, am 22. 2. 1922 gegründet. Es war eine Zeit nach dem 1. Weltkrieg, in der die nationalen Grenzen Europas neu gezogen und Produktionsgebiete und Handelswege neu gestaltet wurden. Die Interessenvertretung wurde mit dem Ziel errichtet, dass die Versorgungssicherheit in einer neu geordneten Welt oberste Priorität hat. Wie enorm wichtig die Landwirtschaftskammer als gesetzlich verankerte Interessenvertretung ist, erleben wir nicht nur während der Covid-Krise, sondern vor allem jetzt, wo die verheerenden Kriegsumstände in der Ukraine uns völlig neue Tatsachen vor Augen führen. Plötzlich geht es um die Frage der strategischen Versorgungssicherung für Europa, und zwar in puncto Energie, Düngemittel und Lebensmittel.

Das Friedensprojekt EU hat uns viele Vorteile gebracht, die heute selbstverständlich scheinen – ebenso wie unsere überaus wertvolle Demokratie. Friede, Freiheit und Demokratie sind aber auch im 21. Jahrhundert nicht für alle selbstverständlich. Für uns als Landwirtschaftskammer ist klar, wir werden uns heute wie damals für Frieden und die bestmöglichen Rahmenbedingungen einsetzen, damit eine österreichische Produktions- und Lebensmittelversorgung gewährleistet ist.

J. Schmuckenschlager

Präsident Johannes Schmuckenschlager

Inhalt

LK Aktuell

SEITE 4

Festsitzung zu 100 Jahre Landwirtschaftskammer NÖ	4
Versorgungssicherung wichtiger denn je	6
Veranstaltung gibt Infos über Sonnenstrom am Bauernhof	7
Der NÖ Weinbautag zum Nachhören und Nachsehen	7
NÖM-Milchpackerl zu Ehren der Landwirtschaftskammer NÖ	8
„Gutes vom Bauernhof“-Einkaufsführer neu aufgelegt	8
Wo Landwirte bauen dürfen	9
Fischerei- & Aquakultur: Jetzt vorläufigen Antrag stellen	10

Invekos und Markt

SEITE 11

Produktion

SEITE 19

Soja bleibt in der Fruchtfolge interessant	19
Neuheiten und Änderungen bei Pflanzenschutzmitteln im Ackerbau	22
Pflanzenschutzmittel richtig lagern	28
Prüfpflicht für Pflanzenschutzgeräte	29
Was braucht eine Transitkuh?	30
Hygiene-Check im Verarbeitungsraum	31
Waldfonds – Wie Sie am besten die Fördermöglichkeiten nutzen	33
LK-Drohne spürt Fehler bei Photovoltaikanlagen auf	36

Leben

SEITE 37

Rosmarin bringt mediterranes Flair	37
Rhabarber-Kochbuch macht Lust auf mehr	38
Aktuelle Kurse des LFI	40
Impressum	43

Schwerpunkt

Was ist wassereffizienter Ackerbau?	2
Was leisten Begrünung und reduzierte Bodenbearbeitung?	4
„Meine Äcker sind gegen Erosion und Trockenheit gewappnet“	6
Wie Begrünungstüftler das Ackerwasser managen	8
Geräte für reduziertes Bearbeiten	10
Wie mit „Mob Grazing“ Acker ganzjährig bedeckt ist	13
Wie hält der Boden Wasser am besten?	14
Grünes Wassermanagement	16

Einkommensteuererklärung 2021

Was ist neu bei der Veranlagung 2021	1
Daten von AMA & SVS ans Finanzamt	2
Grenzen der Voll- und Teilpauschalierung	3
Die wichtigsten Formulare	4



Fotos: Georg Pomaßi/LK NÖ

Zusammen mit den Funktionären und Kammermitarbeitern wollen sie sich auch in Zukunft mit ganzer Kraft für die heimische Land- und Forstwirtschaft einsetzen – so das gemeinsame Versprechen von Landwirtschaftskammer NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner, Kammerdirektor Franz Raab, Landwirtschaftskammer NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager, Kammerdirektor-Stv. Martin Jilch und Landwirtschaftskammer NÖ-Vizepräsident Lorenz Mayr.

Präsidium und Ehrengäste gedachten 100 Jahre Landwirtschaftskammer NÖ

Für die Bäuerinnen und Bauern in unserem Bundesland – damals wie heute und auch in Zukunft.

Am 22. Februar 1922 beschloss der NÖ Landtag, als erster in ganz Österreich, die Errichtung einer „Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer samt Bezirksbauernkammern“. Die neu gegründete Kammer sollte nach dem 1. Weltkrieg die Versorgung der heimischen Bevölkerung sicherstellen, aber auch die Interessen der Bäuerinnen und Bauern vertreten.

Anlässlich dieses geschichtsträchtigen Tages fand nun – genau 100 Jahre später – am 22. Februar 2022 eine Festsetzung im kleinen agrarischen Rahmen statt. Die Landeskammerpräsidenten und Ehrengäste, darunter LH-Stv. Stephan Pernkopf sowie Finanzlandesrat

Ludwig Schleritzko, folgten der Einladung nach St. Pölten. Dabei würdigten die Anwesenden die Errungenschaften vergangener Zeiten und warfen aber auch einen Blick in die Zukunft.

„ Unser Motto lautet: Wir leben Landwirtschaft.

Präsident Johannes Schmuckenschlager

Johannes Schmuckenschlager, Präsident der Landwirtschaftskammer NÖ, zog in seiner Festrede Parallelen zwischen den Herausforderungen der gesetzlichen Interessenvertretung

vor 100 Jahren und heute. Und diese seien im Grunde die gleichen wie damals. „Neben all den Leistungen der Land- und Forstwirtschaft ist es nach wie vor unsere oberste Priorität, die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln sicherzustellen – heute genauso wie vor 100 Jahren“, erklärte er. Gerade deswegen müssten Regionalität und Herkunft eingefordert und Lieferketten aufrechterhalten werden. Die Bäuerinnen und Bauern decken die Tische der Österreicher. Der Auftrag der Landwirtschaftskammer NÖ ist jener, die Ansprüche der Gesellschaft und die Ansprüche der Bäuerinnen und Bauern zu vereinen. Die Herausforderungen für die Landwirtschaft ha-

Das Jubiläumsjahr „100 Jahre LK NÖ“

- 25. und 26. Juni: landesweite Bezirksfeste anlässlich 100 Jahre Land NÖ. Die Landwirtschaftskammer wird dabei 100 Jahre Landwirtschaft erlebbar machen.
- 3. September: Landhausfest in St. Pölten. Auch hier gibt es einen eigenen Landwirtschaftscorner.
- 11. September: Festgottesdienst anlässlich des Dirndlgwandsonntags im St. Pöltner Dom.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, bei den Festveranstaltungen dabei zu sein.

Die Welt im Blick

Selbstversorgung gibt Sicherheit



Lorenz Mayr
Vizepräsident der LKNÖ

Die Washington Post meldete, dass Erdäpfel global knapp werden. Gründe dafür sind Wetterextreme und die Auswirkungen der Coronapandemie. In Japan gibt es bei McDonald's nur mehr kleine Portionen Pommes, da Lieferketten nicht funktionieren und die Ernten in manchen Regionen überschaubar waren. Japan überlegt sogar, Erdäpfel einfliegen zu lassen, so etwas klingt für uns in Österreich schon ein wenig absurd.

Der Krieg in der Ukraine bringt den Menschen Leid und macht Druck auf die ohnehin schon turbulenten Märkte. Die Ukraine wird auch als die Kornkammer Europas beschrieben und lebt stark vom Export. Diese Mengen können in Ländern, die auf den Import angewiesen sind, nun fehlen.

Diese Beispiele zeigen auf, wie wichtig es ist, die Produktion im eigenen Land zu haben. Ständige Einschränkungen in der Produktion sind mit einer großen Gefahr verbunden. Geben wir die Selbstversorgung auf, ist die Sicherheit der Versorgung gefährdet! In Österreich können wir aus heutiger Sicht unsere Bevölkerung mit heimischen Erdäpfeln durchgehend versorgen. Auch genügend Getreide wird es geben, damit Brot und Gebäck in den Regalen nicht ausgeht. Wir Bäuerinnen und Bauern decken täglich den Tisch und sorgen damit für Sicherheit und Stabilität.

Agrarspitze sucht Lösungen zur Versorgungssicherung

Angesichts der aktuellen Entwicklungen in der Ukraine hat LH-Stv. Stephan Pernkopf zur Lagebesprechung Versorgungssicherheit geladen. Gemeinsam mit Spitzenvertretern aus dem Agrar- und Wirtschaftsbe- reich wurden die mittel- und langfristigen Einschränkungen und Marktverwerfungen diskutiert und Lösungsszenarien entwickelt. „Der Krieg in der Ukraine macht uns alle tief betroffen. Und er betrifft uns auch, nämlich unsere Versorgung mit Energie und Lebensmitteln. Zum einen ist die Ukraine die Kornkammer Europas. Zum anderen hängen unsere Energievorräte zu großen Teilen von russischen Gaslieferungen ab“, so Pernkopf. Deshalb hat er die wichtigsten Vertreter und Experten zusammengezogen, um Informationen auszutauschen, Liefer- und Lagerbestände zu überprüfen und um für mögliche Ernstfälle und Ausfälle gerüstet zu sein. Mit am Tisch saßen unter anderem LKNÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager sowie Vertreter von EVN, RWA, des Agrarhandels und der Molkereien. Die gute Nachricht, laut Pernkopf: „Hamsterkäufe sind ab-



EVN-Vorstandsdirektor Franz Mittermayer, LH-Stv. Stephan Pernkopf und Landwirtschaftskammer NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager sind sich einig, dass regionale Versorgungssicherheit zu mehr Unabhängigkeit von Import führt und zudem die Krisenstabilität unseres Landes erhöht.

solut nicht notwendig!“ Denn die heimische Land- und Forstwirtschaft sowie die Wirtschaft sichern die Versorgung kurz- und mittelfristig ab. „Klar ist aber auch, dass wir in allen Bereichen unsere Unabhängigkeit sichern und die Versorgungssicherheit ausbauen müssen. Also ein konsequenter Ausbau der Erneuerbaren Energie. Und Vorrang für bäuerliche Produktion im eigenen Land und am eigenen Kontinent“, so Pernkopf.

Landwirtschaftskammer NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager ergänzt: „Wir spü-

ren einmal mehr, dass eine sichere Versorgung nicht selbstverständlich ist und von vielen Faktoren abhängt. Auf die heimischen Bäuerinnen und Bauern ist Verlass, sie arbeiten tagtäglich dafür, die Menschen mit Lebensmitteln und Rohstoffen zu versorgen. Um die Versorgung auch in Zukunft gewährleisten zu können, geht es nun darum, einen Plan zur strategischen Versorgungssicherung im Sinne der wirtschaftlichen Landesverteidigung zu erarbeiten, der kurz- wie auch mittelfristige Maßnahmen beinhalten muss.“

Verkauf der Borealis-Düngersparte an Russland muss gestoppt werden

Die OMV will ihre Düngemittelsparte der Borealis an den russisch-schweizerischen Konzern EuroChem verkaufen. Die Linzer Düngemittelproduktion soll in der zweiten Jahreshälfte 2022 den Eigentümer wechseln. Es liege ein Anbot über 455 Millionen Euro vor. Doch nach dem tragischen Einmarsch Russlands in der Ukraine schlägt Landwirt-

schafts-kammer NÖ Präsident Johannes Schmuckenschlager nun Alarm. Dabei fordert er, dass der geplante Deal sofort zu stoppen sei. „Die Düngemittelversorgung muss in heimischer Hand bleiben, um die Versorgung der Österreicherinnen und Österreicher mit Lebensmitteln zu sichern“, appelliert er mit Nachdruck an die Verantwortlichen.



Foto: Franz Gleiß/LKNÖ

LKNÖ-Präsident Schmuckenschlager fordert Stopp von Borealis-Deal mit russischem Milliardär.

Veranstaltung gibt Infos über Sonnenstromerzeugung am Bauernhof

Eine eigene Veranstaltung soll Bäuerinnen und Bauern zeigen, wie sich Photovoltaik am Betrieb umsetzen lässt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Gerade landwirtschaftliche Dächer eignen sich hervorragend als Flächen für Photovoltaikanlagen. Worauf beim Bau zu achten ist und welche Besonderheiten in der Landwirtschaft gelten, erfahren Sie in einer eigenen Info-Veranstaltung, zu der AGRAR PLUS und die Landwirtschaftskammer NÖ gemeinsam einladen.

Bei der Auftaktveranstaltung am Donnerstag, dem 31. März werden LH-Stv. Stephan Pernkopf und Landwirtschaftskammer NÖ-Vizepräsident Lorenz Mayr persönlich die Eröffnung vornehmen. Danach findet in



Foto: Pöchlauer-Kozel/LK NÖ

Bis 2030 soll die Sonnenenergie in NÖ verzehnfacht werden – großes Potential dafür haben die Dächer der landwirtschaftlichen Betriebe.

jedem Viertel ein eigener Info-tag statt. Bei allen Veranstaltungen informieren Experten über rechtliche Grundlagen, Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten. Ebenso behandeln sie die Themen Wirtschaftlichkeit, Technik und

Kosten. Konkrete Beispiele runden das Programm ab. Ort und Termine der Veranstaltungen entnehmen Sie bitte nebenstehendem Infokasten. Aus organisatorischen und coronabedingten Gründen ist eine Anmeldung notwendig.

Einladung zu Expertengesprächen

Kommen Sie und gestalten Sie die Energiezukunft mit.

Auftaktveranstaltung

- Donnerstag 31. 03. 2022, 13 Uhr, St. Pölten, Landwirtschaftskammer NÖ

Regionalveranstaltungen

- DI, 05. 04. 2022, 13.00 Uhr Waldland, Friedersbach
- MI, 06. 04. 2022, 13.00 Uhr GH „Zum schwarzen Adler“ Hohenruppersdorf
- DO, 07. 04. 2022, 13.00 Uhr Gasthaus Kappl, Biberbach
- MI, 20. 04. 2022, 13.00 Uhr Hubertushof Fromwald Bad Fischau-Brunn

Nähere Informationen zum Programm und Anmeldung auf sonnenstrom-bauern.at.

Erneuerbare Energie aus der Region macht unabhängig von Importen

Finanzlandesrat Ludwig Schleritzko überzeugte sich in Raabs/Thaya davon, dass es der Waldviertler Stadtgemeinde schon gelungen ist, fossile Energie durch erneuerbare aus der Region zu ersetzen. Das Fernheizwerk Raabs versorgt derzeit 50 Abnehmer, von öffentlichen Gebäuden über Gewerbebetriebe bis hin zu privaten Abnehmern. 650.000 Liter Heizöl werden dadurch pro Jahr ersetzt.

„Die derzeitige Situation am Energiemarkt und die gute Förder-situation für Wärmeabnehmer beim Ausstieg aus fossiler Energie wie Öl, Gas oder Strom hat die Bevölkerung sicherlich zum Umdenken bewegt“, bedankt sich NÖ Waldverbandsobmann und Vizebürgermeis-



Finanzlandesrat Ludwig Schleritzko und NÖ Waldverbandsobmann Franz Fischer sind davon überzeugt, dass die Energiewende nur im gelebten Miteinander zu meistern ist.

Büro Schleritzko

ter Franz Fischer beim Land NÖ. In unserem Bundesland gibt es mittlerweile hundert-ähnlicher Heizwerke – jedes Einzelne stärkt die Region und steht für Unabhängigkeit.

„Auf uns als Waldbesitzer kann man sich bei der Energieversorgung sicherlich mehr verlassen als auf Oligarchen und Ölscheichs!“, erklärt Fischer zum Abschluss.

NÖ Weinbautag zum Nachhören

Ende Februar fand der NÖ Weinbautag statt. Im Live-Webinar wurden neben rechtlichen Rahmenbedingungen und neuen Regelungen im Bio-Bereich auch die Weinbaumaßnahmen im ÖPUL 2023 besprochen. Diese und weitere Themen finden Sie zum Nachhören und Nachsehen unter der Adresse noe.lko.at im Reiter „Pflanzen“ oder Sie folgen diesem QR-Code.



NÖ sucht neue Weinkönigin

Die Weinkönigin und ihre Stellvertreterinnen repräsentieren zwei Jahre lang das blau-gelbe Weinland. Bewerbungen sind noch bis Ende März möglich. Alle Infos dazu auf weinniederoesterreich.at

Sonderedition der NÖM-Milchpackerl zu 100 Jahre Landwirtschaftskammer NÖ



Foto: Marlene Weitzenböck/LK NÖ

Die NÖM hat sich ein besonderes Geburtstagsgeschenk für die Landwirtschaftskammer NÖ einfallen lassen. In den letzten beiden Februarwochen, also rund um den 100. Jahrestag der Kammer, hat sie ihre Literpackungen mit einem eigenen Aufdruck zu Ehren der Landwirtschaftskammer versehen. So konnten die Konsumenten beim Griff ins Milchregal gleich sehen, auf wen sie sich verlassen können, nämlich auf Niederösterreichs Bauern und ihre Kammer. LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager bedankte sich dafür bei der Milchgenossenschaft Niederösterreich (MGN).



MGN-Geschäftsführer Leo Gruber-Doberer, Landwirtschaftskammer NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager, LK-NÖ Vizepräsidentin Andrea Wagner und MGN-Obmann Landeskammerrat Martin Steiner mit den Jubiläumsmilchpackerln.
Foto: Georg Pomaßi/LK NÖ

„Gutes vom Bauernhof“-Broschüre neu aufgelegt

Die Broschüre „Mein regionaler Einkaufsführer“ listet die „Gutes vom Bauernhof“-Betriebe aus Niederösterreich und Wien auf und zeigt den schnellsten Weg zum nächsten Direktvermarkter samt Produktvielfalt, und das geordnet nach Bezirken.

Das Qualitätsprogramm „Gutes vom Bauernhof“ steht für

hochwertige Lebensmittel aus garantiert bäuerlicher Herkunft und ist eine wertvolle Orientierungshilfe für die Konsumenten. Die Direktvermarkter bieten eine abwechslungsreiche Palette an Köstlichkeiten: von typisch bäuerlichen Spezialitäten über regionale Schmankerl bis hin zu neuen, innovativen Produkten.

Der Einkaufsführer kann unter 05 0259 26500 oder per Mail an direktvermarktung@lk-noe.at kostenlos angefordert werden. Sie sind lieber mobil unterwegs? Dann holen Sie sich doch einfach die Schmanckerl-Navi-App auf Ihr Handy. Oder Sie suchen gleich direkt im Internet unter der Adresse gutesvombauernhof.at.



Kommunikation wirkt



Mehr Aufmerksamkeit durch ansprechende Bilder

Bekanntlich sagt ein Bild ja mehr als tausend Worte, denn gute Fotos hinterlassen beim Betrachter einen starken Eindruck. Gerade in sozialen Medien dürfen ansprechende Fotos daher nicht fehlen, damit das Posting überhaupt wahrgenommen wird. Das Bild muss die User sozusagen beim Durchscrollen der Beiträge stoppen, um auf die Botschaft neugierig zu machen. Sie können Ihren Postings mehr Aufmerksamkeit verleihen, indem Sie ein paar fotografische Grundregeln beherzigen. Der „Goldene Schnitt“

oder auch „1/3 Regel“ genannt, gibt Ihrem Foto mehr Ausdruck. Diese Regel der Bildgestaltung besagt, dass das Hauptmotiv nicht zentral, sondern in einem Drittel des Bildes platziert sein soll. Besonders gut bietet sich die Positionierung des Objektes auf einem Schnittpunkt der Drittlinien an. Diese werden bei vielen Handycameras bereits automatisch angezeigt. Das Motiv muss zudem groß genug sein, um sofort erkannt zu werden. Mehr Tipps dazu gibt's ab 8. März im dreiteiligen LFI Online-Fotoseminar.

Wo Landwirte bauen dürfen

Ob und wo welche Gebäude errichtet werden dürfen, regelt das Raumordnungsgesetz.



Ing. Elisabeth Pfaffenlehner

Tel. 05 0259 25406

elisabeth.pfaffenlehner@lk-noe.at



Foto: Paula Pöchlauer-Kozej/LK NÖ

Eine gute Projektvorbereitung verkürzt sowohl die Planungs- als auch die Genehmigungszeit. Für Fragen rund um ihr landwirtschaftliches Bauvorhaben steht die Bauberatung der LK gerne zur Verfügung.

Für jede Gemeinde und jeden Magistrat gibt es zur Einsicht einen Flächenwidmungsplan, oftmals ist er auch im NÖ-Atlas zu finden. Der Flächenwidmungsplan gliedert das Gemeindegebiet in Bauland, Grünland und Verkehrsflächen. Die Widmungsart ist maßgebend für die jeweils mögliche Bebauung und ist noch einmal in verschiedene Kategorien unterteilt.

Bauland-Kategorien

Die häufigsten Bauland-Kategorien bei landwirtschaftlichen Betrieben sind Bauland-Agrargebiet (BA) und Bauland-Agrar-Hintausbereich (BA-Hintaus). Es sind dort ortsübliche Emissionen, wie zum Beispiel Lärm und Geruch zulässig. Im Bauland-Agrar sind maximal

vier Wohneinheiten je Grundstück zulässig. Die Widmung Bauland-Hintaus wird für den Übergang zum Grünland genutzt. Bei dieser Widmungsart ist das Errichten von Wirtschaftsgebäuden möglich. Bei Stallbauvorhaben sind die Auswirkungen von Emissionen zu berücksichtigen. Eine Wohnbebauung ist im „Hintausbereich“ nicht zulässig.

In vielen Gemeinden gibt es zusätzlich einen Bebauungsplan und Bebauungsvorschriften. Dort ist das Bauland genauer geregelt, zum Beispiel Abstände zu Grundgrenzen, zulässige Bebauungshöhe und Bebauungsdichte. In Gemeinden ohne Bebauungsplan gilt, dass der Neu- oder Zubau eines Hauptgebäudes nur dann zulässig ist, wenn die Anordnung des Gebäudes auf dem Grund-

stück (Bebauungsweise) oder in seiner Höhe (Bauklasse) von den in seiner Umgebung bewilligten Hauptgebäuden nicht abweicht.

Grünland-Kategorien

Auch das Grünland ist in verschiedene Kategorien unterteilt. Im Grünland Land- und Forstwirtschaft (Glf) darf nur im Zusammenhang mit einer nachhaltigen, planvollen und gewinnorientierten land- oder forstwirtschaftlichen Nutzung gebaut werden. Im Bauverfahren zieht die Behörde einen Agrarsachverständigen zu. Dieser stellt den Zusammenhang mit der landwirtschaftlichen Nutzung fest, beurteilt die Erforderlichkeit und prüft, ob geeignete Grundstücke im Bauland zur Verfügung stehen. Nur

wenn keiner der drei Punkte dagegenspricht, kann man als landwirtschaftlicher Betrieb im Grünland bauen.

Neben den Wirtschaftsgebäuden ist im bestehenden Hofverband in der Widmungsart „Grünland“ der Neubau und die Änderung von Wohngebäuden für die familieneigenen Wohnbedürfnisse und bis zehn Gästebetten zulässig.

Für einen Aussiedlerhof – nur bei der erstmaligen Errichtung eines Wohngebäudes – im Grünland ist die Widmung „Hofstelle“ erforderlich. Dabei ist nachzuweisen, dass „das Wohnen“ am Betriebsstandort erforderlich ist. Für die Änderung des Flächenwidmungsplanes sollte man eine längere Vorlaufzeit einplanen.

Eine weitere Widmung im Grünland ist das Geb – erhaltenswertes Gebäude im Grünland. Bei dieser Widmung ist ein Zusammenhang mit der Landwirtschaft nicht erforderlich, aber die Möglichkeiten hinsichtlich Erhaltung des Bestandes und Zubauten sind eingeschränkt.

Am Beginn der Planungsphase lohnt es sich, den Flächenwidmungsplan und Bebauungsplan für das Grundstück einzusehen. Dort sind die Rahmenbedingungen für die mögliche Bebauung festgehalten.



Bauen Grundberatung

Sie wollen Ihr Tierhaltungssystem verbessern oder überlegen eine betriebliche Baumaßnahme für Ihr landwirtschaftliches Wohn- oder Wirtschaftsgebäude. Wir analysieren gemeinsam mit Ihnen am Betrieb Ihre betriebliche Ausgangssituation und erarbeiten Lösungsvorschläge.

KOSTEN: Kostenfrei, Hofpauschale 30 €, Grundberatung Wohnbau 90 € (inkl. Hofpauschale)

NÄHERE INFORMATIONEN UNTER

Tel. 05 0259 25400 oder bauberatung@lk-noe.at

Mehr Beratungsangebote unter:
noe.lko.at/beratung

70101

SVS Impfbonus Aktion „Geimpft gesünder“

Unter dem Slogan „Geimpft gesünder“ ruft die Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) dazu auf, empfohlene Schutzimpfungen abzuholen. Wer alle geforderten Impfnachweise erbringt, bekommt einen einmaligen Bonus von 100 Euro.

Die Auswahl der notwendigen Impfungen basiert auf den nationalen Impfempfehlungen. Sie sind unter svs.at/geimpftgesuender aufgelistet. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Krankenversicherung bei der SVS. Auch mitversicherte Angehörige können an der Aktion teilnehmen. Die Teilnahme ist für Gewerbetreibende, Bauern und Neue Selbständige bis 31.12.2022 möglich.

Für die Teilnahme ist ein Antrag erforderlich. Unter svs.at/geimpftgesuender kann das betreffende Online-Formular aufgerufen, mittels Handysignatur eingeloggt, die geforderten Impfnachweise hochgeladen und das vollständig ausgefüllte Formular unterzeichnet und online abgesendet werden. Antragstellung und Teilnahme an der Aktion sind auch über den Postweg möglich.

Mag. Wolfgang Dobritzhofer, T +43 5 0259 27302, wolfgang.dobritzhofer@lk-noe.at

Einmaliger Bonus
in der Höhe
von jeweils
100 €

Fischerei- & Aquakultur: Jetzt vorläufigen Antrag stellen

Beim neuen Fördertopf des Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds kann man derzeit in den vier wichtigsten Bereichen einen vorläufigen Antrag stellen. Dies geschieht auf eigenes Risiko, um den Stichtag für die Kostenanerkennung schon jetzt zu sichern. Die Förderrichtlinie wird mit Mitte des Jahres erwartet.



DI Melanie Haslauer
Tel. 05 0259 23107
melanie.haslauer@lk-noe.at

Als erster EU-Mitgliedsstaat hat Österreich das Programm des Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF 2021 bis 2027) bei der Europäischen Kommission einge-

Was bedeutet vorläufige Antragstellung?

Die Abgabe eines vorläufigen Antrages stellt keine automatische Genehmigung oder Förderzusage dar und zieht keinen Anspruch auf eine Förderung nach sich. Der vorläufige Antrag sichert ausschließlich den Stichtag für die Kostenanerkennung für jene Förderungswerber, die auf ihr eigenes Risiko das Vorhaben beginnen wollen. Weitere Informationen dazu sind im „Informationsblatt“ zu finden.



Der Europäische Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds ist das neue Förderinstrument der Branche für den Teichbau.
Foto: Leo Kirchmaier/LK NÖ

reicht. Sobald die formale Genehmigung vorliegt, kann die Förderrichtlinie fertiggestellt und verlautbart werden. Dann erst sind die Eckdaten, wie zum Beispiel die Fördervoraussetzungen, die Fördersätze oder die förderbare Projektkostenobergrenze bekannt.

Vier Maßnahmenarten

Um gleich mit Vorhaben in der Fischerei- und Aquakultur zu beginnen und dafür den Stichtag für die Kostenanerkennung zu sichern, kann ab sofort ein vorläufiger Antrag für vier Bereiche gestellt werden:

- Binnenfischerei – Maßnahmenart 1,
- Investitionen und Innovation in der Aquakultur – Maßnahmenart 4,
- Verarbeitung von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen – Maßnahmenart 6
- Vermarktungsmaßnahmen – Maßnahmenart 7

Vorläufige Antragstellung

Für die vorläufige Antragstellung ist das Formblatt „Vorläufiger Antrag auf Fördermittel“ zu verwenden. Ausgefüllte Antragsformulare sind gemeinsam mit dem unterzeichneten

Informationsblatt an die zuständige Förderstelle zu übermitteln. In NÖ ist das Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Landwirtschaftsförderung (LF3) zuständig. Auf der Webseite des Landes NÖ stehen die Unterlagen zum Download zur Verfügung.

In weiterer Folge erhält man ein Bestätigungsschreiben mit dem Datum des Einlangens des vorläufigen Antrags. Dieses Datum gilt als frühestmöglicher Zeitpunkt für die Anerkennung von Kosten. Ausgenommen sind Planungs- und Beratungskosten zu investiven Vorhaben. Diese werden voraussichtlich bis zu sechs Monate vor diesem Datum anerkannt.

Förderrichtlinie und Auswahlkriterien

Förderrichtlinie und Auswahlkriterien sind voraussichtlich bis Mitte 2022 bekannt. Sobald die Förderrichtlinie und die Auswahlkriterien vorliegen, muss jeder Antragsteller einen vollständigen Förderantrag nachreichen und ein Auswahlverfahren durchlaufen. Jedes beantragte Vorhaben, das die Zugangsvoraussetzungen erfüllt, wird einem Auswahlverfahren nach vorgegebenen Kriterien unterzogen.

Beratung der LK NÖ

Melanie Haslauer

Schwerpunkt Forellen
Tel. 05 0259 23107
melanie.haslauer@lk-noe.at

Leo Kirchmaier

Schwerpunkt Karpfen
Tel. 05 0259 23102
leo.kirchmaier@lk-noe.at

So werden aus dem Kreis der in Betracht kommenden Vorhaben die förderwürdigsten ausgewählt. Die Auswahlkriterien sind derzeit noch nicht bekannt, da diese erst mit dem Begleitausschuss abgestimmt werden. Anträge auf Fördermittel können daher auch abgelehnt werden, selbst wenn die Zugangsvoraussetzungen erfüllt sind.

Der vorläufige Antrag kann auch zurückgezogen werden, sobald die endgültigen Rechtsgrundlagen bekannt sind.

Förderzusage zweite Jahreshälfte 2022

Eine Bewilligung, also Förderzusage, kann erst nach Vorlage des gemäß Sonderrichtlinie erstellten Förderantrages mit allen entsprechenden Antragsunterlagen erfolgen.

Voraussetzung dafür ist, dass das EMFAF-Programm 2021 bis 2027 von der Europäischen Kommission genehmigt wurde, das Inkrafttreten der Sonderrichtlinie auf Basis der zur Verfügung stehenden Finanzmittel erfolgt ist und ein Auswahlverfahren positiv durchlaufen wurde. Nach derzeitiger Einschätzung wird dies frühestens in der zweiten Jahreshälfte der Fall sein.

MARKT

Schweineangebot sinkt

Mit einer spürbaren Preissteigerung kündigt sich in der zweiten Februarhälfte auf der Erlösseite im Schweinemarkt eine Trendumkehr an.

von unseren Mitarbeitern
DI Marianne Priplata-Hackl
DI Martin Schildböck

Ein wichtiger Faktor in dieser Entwicklung ist das kleine Angebot und das in fast ganz Europa. In vielen Ländern wurde der Schweinebestand in den letzten Monaten abgestockt. Besonders stark ist der Rückgang dabei in Deutschland, wo die Schweinezahl im Herbst einen Rückgang des Bestands um über 9 Prozent auswies. Damit fällt die Zahl der gehaltenen Schweine auf das tiefste Niveau seit 25 Jahren. Dieser Rückgang betraf auch Ferkel und Jungschweine und diese Tiere fehlen aktuell bei den Schlachtungen. Unsichere Rahmenbedingungen in der Schweinehaltung dürften in Deutschland auch weiter zu einer Abkehr von der Schweineproduktion führen. Für 2022 wird daher ein Absinken der Zahl der Schlachtungen auf unter 50 Mio. Stück erwartet,



Foto: Pöschner/LK NÖ

ein Niveau, das es zuletzt vor 15 Jahren gab. Nicht nur die Schlachtzahlen sind schon jetzt gering, sondern auch die Schlachtgewichte. Daher ist das verfügbare Angebot rascher gesunken, als – trotz schwieriger Vermarktung – die Nachfrage.

Der Bedarf an Schweinefleisch in Deutschland geht zurück. Die seit 10 Jahren rückläufigen Konsumzahlen wurden durch die Corona-Pandemie

noch verstärkt. So blieben die Gastroabsätze auch in guten Monaten unter dem Vorjahresniveau und hier sind fehlende Absätze bei Großveranstaltungen, wie bei Zeltfesten noch gar nicht berücksichtigt. Auch die Nachfrage im Lebensmittelhandel hat 2021 kräftig nachgegeben. In Summe besteht in Deutschland aber nach wie vor ein hoher Exportbedarf. Die Exportsituation hat sich mit dem Wegfall wichtiger Absatzländer, wie China und zuletzt auch Italien, stark verschlechtert und so haben sich sehr hohe Lagerbestände aufgebaut. Trotzdem wird in den nächsten Wochen mit der saisonal anziehenden Nachfrage mit Preisverbesserungen gerechnet. Im April bis Mai sollte sich die Marktlage durch die Aufhebung der Corona-Maßnahmen, geringere Lagerbestände und ein anhaltend kleines Angebot weiter entspannen.

GETREIDE

Der internationale Getreidehandel wurde im letzten Monat ganz von der Zuspitzung des Russland-Ukraine Konflikts überschattet. Mit der russischen Invasion in die Ukraine kam es an den internationalen Getreidebörsen zu einem deutlichen Preisanstieg. Es werden mittlerweile massive Verwerfungen im internationalen Getreidehandel befürchtet. Immerhin entfallen auf diese beiden Staaten zusammen rund 30 Prozent der weltweiten Weizen- und 19 Prozent der weltweiten Maisexporte. In den letzten Tagen kamen die Getreidelieferungen beider Staaten bereits fast vollständig zum Erliegen. Die ukrainischen Häfen sind militärisch abgeschnitten und die russischen Exportunternehmen können aufgrund der internationalen Sanktionen keine Lieferungen mehr abwickeln. An der Euronext Paris stieg der März-Weizenkontrakt im letzten Monat um über 21 Prozent auf 322,- €/t. Der März-Maiskontrakt verteuerte sich im Monatsvergleich um mehr als 25 Prozent auf 311,- €/t.

AIK-Zinssatz 1.1.-30.06.2022

Agrarinvestitionskredit	Bruttozinssatz	ergibt für Kreditnehmer einen Nettozinssatz	
		36 % Zinsenzuschuss	50 % Zinsenzuschuss
auf Basis EURIBOR	1,500 %	0,960 %	0,750 %
übrige AIK	0,500 %	0,320 %	0,252 %

Marktkommentar

Bio-Eiweißpflanzen gefragt wie nie



von **Walter Klingenbrunner**
 Biobauer und Vorstandsmitglied bei Bio-Austria

Der Markt für Bio-Eiweißpflanzen ist seit Jahren chronisch unterversorgt – in Österreich und ganz Europa. Während die Anbauflächen für Körnererbsen und Ackerbohnen auf niedrigem Niveau stagnieren, gehen diese bei Sojabohnen ständig nach oben.

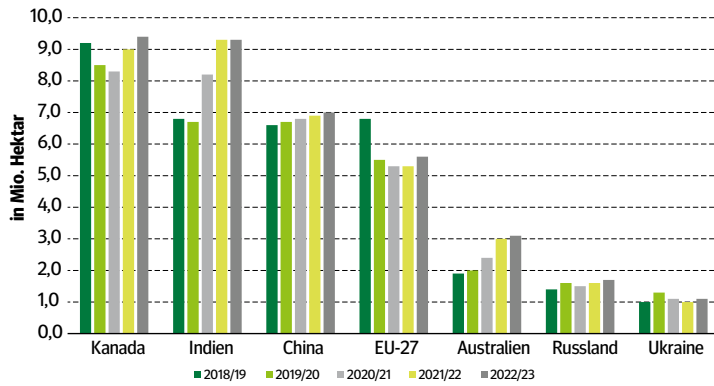
Mit fast 29.000ha im letzten Jahr macht Bio-soja 38 % der Sojaflächen in Österreich aus, in NÖ sogar mehr als die Hälfte. 2021 war das erste Jahr, in dem in Österreich als einzigem Land so viel Bio-Eiweißpflanzen erzeugt wurden, wie für Speise- und Futterzwecke benö-

tigt wurden. Allerdings ist heimischer Biosoja im benachbarten Ausland sehr gefragt, so dass die Versorgung hierzulande trotzdem als sehr knapp gilt. Dies zeigt sich in anhaltend hohen Preisen für alle Eiweißkulturen. Dennoch steigt die Nachfrage weiterhin stark, vor allem durch das rasante Wachstum bei Biogeflügel und im Speisebereich.

Importe von Bio-Eiweißfutter sind bis jetzt nur in geringem Umfang erfolgt. Meist handelt es sich um Luzernepellets, die bei uns nur in geringer Menge produziert werden.

wie nie

Ust. Die beiden letzten Jahre waren für den Bioanbau wegen des kühlen feuchten Frühjahrs sehr herausfordernd. Die meisten Verträge sowohl konventionell als auch biologisch werden mit Mindestpreisen abgeschlossen. Damit kann es bei entsprechender Marktentwicklung Nachzahlungen geben. Für das Jahr 2022 besteht noch immer die Möglichkeit, Anbauverträge abzuschließen. Die Kulturführung bis zum Reihenschluss sowie die Ernte sind aufwändiger als bei vielen andern Kulturen. Der Bedarf an Nährstoffen ist moderat und die Vorfruchtwirkung ist hervorragend. Zudem kann über Verträge bereits zum Anbau ein Mindestpreis fixiert und damit das Risiko minimiert werden. Ein Anbau ohne Vertrag ist nicht zu empfehlen.



Globale Rapsfläche auf 5-Jahreshoch

In den letzten Wochen ließen die ungewissen Entwicklungen im Russland-Ukraine-Konflikt und die daraus entstandenen Sorgen um Versorgungsengpässe bei Öl und Gas die Preise stark ansteigen. Das führte auch bei Raps zu einer Preisralle. Die jüngst verhängten Sanktionen haben die Entwicklung noch verstärkt. Die verringerten Erwartungen an die brasilianische Sojabohnenernte fördern die Aufwärtsbewegung zusätzlich. So sind die Preiserwartungen für die Ernte 2022 an der Pariser Produktenbörse auf fast 700 €/t (August-Kontrakt) gestiegen. Zum Vergleich vor einem Jahr lag der Preis unter 500 €. Von verschiedenen Marktexperten wird empfohlen, dieses Preisniveau für Vorverträge zu nutzen. Zudem die deutliche Ausweitung der Anbaufläche in wichtigen Rapsexportländern für die nächste Saison global eine höhere Verfügbarkeit von Raps erwarten lässt.

Quelle: IGC

Milchpreise

Mit 1. Februar bezahlten die in NÖ tätigen Molkereigenossenschaften ihren Lieferanten folgende Milcherzeugerpreise in Cent pro Kilogramm:

GVO-freie Qualitätsmilch

Berglandmilch, netto	40,00
Milchgenossenschaft NÖ, netto	40,00
Gmundner Milch, netto	40,42
Pinzgaumilch, netto	40,42

Biomilch

Berglandmilch, netto	51,19
Milchgenossenschaft NÖ, netto	50,50
Gmundner Milch, netto	51,22
Pinzgaumilch, netto	49,67

Änderungen beim Milcherzeugerpreis werden jedem Milchlieferanten aufgrund des Milchvertrages im Milchgeldanlageblatt mitgeteilt. Allfällige Nachzahlungen für Vormonate sind in den Milchpreisen nicht berücksichtigt.

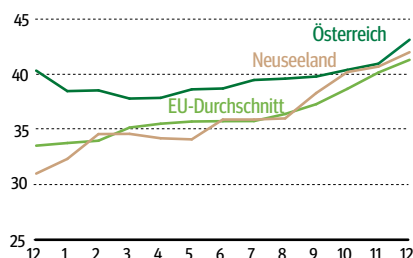
MILCH

Der von AMA ermittelte Ö-Durchschnittsmilchpreis erreichte im Jänner 41,76 Cent je kg netto (4,2 % Fett, 3,4 % Eiweiß, alle Milchsorten), ein Plus von 0,78 Cent zum November. Der Rückgang zum Vormonat ist den Jahresnachzahlungen etlicher Molkeereien, die im Dezember erfolgen, zuzuschreiben. Generell weist der Trend der Milchpreise national wie international nach oben. Im Februar lagen sowohl die globalen Notierungen für Milchprodukte wie auch die Spotmilchpreise auf sehr hohem Niveau. Auch der deutsche Rohstoffwert Milch notierte im Februar das vierte Mal in Folge über der 50-Cent-Marke, die bisher noch nie erreicht worden war. Langsam überträgt sich diese Entwicklung in Form steigender Auszahlungspreise der Molkereien im März auch auf den heimischen Markt.

Milchpreise

4,2 % Fett, 3,4 % Eiweiß

Preise in Cent/kg, netto



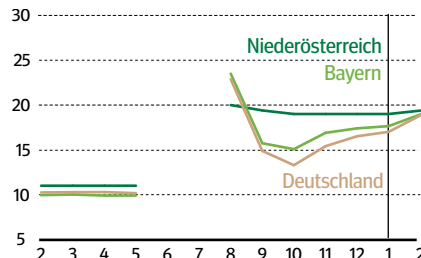
KARTOFFEL

Der heimische Speisekartoffelmarkt präsentierte sich im letzten Monat recht unspektakulär. Milde Temperaturen, hohe Lagerkosten sowie steigende Qualitätsprobleme sorgten bei den Landwirten für entsprechende Abgabebereitschaft. Vermarktungsdruck kam aber angesichts der schwindenden Lagervorräte nicht auf. Auf der Absatzseite wurde von einem stetigen Geschäftsverlauf auf saisonüblichen Niveau berichtet. Die Lockerungen der Corona-Maßnahmen haben sich zuletzt positiv auf die Verkaufsmengen in der Gastronomie ausgewirkt. Die Exportmengen blieben dagegen überschaubar. Bei den Erzeugerpreisen gab es im letzten Monat einen leichten Aufwärtstrend. In Niederösterreich wurden Speisekartoffeln Ende Februar meist um 18,- bis 21,- €/100 kg übernommen.

Kartoffelpreise

vorwiegend festkochende Sorten, lose in Kisten

Monatspreise in Cent/kg, netto



HOLZ

Die Sägeindustrie ist ausreichend mit Nadel-sägenderundholz bevorratet. Die Preise haben sich gefestigt und liegen österreichweit für das Leitsortiment Fichte A/C, 2b zwischen 100,- und 110,- € je FMO. Die Nachfrage nach Lärche ist unverändert zum Vormonat und übersteigt weiterhin das Angebot. Die Ergebnisse der Laubwertholzsubmissionen unterstreichen die anhaltend rege Nachfrage nach dunklerem Laubsägerundholz, im Speziellen nach Eiche. Der gute Laubholzmarkt spiegelt sich auch durch Preissteigerungen bei Rotbuche und auch Esche wider. Alles Nadel-Industrierundholz bleibt weiterhin sehr rege nachgefragt. Regionale Preis-erhöhungen für Schleif-, Faser- und Plattenholz waren die Folge. Rotbuchenfaserholz ist bei guter Bevorratung ausgeglichen nachgefragt.

Holzpreise

Fi/Ta Blochholz B, Media 2b

Preise in €/FMO, netto



INVEKOS

Zwischenfruchtbegrünungen beantragen & Infos zum MFA 2022

Ab heuer fallen Herbstanträge weg und Begrünungen werden über den MFA beantragt.



Ing. Clemens Hofbauer, ABL
Tel. 05 0259 22142
clemens.hofbauer@lk-noe.at

Der MFA 2022 – der letzte in der aktuellen Förderperiode – bringt Neuerungen mit sich.

Kein HA 2022

Bisher haben Teilnehmer der ÖPUL-Zwischenfruchtbeurteilung ihre Begrünungsvarianten über den Herbstantrag (HA) bekannt gegeben. Zusätzlich haben sie im Herbstantrag neue ÖPUL-Maßnahmen für das kommende Jahr beantragt. Der Herbstantrag war also bisher dem jeweiligen MFA vorgelagert. Das ist heuer anders: Es wird keinen Herbstantrag 2022 geben. Ab 2023 wird das Antragsystem umgestellt. Details, wie Antragsfristen, Maßnahmenbeantragungen und weitere Bestimmungen werden noch geklärt. Fix ist, dass es ab heuer keinen Herbstantrag in bisheriger Form geben wird.

Übergangsjahr 2022

Ab 2023 werden alle Begrünungen über den MFA beantragt. Für das Antragsjahr 2022 wurden die Begrünungen schon über den HA 2021 gemeldet. Somit würden anzuliegende Begrünungen im Sommer/Herbst 2022 nicht berücksichtigt, weil sie weder in das alte, noch in das neue Beantragungssystem passen. Um auch 2022 angelegte Begrünungen auszahlen

Begrünungsvarianten im Überblick

Variante	Anlage bis	frühester Umbruch	Zusätzliche Vorgaben	Prämie €/ha
1	31.07.	15.10.	Bienenmischung (mind. 5 insektenblütige Partner), Befahrungsverbot bis 30.9. (ausg. Überqueren), anschließend verpflichtend Wintergetreide	200
2	31.07.	15.10.	mindestens 3 Mischungspartner, danach verpflichtend Wintergetreide	160
3	20.08.	15.11.	mindestens 3 Mischungspartner	160
4	31.8.	15.2.	mindestens 3 Mischungspartner	170
5	20.9.	1.3.	mindestens 2 Mischungspartner	130
6	15.10.	21.3.	winterharte Begrünung: Grünschnittroggen gemäß Saatgutgesetz, Winterwicke, Wintererbse lt. Saatgutgesetz und Wintererbsen inkl. Perko	120

zu können, ist eine Änderung im ÖPUL 15 geplant. Mit dieser Änderung wird klargestellt, dass die Begrünungen 2022 noch zum alten ÖPUL-Zeitraum gehören, diese mit Geldern aus dem ÖPUL15 finanziert werden und dass die Abwicklung über den MFA 2022 laufen wird. Somit sind im Sommer/Herbst 2022 die bekannten Begrünungsvarianten 1 bis 6 aus dem derzeitigen ÖPUL mit unveränderten Anlagezeitpunkten und weiteren Auflagen, wie zum Beispiel Mischungspartnern, zu wählen – siehe Tabelle „Begrünungsvarianten im Überblick“.

Begrünungsvarianten im MFA beantragen

Der Mehrfachantrag 2022 wird somit um die Beantragung der gesamten ÖPUL-Zwischenfruchtvarianten erweitert. Es sind daher die geplanten Begrünungen für den Sommer/Herbst 2022 bereits im MFA 2022 zu beantragen.

Dazu berechtigt sind Betriebe, welche die Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“ im Herbst-

antrag 2021 fristgerecht verlängert haben – eine Berechtigung aber keine Verpflichtung. Als Vorbereitung auf die MFA-Abgabe über die BBK sind daher die geplanten Begrünungsvarianten neben den Kulturen in die Feldstückliste zu schreiben. Legt man im Sommer/Herbst keine Begrünungsflächen an, sind keine Varianten zu melden. Keinesfalls ist die Verlängerung der Zwischenfruchtbeurteilung im HA2021 zu stornieren. Dies würde zur

Nichtauszahlung der im Sommer/Herbst 2021 angelegten Begrünungen führen.

Flächenstichtag und Mindestbegrünung

Dadurch, dass alle Bedingungen aus dem ÖPUL 15 für die Begrünung 2022 gelten, ist auf die Mindestbegrünung zu achten. Die Ausgangsbasis zur Berechnung verschiebt sich ab 2022 auf die im MFA beantragte Ackerfläche. Mindestens

Korrekturmöglichkeiten und -fristen



Da heuer die Begrünungen früher beantragt werden, werden auch die Korrekturen steigen. Je nach Region, geplanter Fruchtfolge, Ernteterminen und Witterung im Sommer wird es vorkommen, dass die eine oder andere Variante doch nicht fristgerecht angelegt werden kann oder die Begrünung auf ein anderes Feldstück verlegt wird. Folgende Fristen gelten für alle Korrekturen – damit sind auch Variantenwechsel, Feldstückwechsel und Neubeartragungen gemeint:

- 31.8.2022 für die Varianten 1 und 2
- 30.9.2022 für die Varianten 3 bis 6

Nach diesen Fristen können Begrünungen nur mehr verkleinert oder vollständig abgemeldet werden. Zusätzlich ist darauf zu achten, dass beantragte Begrünungen, wenn sie nicht bis zum spätest möglichen Anlagetermin (siehe Tabelle) angebaut wurden, umgehend abzumelden sind, um Beanstandungen bei Vor-Ort-Kontrollen zu vermeiden.

zehn Prozent der Ackerfläche im MFA 2022, abzüglich all-fälliger Ackerflächen mit WF-, ENP-, K20-, OG-/ZOG- oder AG-Codierung, sind zu begrünen. Somit müssen alle Flächen, die begrünt werden sollen, im MFA am Betrieb sein. Auf Flächen, die erst im Sommer/Herbst zum Betrieb kommen, kann keine Begrünung beantragt werden. Das gilt auch für die Folgejahre.

Weitergabe begrünter Schläge

Werden Schläge mit beantragter Begrünung im Herbst oder

gegen Ende des Jahres verpachtet, verkauft oder getauscht, können die Auflagen der jeweiligen Begrünungsvariante vom Folgebewirtschafter weiter eingehalten werden.

Die Begrünung muss also nicht zwangsweise abgemeldet werden. Bei Kontrollen ist jedoch immer der Betrieb, der die Begrünung im MFA beantragte und auch die Prämie dafür erhält, verantwortlich dafür, dass alle Auflagen eingehalten werden. Somit sollte man bei Flächenverlust begrünter Schläge die einzuhaltenden Bedingungen mit dem Folgebewirtschafter abstimmen.

Mulch- und Direktsaat

Auch die Beantragung von Mulch- oder Direktsaat wandert vom Herbstantrag in den MFA. Ab 2023 werden im MFA jene erosionsgefährdeten Kulturen codiert, die mittels Mulch- oder Direktsaat angebaut werden. Der bisherige Mulchsaatzzuschlag (MZ) ist daher im MFA 2022 nicht mehr mit den Begrünungsvarianten zu beantragen.

Teilnehmer der Folgemaßnahme „Erosionsschutz Acker“ können im MFA 2023 jene erosionsgefährdeten Kulturen codieren, bei denen eine Mulch-

oder Direktsaat nach Variante 4, 5 oder 6 durchgeführt wird.

Erosionsschutz Acker

Laut vorliegendem Entwurf des ÖPUL 2023 wird eine Teilnahme an Erosionsschutz Acker mit folgenden erosionsgefährdeten Kulturen möglich sein: Ackerbohne, Kartoffel, Mais, Kürbis, Rüben, Soja, Sonnenblume und Sorghum.

Bei Flächenweitergaben begrünter Schläge wird zukünftig die Begrünungsprämie und Mulch-/Direktsaat-Prämie an verschiedene Bewirtschafter ausbezahlt werden.

MFA 2022 - persönlicher Abgabetermin

Die Einreichung des MFA 2022 wird mit Ende Februar 2022 technisch freigegeben. Die AMA versendete mit 25. Februar die vorbedruckten Formulare zum MFA Flächen 2022, die als Vorbereitungsunterlagen für die MFA-Einreichung über die BBK zu verwenden sind.



DI Andreas Schlager

Tel. 05 0259 29401
andreas.schlager@lk-noe.at

Den MFA kann man online selbsttätig bequem von zu Hause aus beantragen. Mit Betriebsnummer und PIN-Code oder einer Handy-Signatur ist der Einstieg möglich. Fehlen die technischen Voraussetzungen oder benötigt man fachliche Unterstützung, hilft die BBK. Die Einreichfrist läuft bis 16. Mai 2022.

Jeder Antragsteller, der regelmäßig die Unterstützung der BBK in Anspruch nimmt, er-

hält einen persönlichen Abgabe-Termin. Die schriftliche Einladung ergeht demnächst.

Um den Antragszeitraum bestmöglich zu nutzen und damit jeder Antragsteller fristgerecht einreichen kann, müssen alle Beteiligten gut vorbereitet sein und die zugeteilten Termine einhalten. Für den Einreichtermin in der BBK ist Folgendes vorzubereiten:

- Mitnahme des vollständig ausgefüllten „AMA-Papierantrages“
- Einzeichnen neuer Feldstücks-/Schlaggrenzen in Hofkarten oder auf Skizzen
- Eintrag neuer Feldstücke in der Feldstücksliste
- Ergänzende Unterlagen für spezielle Beantragungen, wie zum Beispiel Ausbildungsnachweis bei Junglandwirten
- persönliche Anwesenheit als Antragsteller, Bevollmächtigung möglich, zeitgerecht vorweg neue Vollmachten erteilen

- Antragstellungstermin einhalten – der Termin liegt zwischen 14. März und 11. Mai 2022. Verschiebungen sind nur im äußersten Notfall möglich.

Die BBK unterstützt gerne, ersucht jedoch, diese Vorgaben einzuhalten. Zu beachten sind auch die Informationen im BBK-Aktuell.

Versäumte Termine verursachen Kosten

Der Antrag kann über die BBK grundsätzlich kostenlos eingereicht werden. Ein geringer Kostenersatz kann entstehen, wenn umfangreiche Digitalisierungsarbeiten mit dem MFA 2022 durchzuführen sind. Kosten fallen auch an, wenn der zugeteilte Abgabetermin unentschuldigt versäumt wird. Die BBK richtet die Entgegennahme nach diesen Terminen aus, bei Terminversäumnis ohne Rückmeldung oder ausreichender Begründung verfällt das Zeitkontingent. Der

Beantragung der Zwischenbegrünung im MFA 2022

NEU

Im heurigen Jahr sind erstmalig alle ÖPUL-Zwischenfrucht-begrünungen bereits im MFA 2022 zu beantragen. Es wird keinen HA 2022 geben. Tragen Sie daher alle geplanten Zwischenbegrünungen vom Sommer/Herbst 2022 bereits in den MFA 2022 ein, damit die Erfassung in der BBK erfolgen kann. Details zu dieser Änderung lesen Sie im umfangreichen Beitrag ab Seite 14.

Ersatztermin bedeutet zusätzlichen Zeitaufwand – dieser muss in Rechnung gestellt werden. Terminverschiebungen in begründeten Fällen, wie zum Beispiel covidbedingt, sind möglich und kostenfrei. Wichtig ist, dass die BBK rechtzeitig informiert wird.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

 LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum



 Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

Frühblüher: wichtiges erstes Nektar- & Pollenangebot in der Natur

Landwirte, die Frühblüher auf ihren Flächen fördern, unterstützen die Insekten bei ihrem Frühjahrsstart. Welche Pflanzen und Gehölze sich als erste Nektar- und Pollenquellen für Insekten besonders eignen und warum, erfahren Sie im Beitrag.

Roman Portisch, MSc

Tel. 05 0259 27106

roman.portisch@lk-noe.at



Mit dem Erwachen der Natur beginnen die Insekten mit der Suche nach der ersten Nahrung.

Foto: Roman Portisch/LK NÖ

Tipps und Ratschläge

zu einem guten Nahrungsangebot für Insekten im Frühling

- Wichtige, frühblühende Pflanzenarten in der Landschaft erhalten
- Bei Hecken- und Gebüschpflege einzelne, frühblühende Gehölze stehen lassen
- Insektenfördernde Strukturen in der Umgebung erhalten/pflegen

Stehen die Frühblüher nicht oder in zu geringer Zahl zur Verfügung, überleben die Insekten die ersten warmen Phasen im Jahr nicht. Um die Insektenwelt als wichtigen Bestandteil der Biodiversität zu erhalten und zu fördern, ist es daher wichtig, dass die Landschaft gewisse Lebensräume, Strukturen und Pflanzenarten bietet. Anhand folgender Beispiele wird sichtbar, dass Pflanzen der Wälder eine wichtige Rolle spielen.

Erste Anflugstellen

Der Dirndlstrauch (Gelber Hartriegel), die Hasel und die Salweide sind unter den heimischen Gehölzen die ersten Anflugstellen für Bienen und Co. Ebenfalls frühblühende Gehölze sind die Schwarz-Erle und die Schlehe.

Der Dirndlstrauch findet sich in gepflanzter Form als auch wildwachsend vor allem in trockenen, wärmebegünstigten Wäldern und Gebüsch. Die Hasel und die Salweide sind Pionierarten in nährstoffreicheren Wäldern und wichtige, frühblühende Elemente in vielen Hecken, Feldgehölzen und Gebüsch. Klimawandelbedingt beginnen die Haselsträucher in manchen Jahren schon mit Anfang Februar zu blühen.

Temperatur ist wichtig

Entscheidend, ob Insekten überhaupt fliegen, ist hauptsächlich die Temperatur. Mit sehr niedrigen Temperaturen kommen nur gewisse Insektenarten zurecht, neben den

Hummeln sind dies zum Beispiel Florfliegen. Hummelarbeiterinnen fliegen dabei bereits bei zirka 6 °C Außentemperatur, Hummelköniginnen wurden auch schon bei 2 °C beobachtet. Wildlebende Insekten übernehmen somit zum Beispiel die erste Bestäubungsaktivität bei den Dirndlsträuchern. Honigbienen beginnen

erst bei etwa 10 °C zu fliegen. Ein intensiver Bestäubungsflug setzt erst bei 12 °C Außentemperatur ein. Auch die nektarspendenden Blütenpflanzen brauchen entsprechende Temperaturen, um für die Bienen interessant zu sein, also um zu „honigen“. Die Witterung und das Mikroklima sind hier entscheidend.

Gemeine Hasel

- windbestäubt, aber wichtiger Pollenspender für Insekten
- Vielzahl von Insekten ernährt sich von ihren Blättern, Früchten, Pollen und dem Pflanzensaft
- Dichter Laubfall unter den Sträuchern bietet Winterquartier, zum Beispiel für Marienkäfer



Illustration: LK NÖ/Eva Kail

Webinare „Biodiversität und Landwirtschaft“

Als Alternative für die, zum Großteil schon ausgebuchten Präsenzkurse zum Thema „Biodiversität & Landwirtschaft“ bietet die LK Niederösterreich Webinare an. Diese sind, wie die Präsenzkurse, als dreistündige Weiterbildung für die Maßnahmen UBB und Bio anrechenbar.

Folgende Termine stehen zur Verfügung

- für reine Grünlandbetriebe
Freitag 11. März, 9 bis 12 Uhr
- für Betriebe mit Ackerbau und Grünland
Mittwoch, 6. April, 18 bis 21 Uhr
Freitag, 3. Juni, 9 bis 12 Uhr
- für reine Ackerbaubetriebe
Dienstag, 31. Mai, 18 bis 21 Uhr

Die Anmeldung für die Webinare ist online über die LFI-Homepage noe.lfi.at möglich.

Details zu den Kursen sind in der Jänner-Ausgabe der „Die Landwirtschaft“ ab Seite 16 nachzulesen.

DI Katharina Heiderer, Tel. 05 0259 22132,
katharina.heiderer@lk-noe.at

Junglandwirte Top-Up im Antragsjahr 2022

Das Junglandwirte Top-Up kann weiterhin über den MFA beantragt werden. So wird, wenn die Kriterien erfüllt sind, ein Top-Up für maximal 40 Zahlungsansprüche ausgelöst. Bei Ehegemeinschaften, juristischen Personen und Personengemeinschaften muss der Junglandwirt aus der Liste der möglichen Personen im MFA ausgewählt werden. Bei Personengemeinschaften und juristischen Personen ist außerdem ein Nachweis über die Beteiligungsverhältnisse hochzuladen. Der Junglandwirt muss Mehrheitsbeteiligter oder zumindest gleich berechtigt mit allen anderen Personen sein.

Kriterien bei Erstbeantragung des „Junglandwirte Top-Up“

- Erstmalige Führung eines landwirtschaftlichen Betriebes maximal fünf Jahre vor erster Beantragung der „Direktzahlungen“
- Alter: maximal 40 Jahre bei der ersten Beantragung der „Direktzahlungen“
- Nachweis über abgeschlossene landwirtschaftliche Ausbildung vorhanden oder maximal zwei Jahre nach Bewirtschaftungsbeginn nachreichbar

Bei Erfüllung der Kriterien kann das Top-Up für maximal fünf Jahre beantragt werden, auch in die neue Förderperiode hinein. Die Auszahlungshöhe schwankt jährlich und beträgt derzeit etwa 68 Euro pro ZA. Ab 2023 soll das Top-Up auf ähnlichem Niveau weitergeführt werden.

Ing. Clemens Hofbauer, ABL, Tel. 05 0259 22142, clemens.hofbauer@lk-noe.at

„Bio-Übergangsregelungen für 2021 und 2022“

■ Biozuschlag für UBB-Teilnehmer

UBB-Teilnehmer haben auch 2022 die Möglichkeit, einen Biozuschlag zur UBB-Prämie zu beantragen, wenn sie spätestens am 1.1.2022 für den gesamten Betrieb einen Bio-Kontrollvertrag mit einer anerkannten Kontrollstelle abgeschlossen haben. Der Kontrollvertrag muss für alle landwirtschaftlichen Flächen und für alle gehaltenen Tierarten gelten. Für Bio-Teilbetriebe wird der Biozuschlag nicht gewährt. Der Zuschlag beträgt 60 Euro je Hektar Acker-, Grünland-, Wein-, Obst- und Hopfenfläche. Zu beantragen ist er im MFA 2022 auf der Angabenseite, unterhalb der vorgedruckten UBB-Maßnahme. Da es sich um einen Zuschlag zur UBB-Prämie handelt, müssen weiterhin alle UBB-Auflagen eingehalten werden, wie zum Beispiel die fünf Prozent Biodiversitätsflächen. Dieser Zuschlag wird 2022 letztmalig beantragbar sein, da mit 2023 ein neues ÖPUL-Programm startet und damit die Möglichkeit bestehen wird, in die Biomaßnahme im ÖPUL 2023 einzusteigen.

■ Bio-Teilnehmer – konventionelle Tierhaltung

Ausgelöst durch Änderungen in der Weideverpflichtung gemäß EU-Bioverordnung gibt es auch heuer für Bioteilnehmer im ÖPUL 2015 die Möglichkeit, die Haltung von Rindern, Schafen und Ziegen konventionell zu betreiben und trotzdem an Bio im ÖPUL 2015 teilzunehmen. Der erste und wichtigste Schritt für die Umsetzung der konventionellen Tierhaltung bei Rindern, Schafen und Ziegen ist die Kontaktaufnahme mit der Bio-Kontrollstelle, mit Vermarktungspartnern und dem Bioverband – falls man Mitglied ist. Entscheidet man sich für die konventionelle Tierhaltung, werden Rinder, Schafe und Ziegen nicht mehr für die Berechnung der Prämienhöhe bei Grünland und Ackerfutter, das über 25 Prozent der Ackerfläche ausmacht, berücksichtigt. Die Folge ist, dass die Prämie bei 70 Euro je Hektar liegt – anstatt bei 225 Euro je Hektar. Die höhere Prämie für Grünland und Ackerfutter über 25 Prozent der Ackerfläche wird nur dann gewährt, wenn mindestens 0,5 RGVE je Hektar Grünland und Ackerfutter nach Biokriterien gehalten werden. Die Bekanntgabe der konventionellen Tierhaltung aus ÖPUL-Sicht ist im MFA 2022 auf der Angabenseite unterhalb der vorgedruckten Biomaßnahme durchzuführen – indem das Kästchen „konventionelle Tierhaltung Rinder/Schafe/Ziegen“ angekreuzt wird.

Vorschau: Ab 2023 wird das neue Programm ÖPUL 2023 gelten. Darin ist wiederum die Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ vorgesehen. Konventionelle Tierhaltung wird im ÖPUL 2023 nur für Equiden, also Pferde, Ponys, Esel und Kreuzungen daraus sowie Eigenbedarfstiere, zum Beispiel zwei Mastschweine und/oder zehn Hühner, zulässig sein.

DI Elisabeth Kerschbaumer, Tel. 05 0259 22111, elisabeth.kerschbaumer@lk-noe.at

Niederösterreichische Versicherung

Landwirtschaftliche Rechtsschutzversicherung

Manchmal ist klug oder notwendig, vom Hof zum Gerichts-Hof zu gehen. Mit einer Rechtsschutzversicherung gehen Sie diesen Weg ohne Risiko.

Die täglichen Rechtsrisiken im landwirtschaftlichen Bereich sind vielfältig: von peniblen Hygienestandards bis zu detaillierten Auflagen in der Betriebsführung. Noch nie mussten bäuerliche Betriebe so viele und so komplizierte Regelungen einhalten wie heute. Dazu kommen etwa Haftungsrisiken im täglichen Betrieb. Und auch vor Nachbarschaftsstreitigkeiten oder Grundgrenzverletzungen ist man nicht gefeit. Oder Ihr Weingarten-

nachbar verursacht einen Spritzschaden, streitet es aber ab. Sich im Fall des Falles rechtlich durchsetzen – oder wehren – zu können, stellt da ein elementares Stück Sicherheit dar.

Das finanzielle Risiko bei Rechtsstreitigkeiten kann enorm sein. Die Kosten des eigenen und gegnerischen Rechtsanwalts, Gerichts- und Zeugengebühren sowie Sachverständigenkosten können Sie ganz oder teilweise treffen, je nach Prozess- bzw. Verfahrensausgang. Auch wenn Sie Ihren Prozess gewinnen, können Sie kräftig zur Kasse gebeten werden. Zum Beispiel dann, wenn Ihr Prozessgegner nicht



Versicherungstipps

Generaldirektor Stefan Jauk
Niederösterreichische Versicherung AG

zahlungsfähig ist. In diesem Fall müssen Sie die Kosten für den eigenen Anwalt und die Gerichtsgebühren (als Kläger) selbst tragen.

Die Rechtsschutzversicherung

nimmt Ihnen das Risiko allfälliger Prozesskosten ab – unabhängig davon, ob sie den Prozess gewinnen oder verlieren. So können Sie ohne Risiko und ohne Zögern den Rechtsweg beschreiten. Dann, wenn Sie Ihren Rechtsstandpunkt durchsetzen müssen. Oder wenn Sie einen gegen sich gerichteten Anspruch abzuwehren haben.

Ihr Versicherungsberater informiert Sie über die Vorteile einer Rechtsschutzversicherung. Damit Sie nicht nur Recht haben, sondern auch Ihr Recht bekommen.

Anzeige

Ihre Frage



Wir werden demnächst eine unserer Wiesen aufforsten. Gibt es gesetzliche Bestimmungen, die einen Mindestabstand der von uns gepflanzten Bäumchen zur nachbarlichen Grundstücksgrenze vorschreiben?

Ing. Robert G.



Ja, denn bei Kulturumwandlungen, also beim Versetzen von Bäumen und Sträuchern auf Nichtwaldflächen, schreibt das NÖ Kulturlächenschutzgesetz Mindestabstände zu landwirtschaftlich genutzten Flächen vor. Diese betragen bei der Anlage von Wald sechs Meter, bei der Anlage von Christbaumkulturen und Forstgärten drei Meter und bei der Anlage von Kurzumtriebsflächen (Energieholzflächen) fünf Meter. Der Abstand ist ab Stammmitte zu messen. Landwirtschaftliche Kulturen im Sinne des Gesetzes sind Grundflächen, die aufgrund des Flächenwidmungsplanes, ihrer Beschaffenheit oder ihrer tatsächlichen Verwendung der landwirtschaftlichen Nutzung gewidmet sind. Somit sind auch zu landwirtschaftlich genutzten Baugrundstücken die genannten Abstände einzuhalten.

Im Gegensatz dazu ist bei der im Forstgesetz vorgeschriebenen Wiederbewaldung grundsätzlich kein gesetzlicher Mindestabstand zur Grundgrenze definiert.

OFR DI Michael Gruber, LK Niederösterreich



Chefredakteurin
Ulrike Raser

Schicken Sie uns Ihre Fragen. Die Kammerexperten antworten.
ulrike.raser@lk-noe.at oder per Fax: 05 0259 95 28103 oder
CR Ulrike Raser „Die Landwirtschaft“
Landwirtschaftskammer NÖ Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten



Ich möchte gerne an der ÖPUL 2023-Weiterbildung „Biodiversität und Landwirtschaft“ teilnehmen, aber bin mir nicht sicher, ob ich überhaupt teilnehmen darf. Offiziell ist meine Frau Betriebsführerin und ich gehe arbeiten. Ich mache aber die gesamte Arbeit am Feld und kümmere mich um die Aufzeichnungen etc. Darf ich an der Weiterbildung teilnehmen oder nicht?

Josef H.



Es freut uns sehr, dass Sie an der ÖPUL 2023-Weiterbildung „Biodiversität und Landwirtschaft“ teilnehmen wollen. Prinzipiell muss der Betriebsführer beziehungsweise die Betriebsführerin die ÖPUL 2023-Weiterbildungen besuchen. Nur in Ausnahmefällen können maßgeblich am Betrieb tätige und in die Bewirtschaftung eingebundene Personen die Weiterbildungen besuchen. Maßgeblich am Betrieb tätig und in die Bewirtschaftung eingebunden bedeutet, dass man am Betrieb mitarbeitet und in die betrieblichen Entscheidungen eingebunden ist. In Ihrem Fall ist es kein Problem, wenn Sie für den Betrieb Ihrer Frau an der Weiterbildung teilnehmen, da Sie eine maßgeblich am Betrieb tätige und in die Bewirtschaftung eingebundene Person sind. Sie machen die Arbeit am Feld und führen alle Aufzeichnungen. Daher ist davon auszugehen, dass Sie die Entscheidungen bezüglich Fruchtfolge etc. für den Betrieb treffen.

Um als maßgeblich am Betrieb tätige und in die Bewirtschaftung eingebundene Person am Betrieb des Ehepartners zu gelten, darf man selbst keinen Betrieb führen. Das würde die Betriebsteilung in Frage stellen, da dann beide ihren Betrieb auf eigenen Namen, eigene Rechnung und eigenes Risiko führen. Bei innerfamiliären Betriebsteilungen gilt prinzipiell, dass keiner beim anderen Betrieb maßgeblich in die Bewirtschaftung eingebunden sein kann.

Wird der Betrieb als Ehegemeinschaft geführt, sind beide Eheleute Betriebsführer und daher kann einer von beiden problemlos eine ÖPUL 2023-Weiterbildung besuchen.

DI Katharina Heiderer LK Niederösterreich

PRODUKTION



Foto: Josef Wasner/LK NOE

Soja bleibt in der Fruchtfolge interessant

Passende Sorte, erfolgreiche Beimpfung, guter Feldaufgang und ein unkrautfreier Bestand sind die wesentlichen Eckpunkte des Sojaanbaus



Dr. Josef Wasner
Tel. 05 0259 22134
josef.wasner@lk-noe.at

Die Sojabohne wird zum Frühjahrsanbau eine willkommene Kultur sein, da sie als Leguminose ohne Stickstoffdüngung auskommt und damit einen Wettbewerbsvorsprung haben kann.

Geeigneter Standort

Die besten Voraussetzungen bieten warme Lagen mit ausreichender Wasserversorgung. In den letzten Jahren wurde

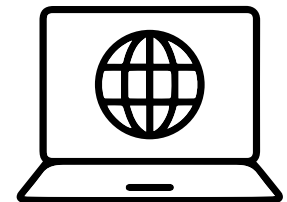
der Anbau zum Teil auch in trockenen Anbaubereichen ausgeweitet. Unter diesen Bedingungen sollte man einen tiefgründigen Standort mit ausreichendem Wasserspeichervermögen wählen, damit der hohe Wasserbedarf speziell zur Blüte gesichert werden kann. Sojabohne braucht einen gut strukturierten Boden, der eine ausreichende Durchlüftung gewährleisten kann. Besonders bei den Leguminosen ist der Gasaustausch für das Wurzelwachstum und die Entwicklung der Knöllchenbakterien von großer Bedeutung. Unter trockenen Bedingungen sollte man wassersparend bearbeiten. Neben Luft brauchen die Knöllchenbakterien ausreichend Feuchtigkeit.

Soja mit Nährstoffen versorgen

Für die Beimpfung stehen verschiedene Bakterienpräparate auf Torf- und Gesteinsmehlbasis, als Granulat oder in flüssiger Form zur Verfügung. Be-

impftes Saatgut sollte man möglichst rasch verwenden und nur wenig dem Sonnenlicht aussetzen. Bei erstmaligem Sojaanbau, längerem Anbauabstand auf einer Fläche oder bei überlagertem Saatgut ist eine zusätzliche Beimpfung auch bei inokuliertem Originalsaatgut ratsam. Die Nachbeimpfen kann als Absicherung der Stickstoffversorgung gesehen werden.

Um den Besatz mit Knöllchenbakterien zu verbessern, wird oft Soja nach Soja angebaut. Auch wenn die Sojabohne grundsätzlich selbstverträglich ist, sollte man die Anbauabstände von vier bis fünf Jahren einhalten, um das Risiko von Krankheiten zu reduzieren. Die Grunddüngung mit Phosphat und Kalium soll sich nach dem Bodenvorrat richten. Bei einer durchschnittlichen Versorgung werden 60 bis 80 Kilogramm P_2O_5 und 80 bis 100 Kilogramm K_2O empfohlen. Nur bei sehr hohem Phosphor- und Kalivorrat kann eine Düngung entfallen.



Grünlandlücken wirksam schließen

Zum Thema „Grünlandlücken wirksam schließen“ gibt es am 16. März von 13.30 bis 16 Uhr ein ÖKL-Webinar. Es ist für Teilnehmer im ÖPUL 2023 bis 2027 als verpflichtende Weiterbildungsveranstaltung der Maßnahmen „Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland“ oder „Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel“ im Ausmaß von einer Stunde anrechenbar. Schwerpunkt: Wie man Vitalität im Bestand durch einen dichten Besatz nachhaltig erhält und wie bereits geschwächtes Grünland durch Nach- oder Neuansaat wieder regeneriert werden kann. Teilnahmegebühr: 19 Euro. Anmeldung in ÖKL Webshop auf oekl.at in der Rubrik „Webshop“ unter „Veranstaltungen“

Rasche Jugendentwicklung

Ein rascher Feldaufgang und eine zügige Jugendentwicklung sind für einen gleichmäßigen Bestand, der gegenüber Unkraut konkurrenzstark und leicht zu ernten ist, wichtige Voraussetzungen. Um das zu erreichen, muss man schon bei der Saatbettbereitung die Bodenstruktur so wenig wie möglich beeinträchtigen und nur bei ausreichend abgetrockneten Böden arbeiten. Unter trockenen Bedingungen gilt es,

wassersparend zu arbeiten und den Boden nur auf Saattiefe zu lockern. Weiters spielt auch die Saatzeit und damit die Bodentemperatur eine Rolle. Kühlfuchte Bedingungen verlangen den Feldaufgang und erhöhen das Risiko für Auflaufkrankheiten und Schädlinge, wie zum Beispiel die Saatenfliege. Die Bodentemperatur in fünf Zentimetern Tiefe soll 10 °C betragen. Je nach Lage und Witterung werden diese Bedingungen ab Mitte April bis Anfang Mai vorliegen. Die angestrebte Bestandesdichte liegt

bei 40 bis 60 Pflanzen je Quadratmeter. Bei späteren Sorten (00-Sorten) beträgt die Aussaatstärke etwa 60 bis 65 Körner je Quadratmeter, da diese besser verzweigen. Sorten der Reifegruppe 000 sollen dichter, mit zirka 70 Körnern je Quadratmeter angebaut werden.

Drill- oder Einzelkornsaat

Ob die Sojabohne in Drill- oder Einzelkornsaat angebaut wird, wirkt sich auf den Ertrag meist nur gering aus. Während die Drillsaat eine bessere Standortverteilung und schnellere Bodenbedeckung bietet, kann Unkraut nur mechanisch mit dem Striegel bekämpft werden. Bei Einzelkornsaat kann man bei entsprechender Reihenweite auch die Hacke einsetzen. Sie bekämpft Unkraut und fördert die Durchlüftung des Bodens. Bei großen Reihenweiten und Hanglagen ist auf das Erosionsrisiko zu achten. Eine gute Bodenstruktur und

Kurz gefasst

- Inokulation für Stickstoffversorgung wichtig
- Wasser- und strukturschonende Saatbettbereitung
- Aussaat erst ab 10 °C Bodentemperatur
- Bestände sauber halten

Mulchbedeckung sind unter diesen Bedingungen von Vorteil. Auch für die chemische Unkrautbekämpfung spielen die Standortbedingungen eine wesentliche Rolle. Für trockene Bedingungen stehen wirksame Nachauflaufherbizide zur Verfügung, mit denen flexibel auf das vorhandene Unkrautspektrum reagiert werden kann. Bei ausreichender Bodenfeuchtigkeit kann man mit einer Voraufaufbekämpfung eine sehr gute Wirkung erreichen. Sollten dennoch der Bekämpfungserfolg zu gering sein, kann im Nachauflauf noch eine Korrektur vorgenommen werden.

ALVESTA [oo] Rundum perfekt

- sehr ertragsstark
- schnellste Jugendentwicklung
- heller Nabel, makelloses Korn
- Metribuzin-(Artist)-unverträglich



TURBOSOY® gibt der Soja Turbo!

TURBOSOY® sind hochwirksame Rhizobien zum Selberimpfen. TURBOSOY® mobilisiert Leistungsreserven der Sojabohne und steigert die Effizienz der Knöllchenbakterien.

www.saatbau.com



Knöllchenbakterien liefern (gratis) Stickstoff

Foto: Harald Schally/LK NÖ

Neue Sorten

Bei der letzten Sitzung der Sortenzulassungskommission wurden wieder einige neue Sorten aus den verschiedenen Reifebereichen (000 bis 0) zugelassen. Zu beachten ist, dass noch nicht bei allen neuen Sorten ausreichend Saatgut vorhanden ist.

000-Sorten

Paprika: Reife 2 – frühe Sorte mit gutem Kornertrag und sehr hohem Ölertrag, aber etwas knappem Proteingehalt. Die feinkörnige Sorte ist sehr standfest und hat einen hellen Nabel.

Ancagua: Reife 4 – die ertragsstarke Sorte mit durchschnittlichem Proteingehalt und hellem Nabel hat eine rasche Jugendentwicklung, ist hochwüchsig und mittel standfest; geringe Neigung zu Samenflecken.

Ascada: Reife 4 – hat einen höheren Kornertrag, aber niedrigeren Proteingehalt. Obwohl nicht allzu hochwüchsig, ist die Standfestigkeit unterdurchschnittlich. Die Nabelfarbe ist dunkelbraun mit geringer Neigung zu Samenflecken.

00-Sorten

Annabella: Reife 5 – früh in dieser Reifegruppe mit sehr gutem Kornertrag und durchschnittlichem Proteingehalt. Geringe Neigung zu Samenflecken.

Supernova: Reife 5 – im Kornertrag nur unterdurchschnittlich, aber mit hohem Proteingehalt. Die eher feinkörnige, standfeste Sorte weist eine geringe Anfälligkeit für Samenflecken auf.

Artoga: Reife 6 – hellnabelige Sorte mit gutem Korn- und Proteinertrag. Sie ist standfest und wenig anfällig für Samenflecken.

Delphi PZO: Reife 6 – ertragsstärkste Sorte in diesem Reifesegment mit knapp durchschnittlichem Proteingehalt. Die Sorte mit dunklem Nabel ist sehr hochwüchsig und mittelstandfest, geringe Neigung zu Samenflecken.

0-Sorten

GL Leonie: Reife 8 – eine feinkörnige Sorte mit sehr gutem Kornertrag, aber niedrigem Proteingehalt. Sie hat einen dunklen Nabel und ist sehr hochwüchsig, dennoch standfest und weist eine geringe Neigung zu Samenflecken auf.

GL Valerie: Reife 8 – ertragsstarke Sorte mit sehr hohem Proteingehalt und schwarzem Nabel. Diese Sorte ist hochwüchsig, standfest und wenig anfällig für Samenflecken.

Eine genaue Beschreibung der Sorten und eine Übersicht der Pflanzenschutzmittel sind im „Feldbauratgeber Frühjahr 2022“ zu finden.



Ein rascher Feldaufgang und eine zügige Jugendentwicklung sind für einen gleichmäßigen Bestand, der gegenüber Unkraut konkurrenzstark und leicht zu ernten ist, wichtige Voraussetzungen.

Foto: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NÖ

Harmony[®] SX

Unersetzlich gegen Unkraut in Sojabohnen!

- ✓ **Effektiv und günstig im Nachaufbau**
- ✓ **Beste Wirkung in Kombination mit Zellex[®] CS**
- ✓ **Zuverlässig und breit wirksam**
- ✓ **Sehr gute Verträglichkeit**

Anwendungsempfehlung

1. Spritzung:

7,5 g/ha Harmony[®]SX + 0,1% Zellex[®]CS

2. Spritzung (ca. 10 Tage nach der ersten Spritzung):

7,5 g/ha Harmony[®]SX + 0,1 % Zellex[®]CS +
0,5 l/ha Targa[®]Super + 1 l/ha PA-Oil

Pfl-Reg.Nr.: Harmony[®]SX: 2941; Targa[®]Super: 2477



FMC Agro Austria GmbH | www.fmcagro.at

St. Peter Gürtel 8 | 8042 Graz

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen! 01/2022

FMC

Neuheiten und Änderungen bei Pflanzenschutzmitteln im Ackerbau

Im anschließenden Beitrag erhalten Sie einen Überblick zu den neuen Pflanzenschutzmitteln im Ackerbau.



DI Christian Emsenhuber

Tel. 05 0259 22602

christian.emsenhuber@lk-noe.at

Mit dem Wirkstoff Fenpicoxamid (Wirkstoffgruppe Picolinamide, FRAC Gruppe 21)

kommt eine neue Fungizid-Wirkstoffentwicklung für den Getreidebau auf den Markt. Der Wirkstoff ist natürlicher Herkunft und wird mit Hilfe von Mikroorganismen gewonnen. Enthalten ist der Wirkstoff im Produkt **Questar** (1,5 Liter je Hektar) und wird im **In-atreq Activ Pack** gemeinsam mit Turret 60 (1 Liter je Hektar, Wirkstoff Metconazol) angeboten. Das Produkt Questar wird nur in Kombination mit einem zusätzlichen Azolwirkstoff angeboten, um ein nachhaltiges Resistenzmanagement zu gewährleisten. Questar ist in Weizen, Dinkel, Roggen und Triti-

cale gegen Septoria-Blattdürre, Braun- und Gelbrost zugelassen. Der Zulassungszeitraum erstreckt sich von EC 30-69. Der optimale Einsatzzeitraum umfasst eine Anwendung in etwa zum Fahnenblattstadium, wie man es von Caroxamid-Kombinationsprodukten, zum Beispiel Adexar Top, Ascra Xpro, Elatus Era und Gigant Variano Xpro gewohnt ist.

Neuheiten und Änderungen beim Mais

Beim Mais kommen lediglich neue Packs oder Produktbezeichnungen auf den Markt,



bei den Wirkstoffen bleibt jedoch alles beim Alten. Wieder erhältlich ist der **Elumis Peak Pack** mit 1,25 Litern Elumis je Hektar und 20 Gramm Peak je Hektar. Peak kann ab sofort einmal jährlich auf derselben Fläche verwendet werden. **DaFranz Maispack** enthält

So sauber war Ihr Feld noch nie!

Die breite Komplettlösung gegen alle Unkräuter und Hirsen in Mais.

Komplettes Wirkungsspektrum. Besonders verträglich – auch für Spätanwendungen.

Inkl. Wurzelunkräuter, Flughafer und Quecke.

Terbuthylazin-frei

+Hirsedauerwirkung



 **Elumis® Dual WG Pack**

syngenta.

Syngenta Agro GmbH
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
www.syngenta.at

Zulassungsnummern: Elumis: 3210, Mais Banvel WG: 2674, Dual Gold: 2771. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

TM



die Wirkstoffe Nicosulfuron (Talisman ein Liter je Hektar), Mesotrione (Border ein Liter je Hektar), Dicamba (Kalimba 0,25 Liter je Hektar) und Pethoxamid (Successor Tx 2,5 Liter je Hektar).

Der rein blattaktive **Kaltor Powerpack** enthält die Wirk-

stoffe Mesotrione (Osorna 1,25 Liter je Hektar), Nicosulfuron und Dicamba (Kaltor 0,25 Liter je Hektar) sowie den Aktivator Connector (0,5 Liter je Hektar).

In der Praxis wird heuer erstmals Maissaatgut mit dem Beizmittel **Artemide** in den



Nimm die Zukunft in die Hand.

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

Inatreq™ Aktiv Pack



Hochwirksames Getreidefungizid aus neuer Wirkstoffgruppe

- Beeindruckende Wirkung gegen die relevanten Krankheiten in Weizen, Roggen und Triticale
- Höchste Wirksamkeit gegen Septoria inkl. resistenter Stämme
- Zukunftsweisende iQ4-Formulierung für höchste Anwenderzufriedenheit

Anwendung 2 - 2,5 l/ha Inatreq Aktiv Pack (für 5 - 6,25 ha):
1,2 - 1,5 l Questar (Pfl.Reg.Nr.: 4232)
+ 0,8 - 1 l Turret 60 (Pfl.Reg.Nr.: 3705-903)

www.kwizda-agro.at/inatreq



Das Blatt macht den Ertrag!

Und das innovativste Fungizid Elatus Era hilft dem Blatt dabei!

- Kompletter Schutz fürs Blatt
- Zuverlässiger Schutz in allen Situationen
- Leistungsstärker im Ertrag



Beim Kauf von 20 Litern Elatus Era (4 x 5 Liter) erhalten Sie von Syngenta einen **SCHLÜSSEL-SATZ** Geodore red, SW 6-32 mm, 24-teilig



Syngenta Agro GmbH
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
www.syngenta.at

Beratungs-Hotline
0800/207181

Zulassungsnummer: 3821. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

Verkauf kommen, das gegen Drahtwurm und Saatenfliege wirken soll. Diese Insektizidbeize basiert auf dem Wirkstoff lamda-Cyhalothrin, der aus Karate Zeon bereits bekannt ist. Bei der Wirksamkeit muss man sich an anderen Pyrethroidbeizen orientieren, die auch nur eine Teilwirkung gegen den Drahtwurm versprechen.

Neu am Markt ist das Saatfurchengranulat **Spintor GR** für die Bekämpfung von Drahtwurm in Mais und Kartoffel. Dieses Produkt ist auch im biologischen Anbau zugelassen und bedarf wie andere Saatfurchengranulate den Einsatz von Mikrogranulatstreuern mit Diffusoren.

Änderungen beim Wirkstoff Terbutylazin

Der hauptsächlich bei Mais eingesetzte Wirkstoff **Terbutylazin** wird künftig in seiner Anwendungshäufigkeit ein-

geschränkt, die neue Auflage tritt mit 14. Juni 2022 in Kraft. Enthalten ist Terbutylazin in Aspect Pro, Gardo Gold, Deluge Extra, Basar Plus, Spectrum Gold, Successor T, Successor Tx, Calaris und Click Pro. Die neue Auflage sieht vor, dass künftig mit Stichtag 14. Juni 2022 der Einsatz von Terbutylazin maximal jedes dritte Jahr mit höchstens 850 Gramm je Hektar auf demselben Feld erfolgen darf.

Wendet man 2022 Terbutylazin auf einer Fläche an, so darf man dort den Wirkstoff frühestens 2025 erneut einsetzen. Im Jahr 2023 darf somit nur dort Terbutylazin eingesetzt werden, wo 2021 und 2022 kein Einsatz erfolgte. Bei der Planung der Maisfruchtfolge sowie der künftigen Herbizidwahl ist es ratsam, diesen Umstand zu berücksichtigen. Terbutylazineinsätze vor dem 14. Juni 2022 können unabhängig von der Anwendungshäufigkeit in der Vergangenheit erfol-

gen. Für Successor T und Successor TX galt diese Dreijahresauflage schon bisher.

Für das Mikrogranulat **Belem 0,8 MG** wurden Notfallzulassungen in Ölkürbis und Süßkartoffel genehmigt. In Ölkürbis und Sojabohne liegt die zugelassene Aufwandmenge bei zwölf Kilogramm gegen Drahtwurm und Saatenfliege. In Süßkartoffel liegt die maximal zugelassene Aufwandmenge gegen Drahtwurm bei 24 Kilogramm.

Sonstige Kulturen

Der bereits aus anderen Kulturen geläufige Herbizidwirkstoff **Clomazone** (Clomate 0,25 Liter je Hektar) erhielt nun auch eine Zulassung in Sojabohne. Dieser Wirkstoff ist sehr anfällig für Abdrift, weshalb hier besondere Vorsicht geboten ist. Bei Temperaturen über 25 °C sollte eine Anwendung deshalb verschoben werden.

Die Wirkungsstärke des Vorauf-

laufproduktes liegt beim Klettenlabkraut. Für eine breite Wirkung braucht es die Kombination mit anderen Vorauflaufprodukten.

Heuer wird es keine Notfallzulassung für die Splittinganwendung von **Pulsar 40** in der Sojabohne geben. Die reguläre Zulassung für die einmalige Anwendung von maximal 1,25 Litern je Hektar bleibt weiterhin aufrecht.

Es darf aber keine weitere Anwendung mit Herbiziden, die den Wirkstoff Imazamox enthalten, erfolgen. Als Alternative zur Splittinganwendung mit Pulsar 40 wurde eine Notfallzulassung für **Pulsar Plus** beantragt (2 x 0,8 Liter je Hektar). Auch bei Pulsar Plus ist eine kombinierte Anwendung mit **Harmony SX** möglich.

Mit **Revyona** bekommt nun der neue Azolwirkstoff Revysol auch eine Zulassung in Raps, Sonnenblume, Zuckerrübe, Kartoffel und Mais.

ADAMA

Die Kombi zahlt sich aus!

Mit 4 Wirkstoffen auf der sicheren Seite!

So wie **GOLTIX® TITAN®** und **BELVEDERE® DUO**.

Holen Sie sich den ADAMA 360°-Schutz für die Rübe! Mehr Infos unter www.adama.com

Listen · Learn · Deliver **ADAMA.COM**

Goltix Titan Pfl.Reg.Nr.: 3370-0, Belvedere Duo Pfl.Reg.Nr.: 2707-0. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen.

ADAMA

AGIL®-S
Schnell. Sicher. Sauber.

Aktuell mit 47 Indikationen

Das schnell wirksame Graminizid gegen Schadgräser in vielen Kulturen

Durch den regen Austausch mit Landwirten wissen wir, dass Ausfallgetreide und Ungräser schnell zum Problem werden können. Mit AGIL-S sorgen Sie schnell und sicher für einen sauberen Acker und sichern sich so den besten Ertrag.

Listen · Learn · Deliver **ADAMA.COM**

DAS STARKE HERBIZID MIT LEISTUNGSPLUS

- + **Leistungsstark:** einzigartige Wirkstoffkombination
- + **Vielseitig:** breites Wirkspektrum im Getreide
- + **Flexibel:** unter allen Bedingungen

Avoxa® **syngenta.**

Syngenta Agro GmbH
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
www.syngenta.at

Zul.Nr. 01-3249. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

TM

Die Revylution geht weiter!

Pflanzenschutz auf höchstem Niveau mit dem neuen Wirkstoff Revysol®

Revyona®

Das innovative Universalfungizid in den Kulturen Kartoffel, Zuckerrübe, Sonnenblume, Mais, Wein und Obst.

Zulassungs-Nr.: 4287-0 | Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

BASF

We create chemistry

www.agrar.basf.at

Für **Propulse** wurde eine Zulassung in Kartoffel gegen Alternaria-Arten erteilt. In Zuckerrübe wurde auch eine Notfallzulassung gegen Cercospora beantragt.

Mit **Centurion Plus** gibt es nun eine Fertigformulierung des Gräserwirkstoffes von Select 240 EC und dem Netzmittel Radiamix. Der enthaltene Wirkstoff hebt sich in der Wirkung gegen Einjähriger Rispes, Raygras oder auch Johnsongras von anderen Gräserwirkstoffen ab.

Mit dem Kartoffelherbizid **Sinopia** steht nun eine Fertigformulierung der Wirkstoffe Clomazone und Metobromuron (Proman) für den Voraufbau zur Verfügung.

Beendete Zulassungen und Abverkaufsfristen

Das Herbizid **Effigo** (Registernummer 3332) hat mit 10. Jänner 2022 seine Zulassung verloren. Zugelassen war es in den

Kulturen Raps, Mais, Senf und Kopfkohl. Die Aufbrauchsfrist läuft noch bis 31. Dezember 2022, somit kann es in dieser Saison auch noch aufgebraucht werden.

Der fungizide Wirkstoff **Prochloraz** hat seine Zulassung verloren. Betroffen sind die Produkte Ampera, Faxer, Kantik sowie Mirage 45 EC. Deren Verwendung ist noch bis 30. Juni 2023 erlaubt.

Der insektizide Wirkstoff **In-doxacarb** (Avaunt, Sindoxa und Steward) hat ebenfalls seine Zulassung verloren.

Die Anwendung der Produkte ist noch bis 19. September 2022 möglich. In der Rapsglanzkäferbekämpfung verbleiben somit die Pyrethroide der Klasse I – **Trebon 30 EC** oder **Mavrik Vita/Evure** sowie **Mospilan 20 SG**.

Das Gräserherbizid **Gallant Super** darf jetzt heuer nur noch bis 30. Juni 2022 verwendet werden.

KORIT® 420 FS - der Standard zur Vogelabwehr bei Maissaatgut

KORIT® 420 FS ist das einzige wirksame, behördlich zugelassene Vogelabwehrmittel zur Anwendung auf Maissaatgut. **Der KORIT® 420 FS Wirkstoff Ziram** hat nur eine einzige Funktion: Vögel abzuwehren! Für maximalen Schutz des Maissaatguts wird **KORIT® 420 FS** in Kombination mit Fungiziden und Insektiziden angeboten.

KORIT® 420 FS hat eine über 40-jährige Erfolgsgeschichte in Österreich und ist der Standard gegen Vogelfraß. Versuche haben gezeigt, dass **KORIT® 420 FS** die Saatkeimung und das anschließende Auflaufen des Maiskeimlings fördert.

Zur Saatgutbehandlung ist **KORIT® 420 FS** so formuliert, dass der Wirkstoff genau dort platziert wird, wo er gebraucht wird – direkt auf dem Saatgut. Es schützt das Saatgut von Beginn an vor Fraßschäden durch Vögel, insbesondere Fasane und Krähen.

Um den Ertrag zu maximieren, ist es unerlässlich, dass jedes gesäte Saatkorn zu einer starken Maispflanze heranwächst. Dazu gehört auch, den Schaden von Vogelfraß deutlich zu reduzieren.

Wissen Sie, ob Ihr Saatgut geschützt ist? www.kwizda-agro.at/korit



Anzeige

Solali

Seit 2001

- Löst hochwirksam Schädlingsprobleme in vielen Kulturen
- Hervorragende Sofort- und Dauerwirkung
- Schnelle Regenfestigkeit und UV-Stabilität

 **Karate® Zeon**

syngenta.

Syngenta Agro GmbH
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
www.syngenta.at

Zul.Nr. (Ö): 3061. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.
Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.
Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der
Gebrauchsanleitung.

TM

Bienen-ungefährlich B4

ADAMA

DAS KANN NUR:
MAVRIK[®] VITA
STARK
UND SICHER GEGEN SCHÄDLINGE

Sanft
zu Bienen – B4

Stark gegen Schädlinge – sanft zu Bienen (B4)

MAVRIK VITA wirkt schnell und zuverlässig gegen Rapsglanzkäfer und Schotenschädlinge. Die einzigartige Selektivität des Wirkstoffs tau-Fluvalinat schützt Bienen und andere Nützlinge. In der Soloanwendung und in der Kombination mit gängigen Fungiziden kann es täglich über einen langen Zeitraum eingesetzt werden.

Listen · Learn · Deliver ADAMA.COM

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. © reg.-WZ der ADAMA Unternehmensgruppe; PH, Reg. Nr.: 5214

NEU: JETZT AUCH IN GERSTE ZUGELASSEN!

ADAMA

Zulassung gegen **RAMULARIA** erhalten!

FOLPAN[®] 500 SC
Unvergleichbar, gut & sicher!

POWERED BY **MSI Protech[®]**
MSI = Multi Site Inhibitor, FOLPAN 500 SC greift an mehreren Stellen den Schadorganismus an.

Zumischen von FOLPAN 500 SC lohnt sich!

- ▶ Das einzige Kontaktfungizid zum vorbeugenden Schutz gegen *Septoria tritici* im Weizen und gegen Blattkrankheiten in Gerste
- ▶ Perfekter Zumischpartner zu allen gängigen Basislösungen für höhere und sichere Erträge

Listen · Learn · Deliver ADAMA.COM

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. © reg.-WZ der ADAMA Unternehmensgruppe; PH, Reg. Nr.: 2855

Synchronisiert Blüte von Haupt- und Nebentrieben

Verbessert die Bestandesarchitektur

Vermeidet Lager

Sorgt für gesunde und kurze Stängel

Toprex im Raps
Mit Gardemaß zur Ernte

Toprex[®] **syngenta.**

Syngenta Agro GmbH
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
www.syngenta.at

Zul. Nr. 1013130 Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

Pflanzenschutzmittel richtig lagern

Gesetzliche Mindeststandards und Empfehlungen, die bei der Lagerung einzuhalten sind.

DI Christian Emsenhuber
Tel. 05 0259 22602
christian.emsenhuber@lk-noe.at

Für Pflanzenschutzmittel ohne besonderer Kennzeichnung gelten drei wichtige Punkte:

1. Die Mittel sind in der verschlossenen und unbeschädigten Originalverpackung zu lagern. Ein Umfüllen der Präparate in andere Gebinde ist verboten. Da ein Umfüllen nicht gestattet ist, gibt man angebrochene, nicht mehr richtig verschließbare Originalverpackungen am besten möglichst gut verschlossen in einen Überbehälter. Somit kann ein unbeabsichtigtes Austreten verhindert werden.

2. Allfällige Beipacktexte sind mit den Präparaten zu lagern und es muss eine Gebrauchsanweisung in deutscher Sprache vorhanden sein.

3. Unbefugte dürfen keinen Zutritt oder Zugriff zum versperrten Lager haben. Steckt der Schlüssel, wird es bei einer Kontrolle mit einem zugänglichen Lager gleichgesetzt.

Die Beratung empfiehlt

Laut NÖ Pflanzenschutzmittelgesetz (NÖ PSMG) gelten für sehr giftige, giftige, explosionsgefährliche, brandfördernde, hochentzündliche, leicht entzündliche und entzündliche Pflanzenschutzmittel erweiterte Bestimmungen. Gemäß der neuen GHS-Kennzeichnung entspricht dies den Zeichen für akut toxisch, explosiv, entzündend wirkend und entzündbar. Speziell Insektizide sind zum Teil in diese Kategorien eingestuft. Diese zusätzlichen Bestimmungen machen für die Lagerhaltung generell Sinn. Bei der Neugestaltung eines Lagers empfiehlt es sich daher, diese Kriterien mit zu beachten.

Für speziell gekennzeichnete Präparate sind folgende Punkte noch zu beachten:

Schränke/Container

- aus unbrennbarem Material
- mit flüssigkeitsdichter Auffangwanne ausgestattet oder mit entsprechenden Einlegeböden
- ausreichende Be- und Ent-

lüftung, zum Beispiel über Belüftungsschlitze

Lagerräume

- brandbeständige Bauweise (EI90) mit brandhemmender Tür (EI30-C)
- mit flüssigkeitsdichtem, wannenförmigem Boden ausgestattet
- ausreichende Be- und Entlüftung

Egal ob Lagerraum, Schrank oder Container, Unbefugte dürfen keinen Zutritt zum Lager haben. Halten Sie das Lager daher versperrt!

Lagerräume und –schränke kennzeichnen

Für den Fall, dass es Fremdarbeitskräfte am Betrieb gibt, gelten zusätzliche Auflagen. Aufgrund des Arbeitnehmerschutzes gemäß der NÖ Landarbeitsordnung sind Lagerräume und –schränke für Pflanzenschutzmittel, die den speziellen Lagerbestimmungen unterliegen, mit einem Warnzeichen „Warnung vor giftigen Stoffen“ zu kennzeichnen. Erhältlich ist die Beschilderung bei der

Sicherheitsberatung der SVS. Der Aufkleber ist mit einem rot umrandeten Totenkopf sowie mit der Telefonnummer der Vergiftungszentrale versehen. Außerdem muss ein Handfeuerlöscher (6 kg ABC) bereitgehalten werden.

Lager, in denen Gifte aufbewahrt werden, müssen an einer gut sichtbaren Stelle die Rufnummer der Vergiftungszentrale (Tel. 01 406 43 43) aufweisen. Diese sollte auch beim nächstgelegenen Festnetztelefon angebracht werden.

Auffangkapazität

Die Auffangkapazität des „flüssigkeitsdichten, wannenförmigen Bodens“ sollte zumindest 20 bis 30 Prozent der Flüssigformulierungen betragen. Für besonders gekennzeichnete Präparate kann diese Anforderung auch mit einer chemikalienbeständigen Kunststoffwanne, in die man die Mittel hineinstellt, erfüllt werden. Bewahrt man viele Flüssigformulierungen auf, ist eine höhere Auffangkapazität zu empfehlen.

KORIT® 420 FS
Schützt Saatgut effektiv vor Vogelfraß

Wissen Sie, ob Ihr Maissaatgut geschützt ist?
KORIT® 420 FS ist das einzige zugelassene Vogelabwehrmittel.

Kwizda
Agro
www.kwizda-agro.at/korit

Pl.Reg.Nr.: 20370. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten. © = reg. Marke Kwizda Holding GmbH

Prüfpflicht für Pflanzenschutzgeräte

Die regelmäßige Überprüfung von Pflanzenschutzgeräten ist gesetzlich vorgeschrieben – Details erfahren Sie im Beitrag.



DI Christian Emsenhuber

Tel. 05 0259 22602

christian.emsenhuber@lk-noe.at



Alle eingesetzten Pflanzenschutzgeräte müssen regelmäßig durch autorisierte Werkstätten überprüft werden.

Fotos: Christian Emsenhuber

Alle in Gebrauch befindlichen Pflanzenschutzgeräte müssen regelmäßig durch autorisierte Werkstätten überprüft werden. Ausgenommen von dieser Überprüfungspflicht sind handgehaltene, schulter- und rückentragbare Geräte sowie Geräte, die ausschließlich der Ausbringung von Nützlingen dienen.

Bei jenen Geräten, die bis Ende 2019 überprüft wurden, beträgt das Intervall bis zur nächsten Überprüfung fünf Jahre. Bei Überprüfungen, die ab 2020 durchgeführt wurden, beträgt dieses Intervall drei Jahre. Auf der Prüfplakette befindet sich eine Lochung,



ähnlich wie beim „Auto-Pickerl“, auf dem das Monat und das Jahr, in dem spätestens die nächste Überprüfung fällig ist, gekennzeichnet sind.

Es gibt dabei eine zweimonatige Toleranzfrist – nach dem Verstreichen des übernächsten Monats, das auf der Plakette gekennzeichnet ist, ist die Überprüfung ungültig und das Gerät darf nicht mehr verwendet werden.

Die Überprüfung dürfen nur von jenen Werkstätten durchgeführt werden, die eine entsprechende Autorisierung durch das Land NÖ erhalten haben.

Granulatstreuer ebenfalls überprüfen

Auch Granulatstreuer mit den Mikrogranulate, wie zum Beispiel Belem 0,8 MG, Force Evo, Picador 1,2 MG oder Spinor GR, und somit Pflanzenschutzmittel ausgebracht werden, unterliegen der Pflanzenschutzgeräteüberprüfungspflicht.

Wie bei herkömmlichen prüfpflichtigen Pflanzenschutzgeräten gilt ein dreijähriges Prüfintervall wobei Neugeräte erst 5 Jahre nach Kaufdatum überprüft werden müssen. Eine rechtzeitige Kontaktaufnahme mit einer entsprechenden Fachwerkstätte für eine zeitgerechte Überprüfung im Vorfeld der Saison ist ratsam.

Liste Werkstätten

Eine Liste mit autorisierten Werkstätten findet man auf noe.gv.at/noe unter „Themen“ in der Rubrik „Land- und Forstwirtschaft“. Dort klickt man auf die Zeile „Landwirtschaft“, wählt dann „Pflanzenschutz“ und klickt auf „Pflanzenschutzgeräteüberprüfung in NÖ“; oder scannt den QR Code.

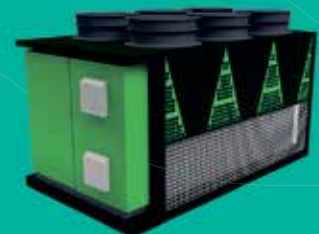


Bei jenen Geräten, die bis Ende 2019 überprüft wurden, beträgt das Intervall bis zur nächsten Überprüfung fünf Jahre.

Kühlung mit natürlichen Kältemitteln



- Minimaler Kältemittelinhalt
- Einstellbare Kapazität
- Minimale Austrocknung



TOLSMA GRISNICH

T +49(0)51 62 / 9 60 60

TOLSMAGRISNICH.DE

Was braucht eine Transitkuh?

Warum es so wichtig ist, die Ansprüche von Transitzühen zu erfüllen, haben die Mitglieder des Arbeitskreises Milchproduktion erarbeitet. Die Ergebnisse bringen jeden Milchviehhalter voran – lesen Sie selbst.

Mathias Stumpf, BSc

Tel. 05 0259 23300

marco.horn@lk-noe.at



Transitzühe brauchen unter anderem ausreichend Platz und Komfort im Liege- und Fressbereich.

Foto: Mathias Stumpf/LK NÖ

Die Eutergesundheit ist das A & O in der Transitphase. Das Trockenstellen der Milchkühe sollte immer mit dem Erheben der Zellzahl beginnen. Geeignete Hilfsmittel sind der LKV-Tagesbericht sowie der Schalmtest. Die Kühe mit einer Zellzahl unter 100.000 sind eutergesunde Tiere, und man kann sie ohne antibiotische Trockensteller trockenstellen. Zu beachten ist, dass man bei über 15 Litern Milch Tagesgemelk Zitzenversiegler einsetzen sollte.

Zellzahlgrenzen

Bei einer Zellzahl ab 100.000 sind diese Kühe verdächtig

oder euterkrank. Bei Kühen mit einer Zellzahl von 100.000 bis 200.000 ist, abhängig vom Ergebnis des Schalmtests, zu handeln. Bei einem negativen Schalmtest kann die Kuh ohne antibiotischen Trockensteller trockengestellt werden. Ist der Schalmtest positiv, ist eine bakteriologische Milchuntersuchung empfehlenswert, um einen geeigneten antibiotischen Trockensteller einsetzen zu können.

Bei Kühen mit einer Zellzahl von mehr als 200.000 ist die bakteriologische Milchuntersuchung unbedingt durchzuführen, die in NÖ kostenlos ist.

Haltungsbedingungen

Während der Transitphase haben die Kühe besondere Bedürfnisse, sie können somit auch als „Special Needs-Kühe“ bezeichnet werden. Diesen besonderen Bedürfnissen wird ein „Special Needs Bereich“ gerecht. Dieser Bereich sollte verfügen über

- eine Lichtversorgung mit mindestens 150 Lux an zwölf Stunden pro Tag.
- eine gute Wasserversorgung mittels Trogtränken,
- vier Luftwechsel pro Stunde im Winter sowie 60 Luftwechsel pro Stunde im Sommer

- ausreichend Platz und Komfort im Liege- und Fressbereich.

Fütterung während der Transitphase

Die Fütterung in der Transitphase erstreckt sich von der achten Woche vor der Abkalbung bis etwa zum 60. Laktationstag. In der ersten Trockenstehphase werden Transitzühe energetisch restriktiv, aber ausgewogen ernährt. Der Pansen sollte in dieser Phase unbedingt gesättigt werden. In der zweiten Trockenstehphase werden die Tiere auf die Ration in der Laktation vorberei-

Du hast **deine Leidenschaft** in der **Landwirtschaft** gefunden? Speziell der **Bereich der Tierernährung** hat es dir angetan? Und du möchtest nun **deine Leidenschaft zum Beruf machen**?

Perfekt! Bei BIOMIN Österreich haben wir, zum sofortigen Eintritt, folgende Jobs für dich:

BIOMIN®

Junior Mitarbeiter
Produktentwicklung –
Futtermittel (m/w/d)




Junior Sales und
Marketing Mitarbeiter
(m/w/d)

Assistenz
Verkaufsleitung
(m/w/d)



Bist du bereit? Dann freuen wir uns auf Deine Bewerbung!
QR-Code scannen und online bewerben (Home - DSM Careers).



BIOMIN is part of 



Stallklima & Kuhkomfort

Leiden Tiergesundheit, Fruchtbarkeit & Milchleistung unter Mängeln bei Stallklima & Kuhkomfort? Wir erheben die Situation direkt vor Ort & erarbeiten mit Ihnen gemeinsam Maßnahmen, um Stallklima & Kuhkomfort zu optimieren.

KOSTEN: Pauschale 120 Euro
NÄHERE INFORMATIONEN UNTER
 Tel. 05 0259 23300 oder milch@lk-noe.at

Mehr Beratungsangebote unter:
noe.lko.at/beratung

30209

tet (= Vorbereitungsfütterung). In dieser Phase muss die Ration unter anderem eine hohe Energiekonzentration aufweisen, um beispielsweise die verminderte Futteraufnahme vor der Abkalbung zu kompensieren. Rund um die Abkalbung fressen die Kühe sehr wenig. Um hier einen Energiemangel und gestörten Mineralstoffhaushalt zu verhindern, sollte man die

Kühe zum Fressen animieren, zum Beispiel mit einem Frischkalbetrunck.

Nach der Abkalbung ab dem zweiten Laktationstag kann man die seit der Vorbereitungs- fütterung angebotenen Kraft- futtergaben, steigern, um die Pansenzotten und Mikroben an die neue Nährstofffreisetzung im Pansen zu gewöhnen.

Wir haben die Lösung

Die Zukunft für tier- und umweltfreundliche Milchviehhaltung.

MEADOWFLOOR® PLUS

- ▶ Tierfreundlicher Gummibelag
- ▶ **Emmissionsverringend um 45% nach deutschem Standard** (VERA VERIFICATION STATEMENT)
- ▶ Anerkennung 7,9 kg NH₃ / (TPa) durch die Umweltministerien von Brandenburg und Rheinland-Pfalz bereits erfolgt



Nähere Informationen:

CATTLE COMFORT
 GmbH

Tel. +49 / 86 31 / 39 67-0
 Mail info@cattle-comfort.com
www.cattle-comfort.com

BETONWERK
 SCHWARZ
 GmbH

Tel. +49 / 86 31 / 39 67-0
 Mail info@betonwerk-schwarz.de
www.betonwerk-schwarz.de

Was ist eine Transitkuh?

Transitkühe gibt es in jedem Milchviehstall: Milchkühe werden ab dem Zeitpunkt des Trockenstellens bis hin zur etwa dritten Laktationswoche als Transitkühe bezeichnet. Während dieser Phase, der sogenannten Transitphase, stellen die Kühe besonders hohe Anforderungen an Management, Haltung und Fütterung.

Gutes Transitkuhmanagement ermöglicht der Kuh einen guten Start in die nächste Laktation.

Hygiene-Check im Verarbeitungsraum



Ing. Florian Staudinger
 Tel. 05 0259 23303
florian.staudinger@lk-noe.at

Wer Milch verarbeitet, ist gesetzlich verpflichtet, Hygienevorschriften einzuhalten, vom Mitarbeiter bis zum Kühlen. Was beim Hygienecheck im Verarbeitungsraum zu beachten ist, erfahren Sie im Beitrag.

Reinigung und Desinfektion

Bei der Reinigung und Desinfektion ist auf die korrekte Anwendung, zum Beispiel bei Konzentration und Einwirkzeit des eingesetzten Mittels, zu achten. Die Information dazu gibt die Gebrauchsanweisung der Desinfektions- und Reinigungsmittel, die ebenso wie das Sicherheitsdatenblatt griffbereit aufbewahrt werden sollte. Die Mittel sind in den dafür vorgesehenen Bereichen zu lagern.

Eine optische Prüfung der folgenden Punkte gibt Rückschluss auf eine ordnungsgemäße und funktionierende Reinigung.

- Sauberer und einwandfreier Zustand von Arbeitsflächen und Ablagen
- Saubere Verarbeitungsgefäße und Maschinen
- Saubere Ausläufe, Ventile und Dichtungen
- Saubere Hilfsmittel und Geräte

Korrodierte Materialien sind ungeeignet und sollten ausgetauscht werden. Sind nach dem Reinigen noch Verschmutzungen vorhanden, ist der Grund zu evaluieren und darauf entsprechend zu reagieren. Zu beachten ist, dass Reinigen und Desinfizieren außerhalb der Produktionszeiten zu erfolgen haben. Nach dem Anwenden chemischer Mittel muss man mit Trinkwasser nachspülen. Sofern man das Wasser nicht aus dem öffentlichen Netz bezieht, muss man mit einer aktuellen Untersuchung des Wassers nachweisen, dass man die Trinkwasserverordnung einhält. Ein aktueller Reinigungs- und Desinfektionsplan sollte am Betrieb aufliegen.





Foto: Johanna Mandl/LK NÖ

Fußböden, Wände und Decken

Fußböden müssen in einem einwandfreien Zustand sein, um ein gründliches Reinigen zu ermöglichen. Der Übergang vom Fußboden zur Wand sollte abgerundet sein. Bei den Wänden sollte eine glatte und leicht zu reinigende Oberfläche zumindest die Höhe abdecken, bei der eine Verschmutzung bei normalem Arbeiten zu erwarten ist.

Roher Beton oder ausgebrochene Fliesen sind ein Risikofaktor. Entweder verfliest man neu oder versieht die Flächen mit einem entsprechenden Anstrich oder einer Oberflächenbehandlung. Bei Bodenabflüssen sind Geruchsverschluss und Gitter notwendig. Gebrochene oder korrodierte Gitter sind so rasch wie möglich zu ersetzen. Vorrichtungen, die zum Reinigen, Desinfizieren und Lagern von Arbeitsgeräten dienen, müssen aus korrosionsfestem und leicht zu reinigendem Material bestehen. Bei der Kontrolle der Decke ist besonders auf die Bildung von Kondenswasser sowie unerwünschten Schimmelbefall zu achten.



Foto: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NÖ

Auf Hygiene der Mitarbeiter achten

Auf ein hygienisches Arbeiten sowie entsprechende Schulungen von Mitarbeitern ist zu achten, um die hygienischen Anforderungen zu erfüllen. Essen, Trinken oder Rauchen ist im Verarbeitungsraum zu unterlassen. Die Hände sollten regelmäßig gereinigt werden, aber jedenfalls vor Arbeitsbeginn, nach Pausen und nach dem Toilettengang. Seife, Einweghandtücher und Toilettenpapier müssen ausreichend vorhanden sein.

Herstellungsablauf gibt Rückschluss auf Risiko

Durch eine Beurteilung der Herstellungsabläufe lassen sich Risikofaktoren darstellen und Möglichkeiten eruieren, diese auszuschließen oder zumindest zu minimieren. Mit Produktuntersuchungen lässt sich die Wirksamkeit der Hygienemaßnahmen überprüfen. Diese geben Aufschluss, ob die Lebensmittel sowie deren Herstellung und Handhabung den Qualitätsanforderungen entsprechen. Bei Untersuchungsergebnissen, die hygienische Mängel vermuten lassen, muss man die Ursachen analysieren. Hat man das Problem behoben, sollte man das Produkt erneut untersuchen. Somit hat man die Bestätigung, dass die getroffene Maßnahme die Hygiene in der Produktion verbessert hat.

Kühleffizienz überprüfen

Für die Lebensmittel, dazu zählen Rohstoffe, Zutaten und Erzeugnisse, sind die jeweilig geltenden Vorschriften einzuhalten. So ist zum Beispiel Milch, die nicht innerhalb von vier Stunden verarbeitet wird, auf zumindest 6 °C zu kühlen. Die Kühleffizienz sollte in regelmäßigen Abständen geprüft werden. Dazu verwendet man ein kalibriertes oder geeichtes Referenzthermometer. Analog zur Kühlung sind auch Geräte und Einrichtungen zur Erwärmung auf ihre Funktionstüchtigkeit zu überprüfen.

Schädlingsmonitoring und Schädlingsbekämpfung

Um unangenehme Überraschungen zu vermeiden, ist ein Schädlingsmonitoring notwendig. Um dem Eindringen von Schädlingen vorzubeugen, ist auf folgende Punkte besonders zu achten.

- Türen sollten automatisch schließen und am Boden wenig Freiraum zum Eindringen von Schädlingen bieten.
- Fenster, die geöffnet werden können, sind mit Insektengittern auszustatten. Diese sollten leicht zu entfernen sein, um eine ordentliche Reinigung zu ermöglichen. In regelmäßigen Abständen sollten sie optisch auf Schäden geprüft werden.
- Mauerdurchbrüche sind abzusichern.

Die Bekämpfung von Schädlingen hat außerhalb der Produktionszeiten zu erfolgen. Die Mittel sollten ordnungsgemäß gekennzeichnet, gelagert und mit einer Gebrauchsanweisung versehen sein.

Die Schädlingsprophylaxe sollte man mindestens einmal pro Quartal überprüfen und dazu ein Kontrollblatt erstellen. Sollte ein Schädlingsbefall bemerkt und aktiv bekämpft werden, ist ein Eintrag in das Schädlingsbekämpfungsblatt zu machen. Somit ist eine Rückverfolgbarkeit der eingesetzten Mittel und eine Evaluierung der Wirksamkeit der Bekämpfung besser möglich. Auch Haustiere dürfen nicht in Bereiche gelangen, in denen Lebensmittel verarbeitet oder gelagert werden.



Foto: agrarfoto.com

Was tun nach längeren Produktionspausen?

Längere Produktionspausen können die Arbeitsroutine unterbrechen, und es können sich bei Produktionsbeginn Fehler einschleichen. Gerade hier ist es wichtig, den Verarbeitungsraum noch einmal genau zu prüfen. Aber auch bei einer routinierten Produktion kann es gerade aufgrund der gleichen Abläufe zu Mängeln kommen, die man selbst nicht wahrnimmt. Hier kann es sinnvoll sein, einen Berufskollegen oder einen Berater zu bitten, eine Produktionsbegleitung durchzuführen, um Abweichungen zu erkennen und auf diese reagieren zu können.



Foto: Harald Hebenstreit/LK-NO

Waldfonds – Wie Sie am besten die Fördermöglichkeiten nutzen

Tipps zur Unterstützung bei Aufforstung und Bestandsumwandlung mit praktischen Beispielen.



DI BEd Harald Hebenstreit
Tel. 05 0259 24205
harald.hebenstreit@lk-noe.at

Mit Aufforstungen nach Schadereignissen und Bestandsumwandlungen sollen Bestände mit standorttauglichen Baumartenmischungen etabliert werden, die dem Klimawandel standhalten. Das gibt Waldbesitzern eine Perspektive zur Bewirtschaftung ihrer Flächen.

Voraussetzungen betreffend Förderung

Im Falle einer Aufforstung nach Schadereignissen muss gewährleistet werden, dass sich

mehr als 75 Prozent der aufgeförfsteten Pflanzen an der natürlichen Waldgesellschaft orientieren. Hier dienen die waldbaulichen Empfehlungen des Landes Niederösterreich als praxistauglicher Leitfaden zur Beurteilung vor Ort.

Die Anlage von Reinbeständen und Beständen mit mehr als 25 Prozent Anteil an fremdländischen Baumarten ist von der Förderung ausgeschlossen.

Aufförfstung nach Schadereignissen

Die nun beispielhaft berechneten Aufförfstungsflächen befinden sich auf Waldflächen mit mittlerer oder hoher Schutz- und Wohlfahrtsfunktion. Daher werden 80 Prozent der Standardkosten geförfdert. Bei Forstflächen, auf die dies nicht zutrifft, beträgt der Aus-

Gut zu wissen

Österreichs Wälder haben infolge des Klimawandels zahlreiche Stressfaktoren zu bewältigen. Klimabedingte Extremereignisse sind Auslöser für Schadereignisse und hinterlassen ihre Spuren im Wald. Diese Herausforderungen treffen den Wald und vor allem auch dessen Bewirtschafter.

Mit Waldfonds für Klimawandel gerüstet

Um diesen Herausforderungen mit dem erforderlichen Ausmaß und der notwendigen Konsequenz zu begegnen, wurde zur Unterstützung der Waldbewirtschafter der Waldfonds ins Leben gerufen. Hier werden eine Vielzahl an Bewirtschaftungsmaßnahmen unterstützt. Eine der wichtigsten in die Zukunft gerichteten Maßnahmen ist jene der Wiederbewaldung. Hier stellt der Bewirtschafter am jeweiligen Waldort die Weichen für die nächsten Bewirtschaftergenerationen.

Die Wiederbewaldung mit möglichst an den Standort angepassten Baumarten, unter Beachtung der zu erwartenden Klimaveränderungen ist notwendig, um langfristig eine forstliche Bewirtschaftung der Waldflächen zu gewährleisten. Die Förderung der Vielfalt, sowohl bei der Baumartenwahl als auch hinsichtlich Waldstrukturen und Lebensräumen, dient ebenso der nachhaltigen Sicherstellung der Waldfunktionen. Das hat daher nicht nur Auswirkungen auf die Waldbewirtschafter, sondern auf die gesamte Gesellschaft, die von der Nutz-, Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungsfunktion des Waldes profitiert.



Foto: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NÖ

Jäger sollten auf Problemflächen früh mit dem Abschuss beginnen.

Bestandesumwandlung: Ein hiebsreifes Fichtenaltholz auf einer Fläche von einem halben Hektar wird nach einer Nutzung durch Aufforstung einer standortangepassten Baumartenmischung ersetzt.

Baumart	Pflanzverband	Pflanzenanzahl	Standardkosten	Förderbetrag (80%)
20% Douglasie	2,5m x 3m	210	€ 525	€ 420,0
15% Fichte	2,5m x 2,5m	160	€ 272	€ 217,6
30% Tanne	2,5m x 2,5m	310	€ 961	€ 768,8
35% Buche	1,5m x 1,0m	360	€ 1.260	€ 1.008,0
Gesamt		1.040	€ 3.018	€ 2.414,4

Tipps zur Wiederbewaldung

- Nehmen Sie **die Beratungsangebote** der Forstsekretäre Ihrer Bezirksbauernkammer oder Ihrer zuständigen Bezirksforstinspektion in Anspruch.
- **Die Antragstellung** hat unbedingt vor dem Arbeitsbeginn zu erfolgen. Bereits umgesetzte oder begonnene Maßnahmen können nicht mehr gefördert werden.
- **Das Waldfondsgesetz** ermöglicht im Bereich der Wiederbewaldung, neben der Förderung von Aufforstungen und Bestandesumwandlung, ebenso die Ergänzung von Naturverjüngungen und das Nachbessern bei witterungsbedingten Ausfällen von Forstpflanzen sofern die erforderliche Mindestförder-summe von insgesamt 500 Euro überschritten wird.

zahlungsbetrag sechzig Prozent der Standardkosten.

Förderungswürdige Bestandesumwandlung

Bei einer Bestandesumwandlung wird die nicht standorttaugliche Baumartenmischung geplant genutzt und durch eine standort- und klimaangepasste Baumartenmischung ersetzt. Auch diese Maßnahme unterstützt der Waldfonds. Welche Voraussetzungen muss eine Bestandesumwandlung erfüllen, um förderungswürdig zu sein? Die Maßnahme muss die Baumartenmischung verbessern. Sie muss im Vergleich zum Vorbestand im Ausmaß von mindestens einem Drittel erfolgen. Der Waldfonds stellt für die Wiederbewaldung ein gut dotiertes Förderbudget zur Verfügung. Die Beispiele zeigen, dass Aufforstungen und Bestandesumwandlungen derzeit in einem noch nie zur Verfügung stehenden Ausmaß unterstützt werden, weil sie notwendig sind, um auf klimatische Ände-

rungen zu reagieren. Es liegt an den Waldbewirtschaftern, dies in Anspruch zu nehmen.

Erfolgsfaktor für die Wiederbewaldung

Nicht nur das waldbauliche Know-how bei der Begründung und Pflege entscheidet über den Erfolg. Um mit Mischbeständen erfolgreich Forstwirtschaft zu betreiben, muss auch das Wald/Wildverhältnis im Hinblick auf das Schalenwild entsprechen. Es braucht ein mit der Jägerschaft abgestimmtes Miteinander, um den in vielen Gebieten notwendigen Baumartenwechsel auf die Fläche zu bringen. Die LK NÖ hat in Kooperation mit dem Landesjagdverband Empfehlungen für Waldbesitzer und Jäger erarbeitet.

Empfehlungen für Waldbesitzer

- In Erfahrung bringen, wo „der Schuh drückt“ – mindestens ein bis zweimal jährlich aktiv den Kontakt suchen.

Regelmäßige Kommunikation zum Jäger ist der Grundstein zur kooperativen Lösung von Wildschäden. Nicht aus jeder verbissenen Pflanze ein Problem machen.

- Problembereiche abgrenzen und mit dem Jäger klare Ziele definieren. Hauptbaumarten festlegen. Dem Jäger Unterstützung zur Verbesserung der Bejagbarkeit anbieten, damit er notwendige Regulierungsabschlüsse mit vertretbarem Aufwand erfüllen kann. Waldarbeiten mit dem Jäger räumlich und zeitlich abstimmen.
- Verjüngungsflächen regelmäßig kontrollieren, vor allem kurz vor Vegetationsbeginn. So lassen sich saisonale Verbisskonzentrationen frühzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen zeitgerecht einleiten oder beim Jäger einfordern.
- Jäger beim Errichten jagdlicher Infrastruktur unterstützen.

AUFFORSTUNG . FORSTPFLANZEN . BAUMSCHUTZSÄULEN

IHR WALD
IN GUTEN HÄNDEN

A - 2700 WIENER NEUSTADT . MOORGASSE 15
Tel.: +43-2622/22256 . Fax.: +43-2622/22256-4
e-mail: office@lescus.at
www.lescus.at

LESCUS

Eschböck
BIBER Holzhackmaschinen
www.eschboeck.at

Für Schrittmacher in der Biomasseerzeugung
Neuheiten: Biber 7, Biber 60 und BPT Monza!

Beispiel 1: Aufforstung nach Windwurf auf einer Fläche von einem halben Hektar.

Baumart	Pflanzverband	Pflanzenanzahl	Standardkosten	Förderbetrag (80%)
25% Fichte	2,5m x 2,5m	240	€ 408	€ 326,4
35% Tanne	2,5m x 2,5m	330	€ 1.023	€ 818,4
20% Buche	1,5m x 1,0m	190	€ 665	€ 532,0
20% Lärche	2m x 3m	190	€ 475	€ 380,0
Gesamt		950	€ 2.571	€ 2.056,8

Beispiel 2: Aufforstung nach Borkenkäferbefall eines Fichtenreinbestandes auf einer Fläche von einem halben Hektar.

Baumart	Pflanzverband	Pflanzenanzahl	Standardkosten	Förderbetrag (80%)
25% Douglasie	2,5m x 3m	260	€ 650	€ 520,0
40% Tanne	2,5m x 2,5m	410	€ 1.271	€ 1.016,8
35% Eiche	1,5m x 1,0m	360	€ 1.260	€ 1008,0
Gesamt		1.030	€ 3.181	€ 2.544,80

Gezielt angelegte Schuss-schneisen & Reviereinrichtungen erleichtern das Bejagen.

■ Äsungsangebot gemeinsam schaffen.

Waldbestände im Umfeld von Verjüngungsflächen gezielt durchforsten und im Zuge von Aufforstungen fruchttragende Gehölze an Waldrändern einbringen.

Forststraßen und Rückewege zusätzlich durch Mulchen nutzen, um so auch den Druck von den Verjüngungsflächen zu nehmen.

Empfehlungen für Jäger

■ In Erfahrung bringen, „wo der Schuh drückt“ – mindestens ein- bis zweimal jährlich aktiv nachfragen.

Regelmäßige Kommunikation zum Waldbesitzer ist der Grundstein zur kooperativen Lösung von Wildschäden. Die Wildschadensproblematik aktiv angehen.

■ Mit dem Waldbesitzer klare Ziele definieren.

Verständnis für den Waldbesitzer und seine waldbaulichen Zielsetzungen aufbringen. Ein-

fordern von Unterstützung zur Verbesserung der Bejagbarkeit, damit Regulierungs-Abschüsse auch mit vertretbarem Aufwand erfüllt werden können.

■ Schwerpunktbejagung in den definierten Problembe-reichen.

Auf Problemflächen: Zahl- vor Wahlabschuss. Bei einjährigen Stücken vom „Überschießen“ Gebrauch machen.

■ Auf Problemflächen frühzeitig mit dem Abschuss be-ginnen.

Dadurch lässt sich die Fläche wirksam und frühzeitig vom Verbiss entlasten.

■ Keine Fütterung und Salz-lecke in der Nähe von Problemflächen.

Dadurch wird die Raumnutzung des standorttreuen Reh-wildes erhöht und der Verbiss-druck verringert.

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Waldbesitzern und Jägerschaft ist notwendig, um klimatisch angepasste Mischbestände etablieren können.

GUNTAMATIC POWERCHIP: Kraftwerkstechnik für Hackschnitzelheizungen!

Hackgut-Kraftwerke und -Großanlagen sind mit einer hocheffizienten Treppenrostverbrennung ausgestattet, bei Kleinanlagen wird aus Kostengründen aber meist nur ein Schiebe- oder Klapprost eingebaut. Nicht so bei GUNTAMATIC: bereits ab 20 kW Leistung arbeiten alle Hackschnitzelheizungen mit industrieller Treppenrost-Technologie. Durch die Vortrocknung des Hackgutes, einem perfekt an die benötigte Leistung angepassten Glutbett und dem besonders guten Asche-Ausbrand ergibt sich eine Hackguteinsparung von bis über 15%! Durch permanente Wirkungsgradkontrolle, vollautomatische Reinigung, einfache Bedienung, kostenfreie APP, EC-Filteroption, günstige Betriebskosten und Langzeitbauweise bleiben auch sonst kaum Wünsche offen.

Beziehen die meisten Anbieter ihre Kessel aus billiger Ostfertigung, so fertigt GUNTAMATIC nachhaltig und fair in Österreich.

Allgemein stehen Hybridheizungen, Pelletanlagen, Holz- und Hackgutkessel von Guntamatic für „5 Sterne“ Kundenzufriedenheit, niedrigste Betriebskosten und geringsten Verbrauch bei fairen Preisen und nachhaltig gefertigten Komponenten aus Deutschland und Österreich.

GUNTAMATIC



Beantragen Sie unbedingt noch die derzeit extrem hohe Förderung!

Informationen unter Tel.: 07276 2441 0 oder Mail: office@guntamatic.com

Werkvertretung Niederösterreich / Josef Puchegger / Tel. 0664 841 90 99

Werkvertretung Niederösterreich West / Stefan Kriegner / Tel. 0664 84 66 393

LK-Drohne spürt Fehler bei Photovoltaikanlagen auf

Wie man mit der LK-Drohne Mängel an alten und neuen Anlagen rasch und günstig erkennt.



Ing. Christoph Wolfesberger
Tel. 05 0259 25310
christoph.wolfesberger@lk-noe.at

Egal, ob es sich um eine neu errichtete oder um eine ältere Anlage handelt, eine Inspektion mit einer Infrarotkamera kann Fehler an der Photovoltaikanlage erkennen und aufspüren.

Kleine Fehler mit großer Wirkung

Einzelne, auch sehr kleine Fehler an einer Photovoltaikanlage können sich auf die Leistungsfähigkeit der Gesamtanlage stark auswirken. Dies ist der Serienschaltung der einzelnen Zellen in den Modulen und der einzelnen Module zu einem Gesamtstrang geschuldet. Ist nun in einem Strang von, zum Beispiel 10 Modulen, eine Zelle eines einzelnen Modules fehlerhaft, so kann das die Leistungsfähigkeit des gesamten Stranges hemmen. Daher können auch kleine Fehler zu einem hohen Ertragsverlust der Gesamtanlage führen. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, auch kleine Fehler zu finden und zu beheben. Die Fehler findet man aber nur mit spezieller Ausrüstung

Infrarotkamera fliegt mit Drohne

Früher wurden Photovoltaikanlagen mit einer handgeführ-

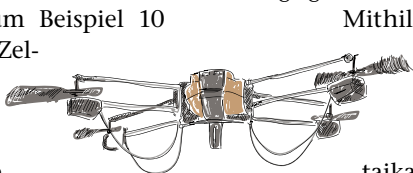


Die LK Drohne wird mit einer hochauflösenden Infrarotkamera bestückt.



Fotos: LKÖ/ Gerald Pfabigan

ten Infrarotkamera inspiziert. Oft wurde mit Hubsteigern oder ähnlichen Geräten gearbeitet, um die Kamera in den richtigen Winkel zur Photovoltaikanlage bringen zu können. Seitdem es große leistungsfähige Drohnen gibt, können nun auch schwere Infrarotkameras relativ einfach in den richtigen Winkel über eine Photovoltaikanlage gebracht werden.



Mithilfe der Infrarotkamera werden Bilder der Photovoltaikanlage gemacht, die im Anschluss mit einem Computerprogramm nachbearbeitet werden.

Rückschlüsse durch Wärmeunterschied

Dabei zeigen sich mögliche Temperaturunterschiede in den einzelnen Zellen, die mit freiem Auge oder einer normalen Kamera nicht erkennbar sind. Aufgrund der detektierten Wärmeunterschiede kann man Rückschlüsse auf mögliche Schäden an einzelnen Zel-

len, einzelnen Substrings, des ganzen Moduls oder von ganzen Strängen ziehen. Oft sind es nur Kleinigkeiten, die man rasch erledigen kann, wie zum Beispiel eine kaputte Bypass-Diode in der Anschlussdose des Moduls zu tauschen. Auch schadhafte Kabel oder kaputte Siliziumzellen können Ursachen für die unterschiedlichen Erwärmungen sein.

Gleich nach Errichten überfliegen

Eine Photovoltaikanlage sollte man bereits nach dem Errichten überfliegen, um Schäden zu erkennen, die bereits beim Errichten oder beim Transport der Module entstanden sein könnten. Im laufenden Betrieb kann ein Leistungsunterschied an einzelnen Strängen oder ein Leistungsabfall der Gesamtanlage ein Indiz für kleinere oder größere Fehler an der Photovoltaikanlage sein.

Ablauf und Kosten

Die PV Anlage wird mit der LK-Drohne überflogen. Mit der

Wärmebildkamera werden Infrarotaufnahmen gemacht, die in weiterer Folge am Computer mit einem speziellen Softwareprogramm ausgearbeitet werden. Anhand dieser Auswertung können defekte Zellen, Schwachstellen und Fehler im System aufgespürt werden. Auch der Wechselrichter wird mit einer handgeführten Wärmebildkamera begutachtet.

Für die Anfahrt wird eine Hofpauschale von 30 Euro in Rechnung gestellt. Pro installierter Kilowattpeak werden drei Euro verrechnet.

Wo die LK Drohne noch im Einsatz ist

- Feldbesichtigung aus der Vogelperspektive
- Erfassung von Maiswurzelbohrerschäden
- Bauliche Anlagen aus der Vogelperspektive
- Thermografische Beurteilung von Stallgebäuden

LEBEN



Foto: barmalini/stock.adobe.com

Rosmarin bringt mediterranes Flair

Ob im Kübel oder im Garten – die schmackhafte Gewürzpflanze sollte nirgends fehlen.

DI Christian Kornherr

Wussten Sie, dass der Rosmarin nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen der Gattung *Salvia*, also dem Salbei, zugeordnet wurde? Damit hat sich sein botanischer Name in *Salvia rosmarinus* geändert. Nicht geändert hat sich jedoch seine Bedeutung auf dem Bal-

kon oder im Garten. Mit seinen nadelförmigen Blättern oder ganzen Trieben lassen sich Fleisch- und Gemüsegerichte herrlich verfeinern. Die im Frühjahr erscheinenden hellblauen, kleinen Lippenblüten eignen sich bestens als essbare Dekoration von Speisen.

Das wärmebedürftige, verholzende Küchenkraut kann in

wintermilden Gegenden draußen überwintern. In rauerer Lagen lässt sich der Rosmarin als Kübelpflanze kultivieren. Die Überwinterung sollte dabei an einem hellen Standort bei 5 bis 10 °C erfolgen. Sowohl im Gefäß als auch im Freiland ist auf eine gute Wasserversorgung zu achten. Für eine gute Entwicklung braucht er ausrei-

chend Nährstoffe. Einen sonnigen bis leicht halbschattigen Standort dankt der Rosmarin mit reichlich Zuwachs.

Als robust und aufrecht wachsend werden die Sorten „Arp“, „Rex“, „Salem“ und „Veitshöchheim“ beschrieben. Daneben gibt es noch hängende und kriechende, die sich in Ampeln sehr hübsch machen.

Gartentipp

Im März



von Johannes Käfer
Obmann der Gärtnervereinigung NÖ

Im März beginnt die Aussaat vieler Fruchtgemüsearten. Zeitlich starten wir mit dem Paprika samt seiner Verwandtschaft wie Chilis und Pfefferoni, danach kommen die Paradeiser und gegen Ende März Gurken Zucchini und Melanzani. Paprika und Co. haben eine Keimdauer von bis zu zwei Wochen, darum sind sie die ersten. Zum raschen Keimen benötigen alle Temperaturen über 20 Grad. Bis zu knapp 30 Grad sind dien-

lich. Ausgesät wird in Aussaaterde. Nach dem Gießen bedecken Sie das Gefäß mit Frischhaltefolie. Sobald die Keimblätter sprießen entfernen Sie die Folie und senken die Temperatur auf maximal 20 Grad. Wichtig ist ein heller Standort damit die Pflänzchen gut ausreifen. Paradeiser keimen schneller, darum haben Sie auch noch zwei Wochen Zeit. Zu frühe Aussaat bewirkt weiche, lange Pflanzen mit wenig Widerstandskraft.

Im Kalender



Foto: pixabay

März 2022

DI, 8.	Weltfrauentag
SO, 20.	Frühlingsbeginn
SO, 20.	Weltglückstag
MO, 21.	Anti-Rassismus-Tag
MO 21.	Tag des Waldes
DI, 22.	Weltwassertag
MO, 28.	Tag des Unkrauts



Die Hildegard-Fastenwoche

Auszeit für Körper und Seele. Dieses kleine Büchlein von Brigitte Pregonzer begleitet Sie mit Inspiration und praktischen Tipps durch eine Fastenwoche nach Hildegard von Bingen. Es enthält alle nötigen Informationen – von der Einkaufsliste über Rezepte und Anwendungen bis hin zu wohltuenden Begleitmaßnahmen. Vor allem aber ruft es Tag für Tag in Erinnerung, was zu einem ganzheitlichen Fasten gehört: zur Ruhe kommen, sich auf sich selbst besinnen und das Wesentliche schätzen. 64 Seiten, erschienen im Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien 2022 ISBN 978-3-7022-4025-7, erhältlich um 9,95 Euro.

Rhabarber-Kochbuch macht

Die Bäuerin Maria Schwarz hat den rotgrünen Stangen ein ganzes Buch gewidmet. Mit viel Herzblut erzählt sie darin Wissenswertes über diese Pflanze und verrät ihre besten Rezepte.

DI Ulrike Raser, BEd

Rhabarberkuchen kennt so ziemlich jeder, aber dass sich dieses erfrischende Gemüse auch noch für viele andere Gerichte eignet, ist eher wenigen bekannt. Und genau da wollte Maria Schwarz mit ihrem Buch „Rhabarber – der kulinarische Frühlingsgenuss“ ansetzen. In ihrem noch druckfrischen Werk nimmt sie die Leserinnen und Leser mit auf eine kulinarische Reise in die Welt des Rhabarbers. Sie erzählt über die Geschichte dieser Gemüsepflanze, gibt Einblicke in Anbau und Ernte und macht Gusto auf mehr. Wie wäre es zum Beispiel mit „Bandnudeln mit Rhabarbersoße und Knusperspeck“ oder mit „Rehrücken auf karamellisiertem Rhabarber“?

Angefangen hat alles vor über 30 Jahren, erzählt die Hobbyköchin. Im Nebenerwerb bewirtschaftete sie gemeinsam mit ihrem Mann Josef einen kleinen Ackerbaubetrieb mit Getreide und Zuckerrüben in Zaina im Tullnerfeld. Nach der Geburt ihrer beiden Söhne Roman und Josef hat sie ihren Bürojob an den Nagel gehängt und wollte am Betrieb bleiben.

So machte sich Maria Schwarz auf die Suche nach einer Nische, „als Ergänzung für den Betrieb und als zweites Standbein“, wie sie sagt. Dabei ist sie auf das rotgrüne Stangengemüse gestoßen. „Und nun beschäftige ich mich schon seit drei Jahrzehnten mit dieser faszinierenden Pflanze“, erzählt die sympathische Gemüsebäuerin. Dass ihr Herz für den Rhabarber schlägt, braucht sie nicht extra



Maria Schwarz hat ihre Liebe zum Rhabarber schon vor mehr als 30 Jahren entdeckt und bis heute hält sie ihm die Treue.

Fotos: Corinna Öhler

betonen, man spürt es bei jedem Wort, das sie sagt. In diesen Jahren hat sie sich viel Wissen über Anbau, Vermarktung und natürlich auch über die vielfältigen Zubereitungsmöglichkeiten angeeignet. Und so wachsen auf einem dreiviertel Hektar die köstlich säuerlichen Gemüsepflanzen. Die Stangen werden über nahegelegene Bauernläden vermarktet. Mittlerweile führt Sohn Josef die Rhabarberproduktion weiter. Zur Ruhe kommen will sie trotz Pension aber immer noch nicht und so freut sich Maria Schwarz, dass sie ihren Sohn noch unterstützen darf.

Das Kochen und Backen hat ihr schon immer Spaß gemacht. Familie und Freunde sind dankbare Verkoster. Da sie immer wieder nach Zubereitungsmög-

lichkeiten gefragt wurde und einzelne Rhabarberrezepte weitergegeben hat, entschied sie sich irgendwann ihre liebsten Gerichte in einem Kochbuch zusammenzufassen. Der Startschuss für ihr Buchprojekt ist bei ihrer Ausbildung zur Kräuterpädagogin gefallen. Für die Abschlusspräsentation des LFI-Zertifikatslehrganges hat sie sich – wie könnte es anders sein – natürlich den Rhabarber ausgesucht. Erschienen ist das Kochbuch dann im Jahr 2021. Maria Schwarz sieht sich mit ihrem Buch aber auch als Botschafterin heimischer Lebensmittel. Sie möchte die Menschen dazu animieren, vermehrt auf Regionalität und Saisonalität zu achten. Mehr zum Kochbuch in nebenstehendem Infokasten.

Lust auf mehr

Mousse au Chocolat mit Rhabarberbaret

Maria Schwarz nennt die Rhabarberhaube auf ihrer Schoko-creme liebevoll Baret, denn unter Baret versteht man eigentlich eine Kopfbedeckung. Hier verrät sie uns eines ihrer Lieblingsrezepte. Laut der Hobbyköchin lässt sich dieses einfache Dessert „gut vorbereiten und kommt bei Gästen immer bestens an“.

Zutaten

140 g entsteinte Datteln
400 g Kokosmilch
50 g Kakao, Prise Salz
Für das Rhabarberbaret:
200 g Rhabarber
1 EL Zucker
50 ml Orangensaft
1 TL Speisestärke in etwas kaltem Wasser glattgerührt

Zubereitung

Für die Mousse Datteln in Kokosmilch und Kakao fein pürieren bis eine homogene cremige Masse entsteht. Mit einer Prise Salz abrunden. In Gläser füllen und für ein bis zwei Stunden kalt stellen.



Die Stangen für das Rhabarberhäubchen waschen und die groben Fasern abziehen. In kleine Würfel schneiden. Zucker in einem Topf karamellisieren lassen und mit Orangensaft ablöschen. Rhabarber zugeben und bei niedriger Hitze circa fünf Minuten garen. Rhabarber aus dem Topf nehmen, die Flüssigkeit darin erneut aufkochen und mit Stärke binden. Rhabarber wieder unterheben. Nachdem die Mousse steif geworden ist, kann man ihr das Rhabarberbaret aufsetzen.

Rhabarber – kulinarischer Frühlingssgenuss

In ihrem Buch erzählt Maria Schwarz viel Wissenswertes über den Rhabarber. Neben einer Einführung in die Geschichte und Pflanzenkunde hält sie darin auch eine Vielfalt an Ideen zum Selbermachen bereit. In über 50 bewährten Rezepten – von pikant über süß bis hin zu Getränken und zur Vorratsküche zeigt sie ihren Lesern, wie vielfältig und wandelbar das köstliche Stangengemüse ist. Damit findet sich für jeden Anlass und jede Laune etwas Passendes.

136 Seiten, erschienen im Eigenverlag.
Kosten: 26 Euro zzgl. Versandkosten.
Bestellung direkt bei der Autorin unter:
E-Mail: maria.schwarz16@gmail.com
Tel. 0681/102 559 18



Gewinn
spiel

Gewinnen Sie ein Exemplar

Ein kurzes E-Mail mit dem Betreff „Rhabarber-Kochbuch“ an agrarkommunikation@lk-noe.at oder ein unkomplizierter Anruf unter der Tel. 05 0259 28100 genügt und mit etwas Glück sind Sie der Gewinner.

Innehalten



von unserer Mitarbeiterin
DI Victoria Loimer
Psychotherapeutin
Tel. 05 0259 364

Innerer Frühling

Der Frühlingsbeginn ist eine besondere Zeit. Früher wurde er groß gefeiert, denn es bedeutete, den Winter überlebt zu haben. Krankheiten heilten wieder besser, das Essen hat gereicht und die mageren Zeiten waren weitestgehend überstanden. Durch die ersten wärmenden Sonnenstrahlen erwachen die Lebensgeister wieder. Die Energie, die nun Pflanzen aufweckt und Blumen sprießen lässt, ist auch in unserem Inneren spürbar. Oft reagiert unser Körper auch noch mit Müdigkeit, fast so, als würde er noch gerne den Winterschlaf etwas hinauszögern. Ähnlich wie beim Aufstehen in der Früh, wenn man sich noch mal umdreht und ins Bett hineinkuschelt. Doch genauso wie wir diese Phase gerne noch etwas hinauszögern, kommt auch der Frühling nicht an einem Tag. Die meisten Pflanzen schlummern noch eine Weile in der Erde, während andere schon neugierig aus ihrem Bettchen aufschauen. Ein Gefühl zwischen Hoffen und doch noch ein wenig Zögern macht sich breit. So als wäre man sich nicht sicher, ob man den Sonnenstrahlen tatsächlich schon trauen kann oder der Winter doch nochmals zurückkommt. Die Skepsis hält solange, bis die Freude überwiegt und man oft mit vielen Plänen und Flausen im Kopf durchstartet oder alte schon geplante Vorhaben vorantreibt. Der Aufschwung in unserem Inneren lässt uns vielleicht oft auch überstürzt so einiges Neues beginnen. Trotzdem oder vielleicht gerade deswegen, ist der Frühling eine gute Zeit, längst überfällige Dinge aufzuarbeiten. Ein aufgeschobener Telefonanruf oder ein Arztbesuch gehen jetzt leichter von der Hand. Nun steht die Energie dafür bereit. Etwas Vorsicht ist dennoch geboten, um nicht zu viele Projekte neu zu starten, die man dann eventuell nicht zu Ende führt. Das kann die Freude daran ungemein bremsen. Also doch die Sache einmal mehr gut durchdenken, vielleicht mit einer vertrauten Person besprechen. Dann steht dem Durchstarten in diese wundervolle und energiegeladene Jahreszeit nichts mehr im Wege.

Bäuerliches Sorgentelefon
Tel. 0810/676 810
www.lebensqualitaet-bauernhof.at





Cookinar: Vegetarisch isst Vielfalt

Vegetarische Gerichte gelten heute als Fixpunkte moderner und bewusster Ernährung. Dabei haben sie in Österreich als „Freitagsküche“ eine lange Tradition: In dem Cookinar werden aus Gemüse und anderen pflanzlichen Zutaten sowie Milch und Eiern Speisen „mit Biss und Geschmack“ für Sie gezaubert. Von pikant bis süß. Und so köstlich, dass gerne ein paar Mal öfters Freitag sein darf.

Das Cookinar findet am 5. April ab 17.30 Uhr statt. Sie können live übers Internet dabei sein und zuhause mitkochen. Anmeldung unter der Tel. 05 0259 28200. Der Zugangslink wird nach erfolgreicher Anmeldung zugesendet.

Frühstücksgenuss für meine Gäste

Urlauber messen dem Frühstück in der Regel eine große Bedeutung bei, kaum eine andere Mahlzeit wird so kritisch beurteilt. Denn sind die ersten Eindrücke am Tag positiv, wird auch der restliche Tag von der schönen Seite gesehen. Die Gäste möchten mit selbst erzeugten, bäuerlichen und regionalen Produkten verwöhnt werden. Bei der Zusammenstellung des Frühstücks ist es ratsam, moderne Ernährungstrends und individuelle Gästewünsche zu berücksichtigen. Bei diesem LFI-Seminar beschäftigen sich bäuerliche Vermieter genauer mit der Gestaltung, aber auch mit der richtigen Kalkulation ihres Frühstücksangebotes. Termin und Ort: Mi 30. März, 9 bis 13 Uhr, BBK Krems Info und Anmeldung unter der Tel. 05 0259 26100

Weitere Bildungsangebote & Informationen auf noe.lfi.at



Reitpädagogische Betreuung

Lernen Sie im Lehrgang, Kinder und Pferde zusammenzuführen.

In dieser 13-tägigen Ausbildung erwerben Sie pädagogische, didaktische und methodische Kenntnisse, um Kindern und Jugendlichen einen positiven Zugang zu Pferden zu vermitteln. Mit den erworbenen Kenntnissen können Sie Kinder an Tiere heranzuführen. Der positive und freundschaftliche Umgang mit dem Partner Pferd wird vertieft, etwaige Ängste davor werden genommen.

Sie gewinnen genügend Fachwissen, um ein gefahrloses Arbeiten zu gewährleisten. Diese praxisorientierte Ausbildung bringt Ihnen ein zusätzliches Einkommen durch ein breiteres Angebot. Im Weiteren können Sie Einstellkunden besser betreuen. Die umfangreiche Ausbildung endet mit einem Abschlusszertifikat, das Sie befähigt, als reitpädagogischer Betreuer oder reitpädagogische Betreuerin tätig zu werden.

Die Ausbildung umfasst 104 Unterrichtseinheiten aufgeteilt auf 13 Kurstage von jeweils



9-17 Uhr. Die theoretischen Teile finden in der LK St. Pölten, die praktischen an einem Reitbetrieb in NÖ statt. Der nächste Lehrgang startet am 7. April in Trasdorf (Tullnerfeld).

Die Lehrgangsinhalte sind:

- Kommunikation
- Wie mache ich mein Pferd zu einem sicheren Partner?
- Pädagogik/Reitpädagogik
- Psychomotorik und Motopädagogik

- Erlebnispädagogik
- Steuer- und Sozialrecht, Versicherungen
- Marketing und Unternehmenskonzept

Zielgruppe sind Personen über 18 Jahren, die Freude am Umgang mit Kindern und Pferden haben, bäuerliche Familienangehörige von UaB-Betrieben, Reiterbauernhöfen und Einstellbetrieben.

Anmeldung und Information unter Tel. 05 0259 26106.

Kurstipp aus der Bildungswerkstatt Mold



WIG-Schweißen (Wolfram-Inert-Gas)

Das WIG-Schweißen ist ein hochwertiges Schweißverfahren. Die sauberen und glatten Schweißnähte werden vor allem im Niro- und Alubereich sehr geschätzt. Neben dem ausführlichen Praxisteil in der Schweißwerkstätte werden im Theorieteil auch die richtige Geräteauswahl, Vor- und Nachteile des Verfahrens sowie der Umgang mit unterschiedlichen Werkstoffen besprochen.

Mitzubringen: Arbeitskleidung, Arbeitshandschuhe, festes Schuhwerk
Referenten: Mst. Ing. Wolfgang Turk, Ing. Reinhard Hörmansdorfer
Kosten: € 225,- pro Person, € 205,- für LandwirtInnen (inkl. Unterlagen, Material und Pausenverpflegung)
Termin: Di 15. März bis Mi 16. März, 9.00 bis 16.30 Uhr

Anmeldung unter der Tel. 05 0259 29500 oder im Web unter bildungswerkstatt-mold.at.

Hilfsaktion für Ukraine

Russlands Angriff auf die Ukraine hat die ganze Welt erschüttert. Hunderttausende Menschen wurden dabei in die Flucht getrieben. Um zu helfen, haben Niederösterreichs Jugendorganisationen gemeinsam eine Hilfsaktion auf die Beine gestellt. Unter dem Motto „blau-gelb hilft blau-gelb“ organisierte der NÖ Jugendrat

eine Sammelaktion für Hilfspakete, die in die Republik Moldau geliefert wurden. Die Pakete umfassten vor allem einfachste Hygieneartikel wie etwa Zahnpasta und Zahnbürsten. Allein die Landjugend sammelte zudem weit mehr als 10.000 Windeln für Kinder, die mit ihren Müttern in den Flüchtlingslagern sitzen.



Corona-Diskussion mit Martin Moder

Die Landjugend Niederösterreich hat sich mit Molekularbiologen Martin Moder erneut einen namhaften Experten zum Thema Corona eingeladen. Rund 100 Mitglieder aus ganz Österreich nutzten die Chance, Fragen zu stellen. Moder, der durch seine Auftritte mit den „Science Busters“ einer breiten Öffentlichkeit in Österreich bekannt ist, beschäftigt sich intensiv mit der aktuellen Pandemie und klärt auf seinem YouTube-Kanal „MEGA“ (Make Europe Gscheit Again) humorvoll über Impfmythen und Verschwörungstheorien auf. Der 34-Jährige versteht es, durch seine lockere Herangehensweise und mit humorvol-



Der Wissenschaftler Martin Moder greift zu ungewöhnlichen Methoden, da muss dann schon mal eine Orange als Virusmodell herhalten. Foto: Landjugend

len Erklärungen, bei der auch mal eine Orange oder eine Melanzani als Modell des Corona-Virus herhalten muss, die Verbreitungsweise des Virus

und die Funktion der Impfung leicht verständlich zu erklären. Nach einem kurzen Input samt Überblick über aktuelle Studien zu Virus und Impfung

nahm sich der Wissenschaftler Zeit, um möglichst viele Fragen der Landjugend-Mitglieder ausführlich zu beantworten. Die Diskussionsveranstaltung war bereits die zweite dieser Art in der Pandemie. Schon 2021 lud Niederösterreichs größte Jugendorganisation den ORF-Journalisten Günter Mayr ein.

Die Veranstaltung fand unter dem Titel „Landjugend für Weitblick“ statt. Dabei handelt es sich um eine Veranstaltungsreihe der Landjugend Niederösterreich, die den Mitgliedern die Chance bietet, sich mit Experten über verschiedenste Themen zu unterhalten, sich eine Meinung zu bilden und diese auch vertreten zu können.

G'schmackige Produkte verkostet

In den letzten Wochen und Monaten bot die Landjugend wieder ein vielfältiges Online-Programm. Unter anderem gab es Verkostungen mit spannenden Infos zu verschiedenen Produkten. Den Anfang machte das Seminar „Wein und Käse“, bei dem neben dem Gustieren vor allem auch Wissenswertes rund um die Produkte im Vordergrund stand. Zu Beginn dieses Jahres erarbeitete die Landjugend gemein-

sam mit der NÖM ein Konzept für eine Milchprodukteverkostung. Auch dieses wurde sehr gut angenommen. Theoretischen Input gab es dabei von Geschäftsführer Leo Gruber-Doberer. Den Abschluss macht nun im März eine Fleisch-Verkostung mit einem Fleisch-Sommelier. In Summe nahmen ungefähr 400 junge Männer und Frauen an den Verkostungen teil und lernten dabei vieles über regionale Köstlichkeiten.



Foto: Sophie Balber

Die Verkostungsseminare der Landjugend erfreuen sich großer Beliebtheit.

Anzeigen Tel. 05 0259 28105, manuela.schilcher@lk-noe.at

[em]tec
tankanlagen gmbh

mobile u. stationäre tankanlagen

tel 072 43/51 683, mail office@emtec-tankanlagen.at



www.emtec-tankanlagen.at

DWVG
Metallhandel



TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at
www.dwg-metall.at
07732/39007

Abflussrohr
PP-MEGA-Rohr
Entwässerungsrohr
PP-MEGA-Drän



Ihr Produzent

Laufschiene für Schubtore
07277/2598



Formrohr, U-Profil,...
07277/2598

Ihr Spezialist

www.bauernfeind.at

Winteraktion:
Motoröl 10W40 E9, Getriebe Hydrauliköle, AdBlue, Abschmierfette, Ölfilter für alle Landmaschinen, ab 2 Fässer geschenkt, Zustellung frei Haus Chromöl Kroon, **Tel. 0664/4316849**

Kostenloser Abriss von Bauernhäusern u. Stadeln, Ankauf von Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit. Tel. 0664/2325760
abm.holz@gmail.com

TANKS NEU und GEBRAUCHT
Weintanks aus VA + GFK, Pufferspeicher, Lösch-/Regenwasserbehälter, Flüssigdüngertankanlagen, Diesel-, Heizöl- u. Pflanzenölbehälter von 1.000 – 300.000 Ltr. Inhalt, Pumpen und Rührwerke zu verkaufen.
Tel. 0049 7251/9151-0, Fax: 9151-75, E-Mail: info@barth-tank.de



Verpachte ca. 12 ha Grünland, Eine Fläche Nähe Böllerwerk und 1,4 ha schöne Wiese in Großraming. Tel. 0664/4644829, ab 17 Uhr.

Kaufe ALTHOLZ - zahle Höchstpreise
Stadlbretter, Böden, Balken
0664/8598176 oder 07246/7781,
fichtner@holz-furnier.at

F FICHTNER
DER ALTHOLZ-SPEZIALIST



Verkaufe **Original Sauerermann** (Erstausrüster) **Anhängavorrichtungen für Fendt**. Schlittenweite 311 mm, Preis € 650,- inkl., zu finden im **www.Master-Shop.at** oder **Tel. 0650/5300215**

Suche alte Mopeds und Motorräder (PUCH, KTM, JAWA usw.) auch defekt und Teile.
Tel. 0664/1446073

Fixkraft in Enns
sucht LKW-Fahrer für Silotransporte von Futtermittel, tägliche Heimfahrt, Teil- oder Vollzeit möglich, Führerschein wird bezahlt. **Jetzt anrufen: +43 664 883 27 851**

Suche verschattungsfreie Frei-/Dachfläche für langfristige Pacht gegen gute Bezahlung.
10hoch4 Energiesysteme GmbH
Tel. 06764822288

WAGNER KARL
melken ~ kühlen ~ füttern



07472/64529 ~ 0664/2823671
www.melktechnik-wagner.at

www.woelfleder.at
Rinderställe, Entmistungen, Tore,
Tel. 0676/845859228

6,5 t Königswieser Funkseilwinde, inkl. Seilausstoß, Endabschalter und Zubehör € 8.800, frei Haus, 3 Jahre Garantie. Detailangebot anfordern unter 07245 25358
www.koenigswieser.com



Holzspalteraktion mit Stammheber, 2-Geschwindigkeiten, z.B.

- 22 Tonnen mit E- und Zapfwellenantrieb € 2.190,
- 30 Tonnen mit Zapfwellenantrieb € 2.390,
- 30 Tonnen mit E- und Zapfwellenantrieb € 2.690,

inkl. Mwst., Lieferung € 70,-,
Tel. 0699/88491441

Fässer zu verkaufen!
Fässer ab 2 l, Barriquefässer, Lagerfässer, Krautbottiche, Fleischbottiche, Reparaturen, Geschenke, Holz- und Korbwaren günstig!
Fassbinderei EILETZ,
8720 Knittelfeld Bahnstraße 3,
Tel. 03512/82497,
E-mail: fassbinderei.eiletz@aon.at

Verkaufe 1.928 m2 landwirtschaftliche Nutzfläche, Gemeinde Berg (Bezirk Bruck/L.),
Tel. 0676/4099021

SPINDLER
Lüftungen
www.heubelueftung.at

Biete **Betonschneiden** und **Kernbohrungen**. Gebrauchte **Leimbinder** bis 18 Meter. 0664/4819902

BICHLER
M METALLHANDEL
& ROHSTOFFE GmbH

TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE
für Dach & Wand – Verschiedene Farben und Längen, Maßanfertigung möglich.
Preis auf Anfrage unter 07755/20120 oder tdw1@aon.at - **www.dachpaneele.at**

Unkrautbekämpfung in der Sojabohne

Um Resistenzen einzudämmen bzw. gar nicht erst entstehen zu lassen, sollte konsequent bei jeder neuen Unkrautgeneration über die gesamte Fruchtfolge hinweg ein Herbizid mit einem anderen Wirkmechanismus angewendet werden bzw. sollte regelmäßig eines aus jenen HRAC-Gruppen gewählt werden, deren Resistenzrisiko als niedrig eingestuft ist.

Im Sojaanbau ist eine Nachauflauf Spritzung bzw. Korrektur meist unumgänglich – weil Vorauflaufmittel nicht alle Unkräuter bekämpfen und weil manche Unkräuter erst zu einem späteren Zeitpunkt keimen. Leider gibt es für den Soja Nachauflauf Herbizid Bereich nur zwei Produkte, eines davon ist Harmony SX welches durch seine sehr breite Wirkung auch Unkräuter erfasst, gegen welche andere Sojaherbizide keine Wirkung haben. Wie etwa Akerdistel, Ackerwinde, Ampfer, Sonnenblume um hier nur einige Beispielhaft zu nennen.

Sojabohne soll in der Regel maximal alle 3 bzw. 4 Jahre angebaut werden, deshalb muss der Wirkstoffwechsel in den anderen Fruchtfolgegliedern gemacht werden, da Harmony SX für eine erfolgreiche Unkrautbekämpfung in Sojabohnen unumgänglich ist.

Mehr Informationen dazu unter www.fmcagro.at



Kontakte



GRATIS - BERATUNG

Wir unterstützen Damen und Herren jeden Alters bei der Partnersuche Rufen Sie uns an!

Tel.: 0664/88262264,
office@liebes-klick.at
www.liebeundglueck.at
Liebe&Glück

Elfi 67 J., fesche Pensionistin, warmherzig, weiblich und verständnisvoll sucht einen treuen Herrn für eine liebevolle Partnerschaft mit kuscheligen Abenden. Bin mobil und würde mich sehr über deinen Anruf freuen. Agentur Liebe&Glück
0664/88262264

Therese 62J. charmante zärtliche Witwe, gute Köchin, vielseitig interessiert sehnt sich nach Zeit zu zweit und einem Partner den sie verwöhnen kann. Nach der langen Einsamkeit wäre es schön, wieder jemanden an meiner Seite zu haben um gemeinsam das Glück und das Leben zu genießen. Ich warte auf dich bei Agentur Liebe&Glück
0664/88262264

Monika 71J. noch mobil und lebenslustig, liebt Volksmusik und die Natur sucht einen Mann, den sie bekochen und verwöhnen kann, denn alleine schmeckts nur halb so gut. Melde dich bei Agentur Liebe&Glück,
0664/88262264

Julia 49J. sucht ihren Romeo! Zierlich und romantisch, viel Liebe zu vergeben. Wo ist der Mann mit dem ich gemeinsam in eine glückliche Zukunft gehe? Die Kinder sind ausser Haus, beruflich bin ich sattelfest-alles was fehlt bist du!! Lass mich nicht warten. Agentur Liebe&Glück
0664/88262264

Mädl vom Land, Kathi 53, sucht Bauern zum Liebe, Lachen, glücklich sein. Liebe das Leben und die Arbeit am Hof, bin naturverbunden, tierlieb und fleißig. Möchte gern mit dir mein Leben verbringen. Agentur Liebe&Glück **0664/88262264**
www.liebeundglueck.at

Anna 58J., attraktiv, mit weibl. Rundungen, möchte in diesem Jahr die Liebe wieder finden und mit einem unternehmungslustigen und liebevollen Partner dem Alleinsein entfliehen. Zu Zweit ist das Leben doch viel schöner. Bin mobil und unabhängig. Melde dich bei Agentur Liebe&Glück, **0664/88262264**

Für die Bereiche der Bezirksbauernkammern Scheibbs und Melk suchen wir eine/-n:

Berater/-in für Betriebswirtschaft und Unternehmensführung (w/m/d)

Schwerpunkt der Tätigkeit ist die umfassende Beratung von Landwirten und Landwirtinnen zu betriebswirtschaftlichen Themen und ausgewählten Rechtsmaterien, einschließlich Finanzierung bzw. Förderung von Investitionen.

Anforderungen: Einschlägige Hochschulbildung oder Fachmatura im landwirtschaftlichen Bereich mit entsprechenden Zusatzqualifikationen (agrarpädagogische Zusatzausbildung von Vorteil). Weiters: Kommunikationsfähigkeit, Freude am Umgang mit Menschen und Teamfähigkeit.

Das Beschäftigungsausmaß beträgt zunächst 20 Wochenstunden, wobei voraussichtlich ab Juli 2022 auch 40 Wochenstunden möglich sind. Monatsbruttobezug für das befristete Dienstverhältnis (Karenzvertretung): mind. 3.140 €, Überzahlung abhängig von Qualifikation und Berufserfahrung möglich.

Bewerbung bitte per E-Mail an personal@lk-noe.at oder an das Personalreferat der Landwirtschaftskammer NÖ, Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten.



Die Landwirtschaft
Die monatliche Zeitschrift der
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer,
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten
Tel. 05 0259 28000
Herstellung: Herold Druck und Verlag AG
Faradaygasse 6, 1030 Wien

Herstellungsort: Wien
Verlagsort: 3100 St. Pölten
Zulassungsnummer: 112039072M
Redaktion: Chefredakteurin DI Ulrike Raser, BE;

DI Paula Pöchlauer-Kozel
Satz, Layout: Anna Gindl, Eva Kail
Fotoredaktion: LK NÖ
Redaktionssekretariat: Sandra Zehethofer
E-Mail: agrarkommunikation@lk-noe.at,
Tel. 05 0259 28000
Anzeigen: Manuela Schilcher,
Tel. 05 0259 28105, manuela.schilcher@lk-noe.at

Die Landwirtschaft erscheint monatlich; Jahresbezugspreise einschl. Postgebühr im Inland € 28, im Ausland € 40. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verlages, veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Es kann daraus kein wie immer gearteter Anspruch, ausgenommen allfällige Honorare, abgeleitet werden.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen. Alle Angaben erfolgen mit größter Sorgfalt, Gewähr und Haftung müssen wir leider ausschließen.

Satz- und Druckfehler vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Unterlagen besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung und Rücksendung. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung von Inseraten, welcher Art auch immer, besteht nicht.

Adressänderungen bitte an:
Landwirtschaftskammer Niederösterreich
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten
Tel. 05 0259 28000, agrarkommunikation@lk-noe.at

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:
Medieninhaber:
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer
(Körperschaft öffentlichen Rechts)
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten
Kammerdirektor: DI Franz Raab
Grundlegende Richtung: Förderung der Gesamtinteressen der Land- und Forstwirtschaft.
Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: noe.lko.at/datenschutz

Zwischenfrüchte für gesunden Boden



Michaela Zuschmann
Landesbäuerin-Stellvertreterin
für das Weinviertel

Nach der Ernte der Hauptkultur sind Zwischenfrüchte besonders wichtig. Sie bedecken und durchwurzeln den Boden. Im Herbst sind ihre Blüten wichtiger Lebensraum und Nahrungsquelle für Insekten und Wildtiere. Der zusätzliche positive Effekt ist, dass der Boden nicht abgeschwemmt wird, wenn endlich der langersehnte Regen kommt. Das Wasser bleibt auf der Fläche und kann durch den bewurzelten Boden besser infiltrieren. Das wiederum steigert Aufbau und Fruchtbarkeit des Ackerbodens.

Die erfolgreiche Bodenbelegung kann man sehen. Der Boden ist dunkler und pro Spatenstich findet man sicher einige Regenwürmer, die den Boden auflockern. Diese Lockerung brauchen wir für unsere nächste Kultur. So können die Wurzeln der Folgekultur durch die Regenwurmgänge oder durch die abgestorbenen Wurzeln der Begrünung weiter nach unten gelangen. Dadurch kommt die Pflanze leichter zu dem Wasser, das durch die Begrünungsmaßnahme gespeichert worden ist. Direktsaat ist auch ein wichtiger Aspekt speziell bei Hanglagen. Man spart dabei nicht nur einen Arbeitsschritt, sondern sie bringt auch den wichtigen Erosionsschutz. Alle diese Punkte sprechen dafür, dass der Anbau von Zwischenfrüchten in Zukunft von jedem Landwirt und jeder Landwirtin in die Praxis umgesetzt werden sollte.



Foto: Die Bäuerinnen

Rechtsbroschüre bringt Sicherheit für Bäuerinnen

Anlässlich des Weltfrauentages am 8. März betont Landesbäuerin NR Irene Neumann-Hartberger wie bedeutend die rechtliche Absicherung für die Bäuerinnen ist: „Es ist für Frauen sehr wichtig, sich rechtzeitig zu informieren, welche juristische Regelungen in bestimmten Lebensphasen gelten – besonders in der Landwirtschaft! Sich vor der Hochzeit, der Geburt eines Kindes oder der Hofübernahme mit den rechtlichen Aspekten zu befassen, bringt Sicherheit und hilft, wohldurchdachte Entscheidungen zu treffen. Sich auch schon in jungen Jahren mit der eigenen Pensionsvorsorge zu befassen, trägt zur sozialen Absicherung im Alter bei.“ Genau dazu ist die aktualisierte Broschüre „Rechte der Frau in der Landwirtschaft“ der ARGE Österreichische Bäuerinnen gedacht. Die Broschüre steht kostenfrei unter baeuerinnen-noe.at zum Download bereit.

Rezept des Monats

Krautfleckerl haben Saison: Kochen mit Wintergemüse



Öl oder Schmalz in einem Topf erhitzen, den Zucker dazugeben und kurz karamellisieren lassen. Die fein gehackte Zwiebel bei wenig Hitze circa fünf Minuten goldbraun anrösten. Das fein geschnittene Kraut dazugeben, mit Salz und Kümmel würzen und immer wieder mit etwas Suppe aufgießen. Rund 30 Minuten dünsten, öfter umrühren

bis die Flüssigkeit verkocht ist und das Kraut weich und goldbraun ist.

In der Zwischenzeit die Fleckerl bissfest kochen. Zum Kraut geben, mit Kümmel und Salz gut abschmecken und einige Zeit mit wenig Hitze am Herd oder im Backrohr bei 100 Grad durchziehen lassen.

Tipp: Wer möchte, kann am Beginn etwas Speck mitrösten.



Foto: Heidegger/LK NÖ

Zutaten

- 1 Weißkrautkopf, ca. 600 g
- 300 g Fleckerl
- 1 EL Zucker, 2 EL Öl oder Schmalz
- 1 Zwiebel, Salz, Pfeffer
- 1 TL Kümmel, ganz oder gemahlen
- 200 ml klare Rind- oder Gemüsesuppe
- Zum Garnieren: Gehackte Petersilie oder Kräuter der Saison

Gesundheitstipp des Monats

Wie geht´s dir? – Alarmzeichen der Seele erkennen

Seelische Gesundheit ist genauso wichtig wie körperliche. Schauen Sie daher nicht weg. Folgende Anzeichen deuten darauf hin, dass die Last zu groß wird: übermäßige Gereiztheit und Ungeduld, eine immer stärkere Negativ-Sicht, sozialer Rückzug, sinkende Leistungsfähigkeit, Konzentrationsprobleme, andauernde bedrückte Stimmung oder Freud- und Lustlosigkeit.

Besonders bei Kindern und Jugendlichen sollten Sie auf solche Veränderungen achten und reagieren. Fragen Sie wertschätzend nach und holen Sie bei Bedarf rasch Unterstützung – erste Ansprechstellen sind der Hausarzt, das „Bäuerliche Sorgen-telefon“ unter der Nummer 0810 676 810 oder die „Rat auf Draht“-Notrufnummer für Kinder und Jugendliche unter 147. Weitere Infos gibt´s auch bei den SVS-Webinaren im März unter svs.at/webinare.



Gleichberechtigung heute für ein nachhaltiges Morgen



Irene Neumann-Hartberger
Bundesbäuerin

... lautet der Titel des heurigen UNO-Weltfrauentages am 8. März. Während im europäischen Durchschnitt nur etwas mehr als 20% der Betriebe von Frauen geleitet werden, sind es in Österreich 31% oder etwas mehr als 45.000 Frauen. Im vollständigen Eigentum der Bäuerinnen sind 13% der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe. Weitere 51% der Betriebe sind im gemeinsamen Eigentum und die partnerschaftliche Betriebsführung ist gelebte Realität auf den Höfen. Jedoch sind Frauen in der österreichischen Politik unterrepräsentiert, speziell in den regionalen Strukturen hat das Auswirkungen auf die Lebenswelten der Frauen. Die Gründe dafür sind vielfältig und reichen von soziokulturellen und institutionellen Faktoren bis hin zur politischen Kultur. Im ländlichen Raum stellt zusätzlich die geringe Bereitschaft zur politischen Mitwirkung ein großes Problem dar. Gerade auf lokaler Ebene werden viele Entscheidungen getroffen, die die Lebensqualität von Frauen beeinflussen. Außer Frage steht die Tatsache, dass es allen Organisationen – öffentlichen wie privatrechtlichen – guttäte, Frauen in ihren Gremien und Vorständen vertreten zu haben, denn sie betrachten und beziehen unterschiedliche Gesichtspunkte mit ein. Dies führt zu einem breiteren Spektrum im Diskurs und ermöglicht neue Chancen.



Foto: Urlaub am Bauernhof

Bauernhofurlaub bringt enorme Wertschöpfung

Vermietung generiert 300 Mio. Euro pro Jahr.

SEITE 11

Agrareinkommen stiegen 2021 leicht

Die Kosten haben einen neuen Höchststand erreicht.

Laut Statistik Austria ist der Produktionswert der Landwirtschaft im Vorjahr um 10,3 % auf 8,45 Mrd. Euro gestiegen. Hauptverantwortlich dafür waren höhere Preise in der Pflanzenproduktion: Bei in Summe stabilen Erntemengen wuchsen die Erlöse um 19 %. Mit 4,4 % fiel der Zuwachs des tierischen Produktionswertes deutlich schwächer aus – Preissteigerungen bei Rindern und bei Milch standen Einbußen bei Schweinen gegenüber.

Gleichzeitig legten auch die Kosten für Futtermittel, Dünger und Energie um 9,9 % zu und erreichten einen neuen Höchststand. Die in der Einkommensberechnung berücksichtigten öffentlichen Mittel sanken um 2,2 % auf rund 1,5 Mrd. Euro. Unterm Strich wuchsen die landwirtschaftlichen Einkommen je Arbeitskraft 2021 im Jahresvergleich um 3,3 % – nach einem Zuwachs um 1,2 % im Jahr 2020. „Betrachtet man die agrarischen Einkommen über die

vergangenen Jahre, so besteht kein Grund zum Jubeln, weil diese auf sehr niedrigem Niveau stagnieren“, kommentierte Josef Moosbrugger, Präsident der LK Österreich, die Zahlen. Er machte darauf aufmerksam, dass sich der Trend der steigenden Kosten heuer noch verstärke. „Auf vielen Betrieben klappt die Preis-Kosten-Schere immer stärker auseinander. Deshalb brauchen wir dringend eine Anhebung der bäuerlichen Erzeugerpreise.“

Urlaub am Bauernhof sehr beliebt

Die bäuerliche Gästebeherbergung generiert im Jahr 300 Mio. Euro Wertschöpfung.

Laut einer Evaluierungsstudie, die von Joanneum Research in Kooperation mit der Universität Innsbruck und der UMIT Tirol im Auftrag des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus durchgeführt wurde, entfällt jede 30. touristische Übernachtung in Österreich auf einen Bauernhof. Die Hälfte aller Übernachtungen geht auf deutsche Gäste zurück. Die Entwicklung in den vergangenen Jahren war demnach durchwegs positiv, allerdings konnte sie nicht mit der Entwicklung der Tourismuswirtschaft in Österreich insgesamt (gemessen an den Übernachtungen) Schritt halten. Die Situation weist darüber hinaus große regionale Unterschiede auf.

Die Covid-19-Pandemie führte im Tourismusjahr 2020 zu einem Übernachtungsrückgang in der bäuerlichen Gästebeherbergung, die Betroffenheit war allerdings geringer als in anderen Bereichen der Tourismuswirtschaft. Etwas mehr als 40 % der Betriebe gaben an, dass die Nachfrage gestie-

gen sei, etwa 15 % der Betriebe konnten auch steigende Preise erzielen. Die Analysen zeigen weiters, dass die Nebentätigkeit in der Gästebeherbergung von zentraler Bedeutung für Urlaub-am-Bauernhof-Betriebe ist: Sie sichert für ein Drittel der Betriebe den Fortbestand – insbesondere in Tourismusintensiven Regionen. Die Erlöse aus der Beherbergung sind im Mittel für etwas mehr als 40 % des Einkommens verantwortlich.

Belebung der regionalen Wirtschaft

Gäste auf Höfen beleben die regionale Wirtschaft: Die durchschnittlichen Ausgaben eines Gastes in der Region betragen pro Tag 150 Euro (Wintersaison) bzw. 100 Euro (Sommersaison). Damit führt die Nebentätigkeit der bäuerlichen Gästebeherbergung in Urlaub-am-Bauernhof-Betrieben zu einer regelmäßigen Beschäftigung von rund 4.400 Arbeitskräften sowie von 1.400 unregelmäßig beschäftigten



Urlaub am Bauernhof bringt enorme Wertschöpfung gerade für ländliche Gebiete.

Foto: UaB

Arbeitskräften. In sonstigen bäuerlichen Beherbergungsbetrieben führt sie zu einer regelmäßigen Beschäftigung von etwa 10.500 Arbeitskräften und 4.200 unregelmäßig beschäftigten Arbeitskräften. Der Anteil der Frauen liegt bei etwa 60 %. Durch die zusätzliche Nachfrage (etwa in der regionalen Gastronomie oder

Freizeitwirtschaft) sowie durch einkommensinduzierte Effekte führt die bäuerliche Gästebeherbergung zusätzlich zu einer Beschäftigung von etwa 3.400 Erwerbstätigen abseits der Bauernhöfe. Insgesamt liegt die jährliche Bruttowertschöpfung durch die bäuerliche Gästebeherbergung bei rund 300 Mio. Euro.

„Viel Potenzial für die Zukunft“

„Immer mehr Menschen sehnen sich nach einem Urlaub, der regionale Lebensmittel, Nachhaltigkeit und ein einmaliges Naturerlebnis bietet. Bäuerliche Gästebeherbergung vereint diese Ansprüche auf ursprüngliche und authentische Weise. Immer mehr Gäste schätzen das“, kommentiert Landwirtschafts- und Tourismusministerin Elisabeth Köstinger die Studienergebnisse. „Gleichzeitig bekommen Gäste einen Einblick in das Leben und Arbeiten in der Landwirtschaft. Hier haben wir noch viel Potenzial für die Zukunft.“



Zuckerrüben: Gute Ernte, hohe Preise

Für Produzenten von Zuckerrüben verlief die vergangene Saison sehr erfreulich: Nach Angaben der Agrana AG wurden in Österreich 2021 auf 37.850 ha rund 3 Mio. Tonnen Rüben (Vorjahr: 2,1 Mio. t) geerntet, aus denen 455.000 t Zucker gewonnen wurden. Der durchschnittliche Hektarertrag stieg auf 80 t (Vorjahr: 79 t). Der günstige Witterungsverlauf ließ den Zuckergehalt auf 17,2 % steigen (Vorjahr: 15,4 %). Das Rübengeld legte deutlich zu – und zwar nicht nur wegen der besseren Zuckergehalte, sondern auch wegen der Anstiege des Zuckermarkt- und des mit den Rübenbauern vereinbarten Rübenmindestpreises. Dies ist zum einen auf das Klimaphänomen La Niña mit Trockenheit in Südamerika zurückzuführen, zum anderen aber auch auf den hohen Rohölpreis, der in Brasilien die Verspritzung von Rohzucker zu Ethanol forcierte. Dadurch wurde weniger Zucker produziert als nachgefragt wurde, woraus sich ein Bestandsabbau ergab. Die internationalen Zuckernotierungen stiegen dadurch im November 2021 auf ihren höchsten Stand seit dem Frühjahr 2017. Vor diesem Hintergrund ruft Agrana-Chef Markus Mühleisen alle Landwirte, die noch nicht kontrahiert haben, auf, die bis März bestehende Möglichkeit zu nutzen und ihre Rübenflächen für den Anbau im Frühjahr zu fixieren. Von der günstigen Marktlage werden die Vertragslandwirte für die Rübe aus dem Anbau 2022 auch kommendes Jahr durch Anstiege ihres Rübengeldes profitieren.

Foto: dür

Die BOKU forscht an neuen Holzwerkstoffen

Der Klimawandel und die damit verbundenen Trockenperioden bringen die Fichte in etlichen Gebieten an ihre Belastungsgrenze. An der BOKU wird an Konzepten und Werkstoffen geforscht, um möglichst effizient alle Teile des Baumes zu hochwertigen Werkstoffen zu verarbeiten.

Europaweit werden von der Forstwirtschaft schon seit geraumer Zeit Holzarten forciert, die im Mischbestand mit den stetig veränderlichen Bedingungen besser zurecht kommen als die Fichte. Für die Holzindustrie bedeutet das in absehbarer Zeit eine radikale Veränderung in der Versorgung, weg von den fichtendominierten Nadelholzsortimenten hin zu einer größeren Vielfalt. Dies bringt Herausforderungen für die Verarbeitung, aber auch eine Veränderung der daraus produzierbaren Produkte, deren Eigenschaften und damit Einsatzbereiche, aber auch der verfügbaren Mengen.

Der Wald und das daraus gewonnene Holz spielen zudem eine zentrale Rolle in der Umwelt- und Klimapolitik. Holz ist der einzige nachwachsende Rohstoff, der uns in enormen Mengen zur Verfügung steht. Er wird rein durch Sonnenenergie unter gleichzeitiger Aufnahme von CO₂ und Abgabe von Sauerstoff von der Natur selbst synthetisiert und speichert damit langfristig Kohlenstoff. Die derzeit viel diskutierte Außen-nutzungstellung von Waldgebieten bringt zwar kurzfristige Kohlenstoff-Speichereffekte, die nicht bewirtschaftete Wald ist aber anfällig auf Schäden und gibt auf lange Sicht genauso viel CO₂ an die Atmosphäre wieder ab, wie er während der Wachstumsphase aufgenommen hat. Nur die Verwendung



„Der Klimawandel verdrängt die Fichte. Daher braucht es neue Nutzungskonzepte etwa für den Einsatz von Laubholz in Baustoffen.“

**Univ.-Prof. Dipl.-Ing.
Dr. Johannes Konnerth**

des Holzes für langlebige Produkte führt langfristig zu positiven Effekten für das Klima, da der Kohlenstoff beispielsweise in Bauwerken über die gesamte Nutzungsdauer und die nachfolgenden Recyclingschritte sehr lange im Kreislauf gehalten werden kann. Der größte Hebel für das Klima entsteht dabei durch die Substituierung von energieintensiven Materialien wie Zement (Beton), Ziegel und Stahl, die somit gar nicht erst erzeugt werden müssen. Am Ende der Nutzungszeit kann Holz als CO₂-neutraler Energieträger auch noch einen weiteren Beitrag zur Dekarbonisierung des Energiesektors leisten.

Die herausragenden Eigen-



An der BOKU wird der Holzbau auch gelebt: Erst kürzlich wurde das Ilse-Wallentin-Haus der BOKU mit dem Holzbaupreis „wienwood 21“ prämiert.

Foto: Boku

schaften von Holz und der daraus hergestellten hochleistungsfähigen Werkstoffe haben in den letzten Jahrzehnten weltweit zu massiven Zuwächsen des Holzbaues geführt. Der Holzbau hat sogar den Wiedereinzug in die Städte geschafft, wie international erfolgreiche Leuchtturmprojekte wie das 24-stöckige hoho Wien zeigen.

Der breite Einsatz des Holzbaues erfordert zwangsläufig mehr Menge an hochwertigen Holzbaumaterialien. Zusätzlich führt der Waldumbau zu mehr Laubholz, das wiederum langsamer wächst und zum Teil ungeeignete Eigenschaften für den Einsatz als Baustoff aufweist. Gleichzeitig verfügt Laubholz in der Regel über einen deutlich geringeren sägefähigen Stammholzanteil, dafür aber über mehr Kronenvolumen als das geradwüchsige Nadelholz.

Alle Teile des Baumes effizient verwerten

Am BOKU-Institut für Holztechnologie und Nachwachsende Rohstoffe wird daher an Prozesskonzepten und Werkstoffen geforscht, die es in Zukunft ermöglichen werden, möglichst effizient alle Teile des Baumes zu hochwertigen (Bau-)Werkstoffen zu verarbeiten. Zusätzlich zu den derzeit genutzten klassischen Produkten aus sägefähigem (= relativ hochwertigem) Stammmaterial müssen daher auch stoffliche Nutzungs-



**150 JAHRE
NACHHALTIG
VORAUSSCHAUEN
1872 - 2022**

UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR WIEN

Bachelorstudium Holz- und Naturfasertechnologie

Das richtige Know-how, um die Klimakrise auch in der Holz verarbeitenden Industrie zu bewältigen, bieten das Bachelorstudium Holz- und Naturfasertechnologie und das Masterstudium Holztechnologie und Management an der BOKU durch die Verbindung von Naturwissenschaften und Technik mit sozial-, wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Aspekten.

Näheres zum Studium:
<https://short.boku.ac.at/hnt>

Individuelle Beratung:
boku4you@boku.ac.at

konzepte entwickelt werden, die es erlauben, sowohl Nadel- als auch Laubholz vom Durchforstungsholz bis hin zum Astholz aller Holzarten zu hochwertigen Werkstoffen zu verarbeiten. Insbesondere Laubholz wird derzeit hauptsächlich verbrannt. Die energetische Nutzung dieser Ressourcen muss in Zukunft an das Ende der Nutzungskette gestellt werden.

Landwirte setzen auf betriebliche Risikovorsorge



Regina Norz
Obstbäuerin aus Tirol

„Als Obstproduzenten sind wir bereits einige Unwetterereignisse gewohnt. Es kommt immer wieder zu Hagelschlägen, die unser Obst schädigen. Mit der Natur zu arbeiten kann sehr viel Freude bereiten. Die Natur ist jedoch unberechenbar. Mit dem Angebot der Hagelversicherung ist eine Planbarkeit gegeben und ein Weiterwirtschaften nach Schadensfällen möglich.“

Die Erderwärmung mit all ihren Folgen macht vor Kontinenten und Landesgrenzen nicht halt. Der Klimawandel ist bei uns angekommen und bringt vor allem für die Landwirtschaft große Herausforderungen.

Frost, Dürre, Hagel, Sturm und Überschwemmungen, aber auch Tierseuchen und Tierkrankheiten stellen für Landwirtinnen und Landwirte eine existenzgefährdende Bedrohung dar. Die Österreichische Hagelversicherung bietet mit der umfassendsten Produktpalette Europas optimalen Versicherungsschutz. Mehr als 70.000 landwirtschaftliche Betriebe sichern sich bereits bei der Österreichischen

Hagelversicherung ab. Diese bewirtschaften in Summe 85 % der landwirtschaftlichen Fläche in Österreich. Die Vielfalt reicht dabei von Obst- und Weinbau über Ackerbau, Tierhaltung und Grünlandbewirtschaftung bis hin zum Garten- und Gemüsebau. Eines haben jedoch alle Betriebe gemeinsam: Risikomanagement in Form einer Versicherung ist für sie nicht mehr wegzudenken.



Das Thema Risikomanagement wird für die



Isabella Übertsberger
Landwirtin aus Salzburg

„Aktives Risikomanagement ist für die Rinderproduktion wirtschaftlich klug und unerlässlich. Trotz bestem Management lassen sich Ausfälle nicht vermeiden. Aber auch in der Grünlandbewirtschaftung kommt es durch Dürre oder Hagelschäden zu Futterausfällen. Dieses muss dann oft teuer zugekauft werden. Dann ist man froh, entsprechend abgesichert zu sein. Nur so können wir mit unseren Tieren hochwertige Nahrungsmittel für unser Land produzieren.“



Johannes Forauer
Winzer aus dem Burgenland

„Hagelschlossen, die die Trauben regelrecht zerhackeln und binnen weniger Minuten die Arbeit eines ganzen Jahres zerstören – für uns Winzerinnen und Winzer ist das wie ein Stich ins Herz. Ich bin zwar kein Meteorologe, aber dass Wetterextreme immer intensiver werden, sehe und spüre ich bei meiner Arbeit am eigenen Betrieb. Eine Risikovorsorge in Form einer Versicherung ist für mich als Winzer mittlerweile eine betriebliche Notwendigkeit und einfach nicht mehr wegzudenken.“



Robert Krall
Landwirt aus Kärnten

„In der Schweinehaltung ist die Afrikanische Schweinepest natürlich eine ständige Bedrohung. Und es stimmt einen schon nachdenklich, wenn man weiß, wie schnell sich ein Virus verbreiten kann. Bei einem Ausbruch müsste der ganze Betrieb gesperrt werden. Doch auch Infektionskrankheiten sind natürlich nicht zu unterschätzen, denn auch diese können enorme wirtschaftliche Schäden verursachen. Zu wissen, dass man gut versichert ist, entlastet mich als Landwirt enorm.“



Dominik Winkler
Landwirt aus Niederösterreich

„Als Landwirt tut es besonders weh, wenn man das ganze Jahr auf die Ernte hinarbeitet, das Bestmögliche versucht und ein Unwetter die Arbeit dann innerhalb kürzester Zeit vernichtet. Man fühlt sich machtlos. In den letzten Jahren haben Wetterextreme stark zugenommen. Zum einen hat sich die Hitze sicherlich am stärksten verändert. Zum anderen werden auch Starkregen und Hagelereignisse durch den Klimawandel begünstigt. Eine Ernteversicherung deckt zumindest einen Teil des Schadens ab.“



Betriebe immer wichtiger.

Foto: ÖHV



Christoph Borg
Pferdehalter aus Vorarlberg

Dürre: Auch 2022 ein heißes Thema?

Niederschlag und Hitzeperioden führen zu existenzbedrohenden Lagen.

Jeder kann sich noch erinnern: Die vergangenen Jahre waren von monatelangen Trockenperioden mit Rekordtemperaturen geprägt. Den betroffenen Betrieben fehlte die Futtergrundlage für das Vieh. Ganze Landstriche trockneten aus! Hitzeperioden und fehlender Niederschlag können landwirtschaftliche Betriebe in eine existenzbedrohende Lage bringen. Viele Landwirte haben sich daher bereits mit der Dürreindex-Versicherung abgesichert.

Wie funktioniert die Dürreindex-Versicherung?

Die Dürreindex-Versicherung berücksichtigt die beiden wichtigsten Parameter für Dürreschäden – Wassermangel und Hitze. Dabei kann der Landwirt aus zwei Varianten wählen. Diese unterscheiden sich in der Höhe der Entschädigung und darin, ab welchem Niederschlagsdefizit die Entschädigung erfolgt. Grundsätzlich gilt: Je höher das Niederschlagsdefizit, desto höher ist die Entschädigungszahlung. Auch die Versicherungssumme bestimmt der Landwirt selbst. Da die Niederschlagsdefizite ausschließlich auf Basis von

Tierversicherung umfassend erweitert

Die Österreichische Hagelversicherung hat auch das Angebot für schweine- und rinderhaltende Betriebe sowie für Pferdebesitzer deutlich ausgeweitet.

- In der Schweinehaltung sind auch Ertragsausfälle durch Infektionskrankheiten, die zu einem Leistungseinbruch führen und/oder zusätzliche Kosten verursachen, versicherbar.
- In der Agrar Rind ist eine Sperre durch einen Seuchenausbruch in der Umgebung automatisch mit-

versichert. Bei jeder Versicherung von Rindern gegen Tierseuchen werden auch die Milchentsorgungs- und -transportkosten ersetzt, wenn die Milch nicht mehr abholt und keine Möglichkeit einer sonstigen Verwertung besteht.

- Die neue Pferdeversicherung bietet maßgeschneiderten Schutz bei Krankheit, Unfall und Verendung. Auch Operationskosten und konservative Kolikbehandlungen werden ersetzt.

Wetterdaten der ZAMG berechnet werden, erfolgt keine Schadenserhebung vor Ort.

Die Dürreindex-Versicherung kann für Grünland, Zuckerrüben, Winterkulturen, Frühjahrskulturen und seit 2022 auch für Sommergetreide und Alternativpflanzen abgeschlossen werden. Beachten Sie dabei das Ende der Antragsfrist für die Dürreindex-Versicherung am **31. März 2022**.

Hinweis: Aufgrund gestiegener Produktpreise empfiehlt die Österreichische Hagelversiche-

rung allen versicherten Betrieben, die Versicherungssummen zu überprüfen und anzupassen.

Mehr Information zu den Produkten findet man auf www.hagel.at



Diese Seite entstand in Kooperation mit der Österreichischen Hagelversicherung

„In der Pferdehaltung investiert man viel Zeit und Energie für die Versorgung der Tiere. Unfälle und Krankheiten, insbesondere auch Koliken, sind ein großes Risiko. Mit hohen Behandlungs- und Operationskosten muss dann immer gerechnet werden. Hinzu kommt, dass die emotionale Bindung zu einem Pferd sehr stark ist. Mit einer Versicherung muss man sich zumindest über die finanziellen Auswirkungen der tierärztlichen Behandlungen nicht mehr so viele Gedanken machen.“

NIEDERÖSTERR. OST	BURGENLAND	KÄRNTEN	NIEDERÖSTERR. WEST	VORARLBERG
Ing. Josef Kaltenböck Tel. 0664/8272053	DI Günther Kurz Tel. 0664/2818375	DI Hubert Gernig Tel. 0664/2818376	Ing. Michael Gindl Tel. 0664/2818296	DI Richard Simma Tel. 0664/6025919770
OBERÖSTERREICH	SALZBURG	STEIERMARK	TIROL	WIEN
Ing. Wolfgang Winkler Tel. 0664/4118475	Matthias Hedegger, BEĐ Tel. 0664/2843645	Ing. Josef Kurz Tel. 0664/8272056	Ing. Norbert Jordan Tel. 0664/2818374	DI Sabina Herndlhofer-Tuma, Tel. 0664/8272063

Alternative Lebensmittelnetzwerke als Chance

Mehr und mehr Konsumenten wollen wissen, wo ihre Lebensmittel herkommen und wie diese erzeugt werden. Außerdem steigt die Nachfrage nach qualitativ hochwertigen, regionalen sowie sozial fair erzeugten Produkten.

Mara Lindner
LFI Österreich

Die Konsumenten haben ein steigendes Bewusstsein für die Bedeutung der heimischen Landwirtschaft und wollen auch aus Klimaschutzgründen kurze Transportwege und saisonale Erzeugnisse. Dafür sind die Konsumenten zunehmend bereit, selbst Zeit in die Organisation der Kooperation zu investieren und Ernterisiken mitzutragen.

Partnerschaftliche Ansätze im Trend

1. Bei einer **solidarischen Landwirtschaft** (Solawi) bilden Konsumenten und Landwirte eine Wirtschaftsgemeinschaft.

Sie teilen sich sämtliche Kosten der Produktion, das damit verbundene Risiko und die Ernte. Konsumenten zahlen einen jährlichen Fixbetrag und erhalten einen Ernteanteil, je nach Erntemenge.

2. Bei einer **Food Coop** schließt sich eine Gruppe von Konsumenten zusammen, die die Produkte direkt von lokalen Bauernhöfen bezieht. Eine Food Coop ist vollständig selbstorganisiert. Dies kann in Form eines Vereines mit ehrenamtlichen Mitgliedern sein, welche sich um alle Belange kümmern (Bestellung, Lieferung, Lagerung), aber auch als professionell organisierte Kooperative. Jede Food Coop definiert ihre eigenen Grundsätze für die Lieferantenauswahl.



Betriebe, die bereits verschiedene Ertrags- und Geschäftsmodelle anbieten, findet man unter www.meinhof-meinweg.at Foto: LFI Österreich

3. Bei **Selbsterntegärten** werden Konsumenten in die Wertschöpfungskette integriert und somit selbst zu Produzenten. Die Landwirte verpachten Parzellen ihres Landes mit bereits gesättem Gemüse. Sie erhalten einen Fixbetrag pro Fläche und übernehmen dafür die Bodenbearbeitung, Aussaat und oftmals auch die Bewässerung. Die Pflege und Ernte der Pflanzen wird von den Konsumenten durchgeführt.

4. Bei einem **Patenschafts-Modell** wird ein festgelegter Betrag über eine bestimmte Periode (oftmals ein Jahr oder eine Saison) vorab gezahlt. Als Gegenleistung erhalten die Konsumenten ein Lebensmittelpaket und Zusatzleistungen.

Patenschafts-Modelle eignen sich u. a. für Obstbäume (Produkte in Form von Obst, Saft, Marmelade), Gemüseparzellen (Konsumenten erhalten Gemüse dieser Parzelle), Hühner (Eier, Fleisch), Schafe, Ziegen, Kühe (Fleisch, Milch, Käse, Joghurt), Schweine (Fleisch, Speck) oder Bienen (Honig, Blütenpollen, Bienenwachskerzen). Zusatzleistungen umfassen u. a. Fotos, Berichte, eine Patenurkunde, Kochrezepte, die Beobachtung des Patentieres via Webcam oder einen Besuch am Hof.

Der engere Kontakt und Austausch mit den Konsumenten oder Ernteteilern schafft nicht nur ein höheres Bewusstsein für Lebensmittel, sondern auch eine Bereitschaft, den Betrieb oder die Initiativen mitzutragen.



Webinar Ideenacker

Am Montag, dem 14. März von 19.30 bis 20.30 Uhr stellen der Bioschafhof Elpons, der Biohof Radl und Mein Schweinderl sich und ihre jeweilige Zusammenarbeit mit Konsumenten und Konsumentinnen im Rahmen des kostenfreien Online-Live-Webinars „Ideenacker“ im Detail vor. Weitere Infos und Anmeldung unter: oe.lfi.at/webinar-ideenacker-5

„Selbstorganisiert, fair, geteiltes Risiko“ ist auch das Thema des aktuellen Trendradar-Newsletters. Die vollständige Ausgabe unter: meinhof-meinweg.at/trendradar. Dort kann man sich auch für den vierteljährlichen Newsletter anmelden. Weitere Themen dieses Jahres sind u. a. Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft und Alternativen im Grünland.

Anmeldung unter:
<https://oe.lfi.at/webinar-ideenacker-5>

lk Landwirtschaftskammer Österreich

Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union
Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus LE 14-20

Bis Ende April: Meldefristen an die SVS beachten

Wenn Sie als Land- und Forstwirt auch Nebentätigkeiten ausüben, dann vergessen Sie nicht, die Einnahmen daraus bis Ende April der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) zu melden. Zu diesem Termin enden auch die Antragsfristen für „kleine Option“ und „Beitragsgrundlagenoption“ als Alternative zur pauschalen Beitragsberechnung.

Gemäß den Bestimmungen des Bauern-Sozialversicherungsgesetzes (BSVG) erstreckt sich die Pflichtversicherung und Beitragspflicht auch auf land- und forstwirtschaftliche Nebentätigkeiten. Folglich muss der Betriebsführer die Aufnahme und Beendigung einer solchen Nebentätigkeit der SVS binnen eines Monats melden und die Einnahmen daraus aufzeichnen. Zu den land- und forstwirtschaftlichen Nebentätigkeiten zählen beispielweise die Be- und Verarbeitung überwiegend eigener Naturprodukte, Mostbuschenschank, Privatzimmervermietung im Rahmen von „Urlaub am Bauernhof“, Kommunaldienstleistungen oder das Vermieten und Einstellen von Reittieren.

Meldung der Einnahmen an die SVS

Die Meldung der Einnahmen aus Nebentätigkeiten an die SVS hat jährlich bis Ende April des Folgejahres zu erfolgen: Konkret geht es heuer um die Bruttoeinnahmen (inkl. Umsatzsteuer) des Jahres 2021, welche der SVS bis spätestens 30. April 2022 bekanntzugeben

svs GO Selbständig, für mich.

Jetzt neu: Mit svsgo einfach und bequem Bestätigungen über bezahlte Sozialversicherungsbeiträge abrufen.

Selbständig, jederzeit und überall.

Alle Infos unter svsgo.at/go

sind. Aktuell zu berücksichtigen ist, dass auch Zahlungen der AMA für den Lockdown-Umsatzersatz und Ausfallbonus sowohl bei der Steuererklärung als Betriebseinnahmen zu erfassen als auch der SVS als Einnahmen aus Nebentätigkeiten bekannt zu geben sind. Aus SVS-Sicht betrifft dies in erster Linie Betriebe mit Mostbuschenschank oder Urlaub am Bauernhof (Privatzimmervermietung).

Die Beiträge für Nebentätigkeiten werden von der SVS spätestens mit der Beitragsvorschreibung für das 3. Quartal vorgeschrieben. Für die Beitragsermittlung werden von den gemeldeten beitragspflichtigen Bruttoeinnahmen – unter Berücksichtigung eines allfälligen Freibetrages – 70 Prozent als pauschale Betriebsausgaben abgezogen. Der verbleibende Betrag bildet die jährliche Beitragsgrundlage. Diese multipliziert mit dem jeweiligen Beitragssatz ergibt den tatsächlichen Beitrag in der Kranken-, Pensions- und Unfallver-

sicherung für die ausgeübten Nebentätigkeiten.

„Kleine Option“ bis 30. April beantragen

Alternativ zu dieser pauschalen Beitragsberechnung kann beantragt werden, dass die Beiträge für Nebentätigkeiten anhand der tatsächlichen Einkünfte laut Einkommensteuerbescheid ermittelt werden („kleine Option“). Wer die „kleine Option“ für das Jahr 2021 nutzen möchte, hat auch diese spätestens bis zum 30. April 2022 bei der SVS zu beantragen. Der Antrag auf „kleine Option“ gilt für mindestens ein Beitragsjahr, ein Widerruf eines solchen ist jährlich – jeweils bis 30. April – möglich.

Beitragsgrundlagen-Option abwägen

Sollen die BSVG-Beiträge für den gesamten Betrieb – sowohl für den Flächenbetrieb als auch für etwaige land- und forstwirtschaftliche Nebentätigkeiten –

ab 2021 statt vom Einheitswert von den Einkünften laut Einkommensteuerbescheid berechnet werden („Beitragsgrundlagen-Option“), muss dies bis 30. April 2022 bei der SVS beantragt werden.

Zu beachten: Eine beantragte Beitragsgrundlagen-Option gilt für den gesamten Betrieb, somit für alle Betriebsführer und hauptberuflich beschäftigten Angehörigen, und das auch für die Folgejahre. Sie kann erst widerrufen werden, wenn eine Änderung in der Betriebsführung eintritt. Ein Abgehen vom pauschalen Einheitswert-System hat weiters zur Folge, dass die steuerliche Gewinnermittlung nicht aufgrund einer Vollpauschalierung erfolgen kann. Ebenso mit zu bedenken sind Auswirkungen im Pensionsrecht.

Alle Melde- und Antragsformulare findet man unter svs.at/formulare (Bereich Versicherung & Beitrag).



Foto: AMA

Bio hat fixen Platz auf Einkaufslisten

Die ersten Zahlen für den Einkauf im Lebensmittelhandel sind da.

Es gibt eigentlich keinen Haushalt in Österreich, der nicht mindestens einmal im Jahr ein Bio-Produkt kauft. Der Bio-Anteil über die Roll-AMA-Warengruppen beträgt elf Prozent. „Die Zahlen beweisen eindrucksvoll, dass Bio einen fixen Platz auf unseren Einkaufslisten und in unseren Menüplänen hat. Zu diesem Erfolg kann man der gesamten Bio-Branche wirklich nur gratulieren. Das Wachstum wird sich fortsetzen, denn Bio entspricht – gerade in pandemiegeschüttelten Krisenzeiten – dem Bedürfnis der Konsumenten nach Natürlichkeit und Authentizität. Dieses Konzept hält sicher noch eine Menge Potenzial bereit“, erklärt Michael Blass, Geschäftsführer der AMA-Marketing.

210 Bio-Euro pro Jahr

Im vergangenen Jahr wurden Bio-Frischwaren (exkl. Brot und Gebäck) im Gesamtwert von knapp 800 Millionen Euro im LEH eingekauft. Umgerechnet auf Haushalte in Österreich beträgt das 210 „Bio-Euro“ pro

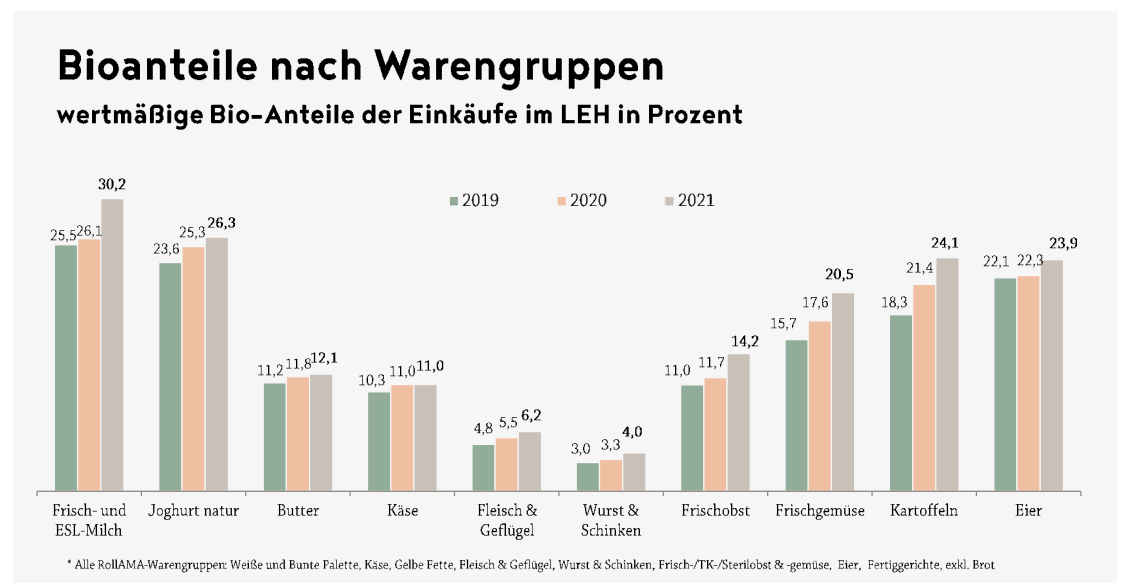
Jahr. Ein durchschnittlicher Haushalt griff im vergangenen Jahr 58-mal im Supermarktregal zu einem Lebensmittel aus biologischer Produktion, achtmal öfter als im Jahr 2020. Die gekaufte Menge stieg um rund drei Kilo auf 45,6.

Discounter und Lebensmitteleinzelhandel teilen sich die

Bio-Marktanteile sehr konstant im Verhältnis von zirka einem zu drei Viertel. In exakten Zahlen: 26,9 Prozent des Umsatzes entfielen 2021 auf Discounter und 73,1 Prozent auf den klassischen LEH. Das Bio-Ranking wird seit vielen Jahren von Frischmilch und ESL-Milch angeführt. Jeder dritte Liter Milch

wird bereits in Bio-Qualität gekauft. Knapp dahinter folgen Naturjoghurt, Kartoffeln, Eier und Frischgemüse. Obst, Butter und Käse liegen im Durchschnitt, Potenzial besteht noch bei Fleisch und Wurstwaren.

Diese Seite entstand in Kooperation mit der Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH



Die Grafik zeigt die wertmäßigen Bioanteile in Prozent der Einkäufe im Lebensmittelhandel. Die Angaben sind unterteilt in unterschiedliche Warengruppen. Quelle: RollAMA/AMA-Marketing